

RI 1977



SURVIVAL OF THE
Fittest

ABTÜR 1997

Ratsgymnasium Gladbeck

Inhaltsverzeichnis

Abiturientia 1997	6	Rats Aktie	67
Editorial	7	Von Mathe LKlern und Sprengstoffen	68
Liebe Abiturienten	7	Fotos	69
Eleven Beauties and the Beast	8	Karikatur	70
FOTOS	10	Fotos	71
Sprüche	11	Schülerevolution	72
Manni, sind wir jazzy	12	Sprüche	74
Who is Who?	14	FOTOS	75
FOTOS	15	Kontaktanzeigen	76
Die besten Ausreden der Welt	16	13er Entschuldigung	77
Sprüche	18	Karikatur	78
FOTOS	19	Sprüche	79
K1-Report	20	Liebe 12er	80
Danke, daß es vorbei ist	22	FOTOS	81
Pas si vite	25	Adressen	82
Sprüche	27	Danksagungen	88
Kennst Du Deine Lehrer?	28	Impressum	90
FOTOS	29		
Acht kleine Chemiemeister	31		
FOTOS	32		
Suchrätsel	33		
Ein Protokoll	34		
Sprüche	36		
FOTOS	38		
Horoskop	39		
Lach- und Sachgeschichten	40		
Schuledo	42		
Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen	46		
Karikatur	48		
Englisch Lenski	49		
Sprüche	50		
FOTOS	51		
Letzter Schultag	52		
Teufelskreis der Rückständigkeit	54		
FOTOS	56		
Sprüche	57		
Nee, echt tolle Idee, Herr Plaputta	58		
FOTOS	59		
Leute; jetzt hört doch mal zu	60		
Sprüche	61		
So Leute, jetzt packt mal			
Eure Sachen aus	62		
Karikatur	66		

Abiturientia 1997 - Anmerkungen eines außerplanmäßigen Jahrgangsstufenleiters

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

Was soll einem Jahrgangsstufenleiter zu einem Abiturjahrgang einfallen, den er lediglich in dessen letztem Schuljahr am Ratsgymnasium in dieser Funktion begleitete? Was soll er ihm an persönlichen Bemerkungen mit auf den Weg geben, wenn doch die Zeit des Kennenlernens und des Miteinander, vordergründig betrachtet, nur sehr kurz war? Schaut man jedoch ein wenig näher hin, so stellt man fest, daß die mit mir gemeinsam verbrachte Zeit am Ratsgymnasium sich für viele, ja sogar die meisten von Euch, nicht nur auf das 13. Schuljahr beschränkte. Genau 25 von Euch lernte ich 1988 als kleine Sextanerinnen und Sextaner im Geschichtsunterricht der damaligen VI b kennen. Zwar trennten sich schon nach zwei Jahren unsere historischen Wege, doch sah ich schon bald - zusammen mit neuen Gesichtern - eine Reihe von Euch im Schuljahr 91/92, diesmal erdkundlich, wieder, um dann in den Jahrgängen 9 und 10, jetzt nach Konfessionszugehörigkeit zusammengesetzt, erneut eine andere Gruppe der späteren Abiturientia vor mir zu haben. Es folgte zu Beginn der Oberstufe der GK GE in der 11/1, der dann bis zuletzt bestand, dazu in der J 13 ein weiterer Grundkurs, GZ. Fazit: Bis auf 6 haben alle Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs 1997 irgendwann einmal (wie ich hoffe: erträglichen) Unterricht bei mir gehabt. Damit komme ich zur Ausgangsfrage zurück und zu einer kurzen Schlußbemerkung. Ihr werdet mir in Erinnerung bleiben als ein netter Abiturjahrgang, den ich in intaktem Zustand (Dank an Frau Schnackers) zu Beginn dieses Schuljahres übernommen habe, als durchweg angenehme Schülerinnen und Schüler, mit denen ich in

den vergangenen neun Jahren in diesem oder jenem Fachunterricht gemeinsame Zeiten verbrachte!

Ich wünsche Euch alles Gute für die Zukunft!

Euer

Georg Schmidt

Editorial

Auch in diesem Jahr hat sich wieder ein auserwählter Haufen zusammengefunden, um aus Tradition die beste Abizeitung der Stadt Gladbeck zu fabrizieren. Wie in jedem Jahr gibt es auch in diesem Jahr für Euch wieder viele Fotos, Sprüche, Kursportaits und andere kleine Nettigkeiten. Wir, an dieser Stelle, sind jetzt schon auf die Kritik von Euch gespannt, allerdings solltet Ihr dabei bedenken, daß nicht immer alles so einfach ist, wie es nachher aussieht. Also laßt unsere Köpfe dran. Wir haben unser Bestes getan...

Genug der vielen Worte - stürzt Euch ins Vergnügen!

Eure Redaktion '97

Liebe Abiturienten,

da ich von Euch zum Stufensprecher bestimmt worden bin, obliegt mir die große Ehre, diese "Widmung" zu verfassen.

Wir haben es geschafft. Vom kleinen Sextaner haben wir uns bis zum großen und erwachsenen Abiturienten gemausert, entgegen allen Widrigkeiten. Eine Menge ist passiert in unserer Zeit auf "unserem" Ratsgymnasium. Neben einigen schlechten werden wir auch viele gute Erinnerungen mitnehmen. Freundschaften haben sich entwickelt, von denen ich hoffe, daß sie nicht auseinanderbrechen. Auch wenn nicht jeder jeden in sein Herz geschlossen hat, so haben wir doch alle gelernt, respektvoll miteinander umzugehen. Klassen- und Kursfahrten haben uns dabei geholfen und vielleicht ist das einer der wichtigsten Aspekte neben der manchmal doch sehr öden, ja nahezu grausamen Wissensvermittlung, die hier und da praktiziert wird.

Ein Lebensabschnitt geht zu Ende, ein neuer unbekannter beginnt. Die Welt wartet darauf, erobert zu werden. Auch wenn es schwer werden sollte, aber wenn uns die Schule nicht zerbrechen konnte, so wird es die Welt auch schwer haben.

Viel Glück

Euer Thomas Jovovic

Kursportrait Englisch-Lk Jargolla

Eleven "Beauties and the Beast"

Englisch-LK! In unserem Fall nicht nur eine Abkürzung für Leistungs-Kurs, sondern vielmehr für Libido-Kontrolle, Laszive Klatschgeschichten und Leidenschaftliche Konversationen!

Englisch- noch vor gut zwei Jahren war es für uns die meist verbreitete Sprache der Welt, heute ist die Sprache und der damit in Verbindung stehende Kurs für uns bereits fast zu einer Art Religion hochstilisiert worden (... denn in die Kirche geht man ja auch nicht regelmäßig!).

Alles begann in der 11.2, als der große, blonde, knackig-durchtrainierte ("Hach je! Inne Weihnachtszeit happ' ich 2 Kilo zugenommen. Ich bin 'ne fette Sau!") Inglisch-titscha zum erstem Mal vor uns stand. Die Angst vor dem uns (zumindest körperlich) überlegenen Münsteraner schwand jedoch schnell, als man erkannte, daß in der harten Schale ein doch eher weicher Kern steckte!

Strenge und Drill wurden durchgehend klein, Gedenkminuten (seinerseits) und Kalorienzufuhr (beiderseits) dagegen groß geschrieben. Wahrscheinlich hat es nie zuvor ein Kurs geschafft, innerhalb einer Doppelstunde den Kalorienbedarf eines Schwerathleten für sieben Wochen zu decken. Aber Heinz war es möglich, auch, wenn der dicke Hintern wuchs und unser Respekt leider etwas sank (12.1: "Dürfen wir vielleicht einmal in diesem Halbjahr 'n Teilchen beim Bäcker holen gehen?" 12.2: "Wir gehen 'mal eben Essen holen... Wie wär's mit einem Streußelplätzchen?" 13.1: "Wir haben Hunga! Tschüs! Warten Sie nicht auf uns!")!

Unglücklicherweise konnte unser solariumgebäunter Adonis nicht immer so ungeübt zugreifen wie wir, da er durch nach-

weihnachtliche Diäten und üppige Geburtstagsbuffets Verzicht üben mußte. Das Leben in der Liebes-Kaserne war eben nicht nur ein (im wahrsten Sinne) Zuckerschlecken!

"Wer rastet, der rostet!" hieß unser Kursmotto, und so schrieben wir emsig unsere Klausuren, Referate und Hausaufgaben, motiviert durch ein enthusiastisches "I wish you what!" von VHS-Englischkurs-Ehrenmitglied Heinz J. aus M.!

Einer unserer wichtigsten Mitarbeiter im Englisch-Laber-Klub darf natürlich nicht vergessen werden. Der Fernseher! Er brachte auf verschiedenste Art und Weise Unterhaltung und Abwechslung in unseren Kurs, sei es durch englische Filme, die nur Leute mit Kenntnissen des Holländischen ansatzweise verstanden ("Dat Kloppt!") oder durch ca. 27-mal "Beauty and the Beast" gucken (Jetzt können wir Ihnen unseren schwer durchschaubaren Trick (!) ja verraten: Fünf Minuten vor Schluß haben wir immer zurückgespult! Unbelievable clever, gell?! Somit entstand der Eindruck, wir hätten den Film nie ganz geschafft!).

Eine echte Alternative bot sich im "Video-vom-Herr-Jargolla-Urlaub-konsumieren" an. Wie erwartet entpuppte sich dieser Zeitvertreib als kulinarischer Hochgenuß der Extraklasse: abgeschnittene Köpfe, ein Pelikan, grenzenlos unscharfe und hoffnungslos verwackelte Shots, Trucks en masse, "'ne fesche Ische" ("But that's my wife!"), verbale Erläuterung der wichtigsten Einstellungen (vor allem aber der ganz unbekanntesten Monumente wie: "The White House!" und "The Empire State Building!").

Doch nicht nur mit viereckigen Augen, voluminösen Bäuchen und Hintern verlasen wir den Lustvollen Knast, sondern auch mit dem Wissen, daß man in freundschaftlicher, umgänglicher Atmosphäre wohl besser und lieber lernt.

Ganz besonders profitieren konnten wir auch von der Tatsache, daß unser Maestro in der Lage war, seine besondere Aufmerksamkeit auf die wichtigsten Äußerlichkeiten zu legen, und er verschmähte keine Gelegenheit, und diesbezüglich Nachhilfestunden zu erteilen. So ergriff er die Möglichkeit, seinen funkelneuen Audi 100 am Bahnhof im absoluten Halteverbot abzustellen, um auf unauffällige Art und Weise auf sein neues Spielzeug hinzuweisen: "Ich war gezwungen, meinen Wagen dort im Halteverbot abzustellen. Und da der ganz neu ist..."

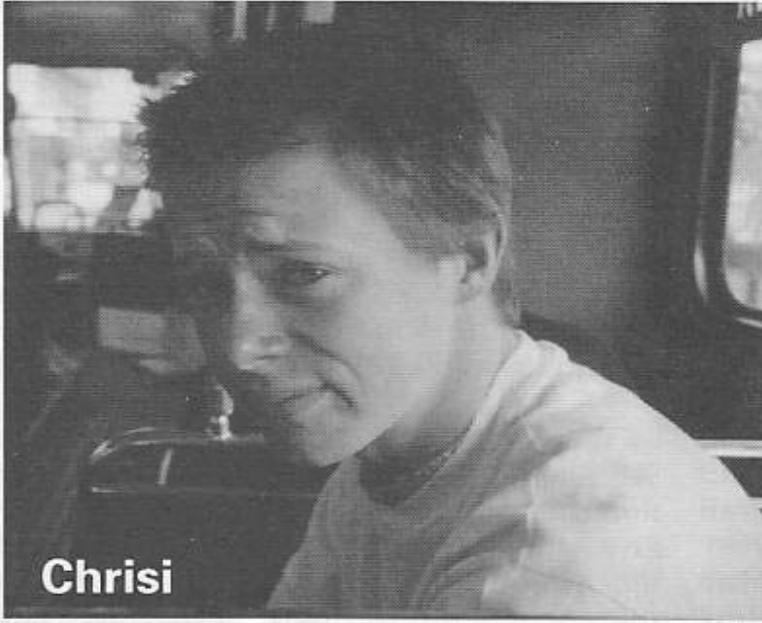
Damit nicht genug. Nach einem Jahr war der Schlitten platt und mußte durch einen ladeneuen 7-er BMW ersetzt werden. Von nun an parkte man nur noch bei Regenwetter auf dem Lehrerparkplatz. Bei gutem Wetter wurde einige hundert Meter von der Schule entfernt geparkt (Damit kein Neid unter den Kollegen aufkommt?). Als ebenso wichtig für sein psychisches Gleichgewicht erwiesen sich die güldene Armbanduhr und das Handy. So wurden dringende Buchbestellungen direkt von der Klasse aus getätigt, während der Kurs mit einer Stillarbeit betäubt wurde. Dies erwies sich jedoch als heimtückische Falle: Denn die andauernden Error-Beeps, die das Handy in seiner panischen Angst von sich gab, zeugten vom sagenhaften Technikverstand unseres Helden.

Ein Dankeschön also an den Mann, der bei uns mit wenig Aufwand viel erreichte (... oder umgekehrt?!) und stets auch bei privaten Problemen zur Seite stehen wollte ("Warum hat dein Ex denn deine Unterwäsche geklaut?...").

Keiner wird nach den Jahren also leugnen können, daß wir vor Herrn Jargollas Bekanntschaft kurz vor dem Abgrund standen und heute, nach zwei Jahren Englisch-LK, schon einen deutlichen Schritt weiter sind!

Verena Albert und Tim Tersluisen

P.S.: Eine Richtigstellung in eigener Sache: Ich tanze gar nicht nackt in Käfigen in Bochumer Discos!!! Ihre Sorge war völlig unbegründet! V. A.



Chrisi



Julia

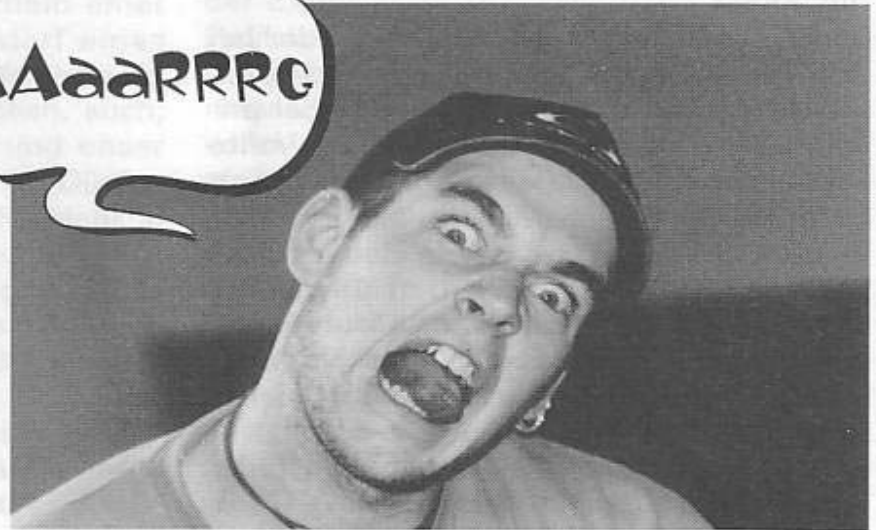


Kristine & Claudi



Sandra & Marina

Sponsored by



Sprüche

Bio-GK, Plaputta, 13.1: Referendar Waßer bietet ein Tutorium an.

Thema: Vorbereitungen zum Abitur

Waßer: Mein Vertrag endet am 15. Dezember. Da ist es schlecht mit Abiturvorbereitungen.

Nina: Ja, dann machen Sie das eben in Ihrer Freizeit. Ich dachte, Ihnen liegt was an dem Kurs.

Pflichtkurs SW, Fülbeck:

Fülbeck: Diejenige, die da mit dem Kuli oder Füller klappert - es stört mich zwar nicht, aber ich erwähne es mal.

Englisch-LK Jargolla: (nur um die Grenzen unseres advanced courses aufzuzeigen)

Tim: Clinton and his revival Bob Dole.. (gemeint war Rivale)

Thomas: Herr Jargolla, da steht aber nur "everone". Ist das so richtig?

Englisch-LK Jargolla, der nach langer Krankheit in den Schoß des Kurses zurückkehrt:

Jargolla: Marilyn Monroe soll ja auch mit dem Kennedy intim gewesen sein. Und ich glaube kaum, daß Kennedy lang gefackelt hat.

Julia: Im Klartext: Der ging ran wie 'nen wilder Stier.

Jargolla: Nein, Kennedy hatte ja auch Probleme mit - künstlerische Pause - dem Rücken. Da war es dann zuende mit Stier.

Verena: Es ist schön, daß Sie wieder da sind.

Religion-GK Klingeberg. Thema Allerheiligen auf den Friedhof gehen:

Klingeberg: Ich glaube, daß viele von euch an dieser Tradition teilnehmen.

Sven H.: Das glaube ich kaum.

Klingeberg: Das glaube ich aber für dich mit.

Andrea: Und sein Glaube ist stark!

Geschichte-GK Schmidt:

Schmidt: Mit Königsberg hatte Stalin schon einen Fuß in Deutschland.

Malte: In Polen.

Schmidt: Polen ist Deutschland.

Deutsch-LK Lauffs:

Lauffs teilt Tafeldienst ein und erwählt Tim.

Tim: Was krieg ich dafür?

Lauffs: Nen Lappen.

Deutsch-LK Lauffs:

Sandra M.: Ich will hoffen, daß ich sowas nicht inne Klausur krieg, weil ich sonst das Arbeitsblatt bekotzt' ...

Lauffs: Es gibt dann ja mehrere Vorschläge. Wäre auch schade ums Papier, wenn es braun würde.

Verena: Gelb.

Rebekka: Grün.

Lauffs: Das käme darauf an, was man vorher gegessen hat.

Geschichte-GK Schmidt:

Schmidt: Was war einer der Gründe für den Niedergang der Weimarer Republik?

Nicole (unsicher): Der Versailler Vertrag?

Schmidt: Richtig. Aber kannst du das auch schreiben?

Deutsch-LK Lauffs:

Lauffs: Ja,ja. Sandra kriegt öfters 'ne Krise und bekotzt.... . Ich will dich jetzt nicht hochnehmen! Gott bewahre!

Kursportrait Deutsch-LK Lauffs

Manni, sind wir jazzy

"Wer kann mir denn jetzt den Unterschied zwischen fiktiv und fiktional erklären?" Nun, wir konnten es alle nicht, aber dies ist ein fiktionaler Text. An dieser oder anderen Antworten auf seine zahlreichen Fragen verzweifelte Manni Lauffs in den vergangenen zweieinhalb Jahren - oder auch an uns ("Ihr seid mein bester Kurs, ich komme immer gerne zu euch." Kein Wunder, wir waren der einzige!).

Tja, wenn der Kurs auch mehr oder weniger "der beste" war, eins waren wir fast nie: vollständig. Aber immerhin waren wir zuletzt 27, und mußten ein bis zwei Heisenberger mitschleppen, die wenigstens ein Abiturfach an einer richtigen Schule machen wollten. In der 12 glänzte vor allem - wie könnte es anders sein - einer dieser Heisenberger durch Abwesenheit. Allerdings trugen die Stunden, in denen er uns dann doch noch mit seiner Gegenwart beglückte, und Mannis zaghafte Versuche, ihm doch noch etwas beizubringen ("Ich prüfe jetzt mal den Stoff der letzten vier Stunden bei dir ab.") zu allgemeiner Heiterkeit bei. Als besagter Heisenberger dann fort war (er hat wohl unser Niveau nicht verkräftet), war nur noch Freude angesagt, zum Beispiel bei den hoch anspruchsvollen Filmen, die uns Manni vorführte. Was daran so "wertvoll" war, hat wohl bis heute niemand verstanden. Abgesehen natürlich WOLF BIERMANN, der Adonis der Musikbranche, der einzige, der mit Wolle P. konkurrieren kann, flimmerte über den Bildschirm. Am Ende der 13.1 entbrannte dennoch ganz unverständlich ein erbitterter Streit zu diesem immer wieder gern aufgegriffenen Thema ("Sie wollen uns doch Ihre Meinung aufzwingen - und Sie mögen Wolf Biermann!" "Das stimmt doch gar nicht, ich will euch zu einer eige-

nen Meinung erziehen!") Aber was kann schon Manni dafür, daß Wolf Biermann der ultimative Liedermacher ist??

Und nicht zuletzt lernten wir eine Menge: mit konventionellen ("Ach, die paar Hausaufgaben." "Aber wir schreiben Klausur!" "Ihr habt doch immer irgendeine Ausrede."), innovativen ("Ihr wißt nicht, wer der Chefredakteur vom Spiegel ist? Ab jetzt wißt ihr das!") und humoristischen Mitteln. Letztere scheiterten allerdings häufig an unserem seltsamen Humor, der Mannis Witze und "tolle" Anekdoten nicht ganz so lustig fand wie ihr Verfasser, und diesen mit zynischen Reaktionen oder konsequenter Verweigerung des Lachens ein wenig enttäuschten ("Ihr seid doch sonst so lustig!").

Ein anderes oft diskutiertes Thema war die Gerechtigkeit. Dank des lustigen Tafelspiels, das Manni nach beinahe jedem Jahr mit uns zu spielen pflegte und in dem wir ihm die Noten für seinen Unterricht geben konnten, wurde dieser Aspekt, in dem er entgegen seiner Erwartungen eher schlechte Noten bekam, extrem wichtig - für Manni. Probleme bereitete ihm der Unterschied zwischen gerechter Notenvergabe und gerechter Behandlung. Gerade der flüchtige Heisenberger konnte sich beschweren, und eine der Unsrigen wartet bis heute darauf, einen sogenannten "Betrug" bewiesen zu bekommen oder eine Entschuldigung zu hören.

Trotz der negativen Aspekte überwiegen (natürlich?) doch die guten Seiten. Manni hat sich ehrlich die größte Mühe gegeben, uns die letzten zweieinhalb Jahre angenehm zu gestalten und uns schöne Erinnerungen an die Schulzeit zu vermitteln. In den diversen freiwilligen Theaterbesuchen haben wir sogar etwas fürs Leben gelernt - oder zumindest hat es Spaß gemacht.

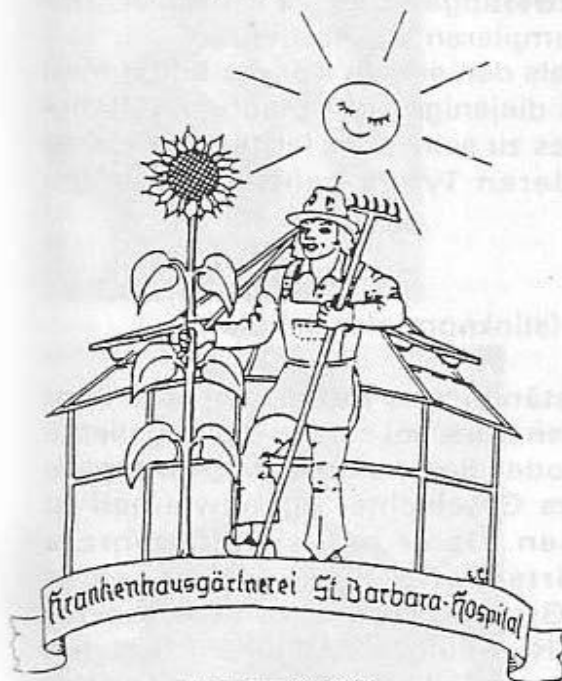
Und schließlich gab es auch mehr oder weniger lockere Stunden, die immer unserer Reife angepaßt waren ("Kommt, Kinder, wir spielen jetzt 'Tiger-Jagd', das

mach ich mit meinen Sextanern auch immer.“), und wenn jemand die unglaubliche Meinung vertrat, man solle am letzten Schultag vor den Ferien vom normalen Unterrichtsgeschehen ruhig einmal abweichen, holte er bereitwillig seine Musikinstrumente samt Gitarre hervor (Gitarre spielen kann er echt!), und wir sangen fröhliche Lieder (Singen im Gegensatz zu uns auch). „Guantanamera“ wird uns wohl auf ewig als liebe Erinnerung im Gedächtnis bleiben. Unsere Suche nach neuen Liedern trug aber auch in soweit zur Freude bei, als nicht einmal unser Experte Manni den Text der „Moritat von Mackie Messer“ wußte. Alles in allem waren es zweieinhalb empfehlenswerte und amüsante Jahre. Danke, Manni, und wenn Du mal wieder singen willst, du weißt, wo wir zu finden sind.

Susanne Frank
Markus Greiling

P.S.: Danke auch für das aufmunternde Versprechen:

“Im Abitur störe ich euch nicht, da kriegt ihr keine Hausaufgaben auf.“

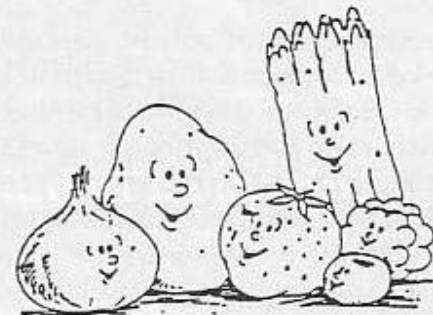


Forststraße 298
45966 Gladbeck
Telefon 0 2043 / 5 63 76

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Beet- und Balkonpflanzen

Unsere Spezialität:
Täglich frischer Spargel aus eigenem Anbau



Who is Who in the Grundkurs? Eine kleine Schülertypographie

Der Fröhlich-Spontane

Für die Mitschüler (später einmal auf Betriebsfesten?) ein nie versiegender Quell der Heiterkeit. Der Fröhlich-Spontane denkt assoziativ und kann die Ergebnisse dieser Tätigkeit keinesfalls für sich behalten, da er sonst vermutlich bersten würde. Also werden seine kreativen Ideen der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im günstigsten Fall blitzen amüsante Ansätze einer Ruhr-regionalen Dialektik in ihrer etwas anarchistischen Form hervor, im ungünstigeren Fall (leider häufiger gesehen) bringt er die Lehrer dazu, seine einst getroffene Berufsentscheidung in Zweifel zu ziehen.

Der Eloquent

Wahrscheinlich sind die SoMi-Noten (SoMi = Sonstige Mitarbeit) für diesen Typ erfunden worden, besonders die mündliche Mitarbeit. Irgendwie kann er eigentlich zu jedem Thema etwas Passendes sagen. Allerdings zeichnet er sich durch einen ausgeprägten Horror vor schriftlichen Arbeiten aus. Typischer Aufschrei für den Fall, daß der Lehrer solche Dinge androht: "Etwa schriftlich?!"

Das verkannte Genie

Viele Genies sind schon deshalb verkannt, weil kein Mensch ihre Schrift lesen kann. Da viel Schüler einen PC besitzen, hat sich die Ausgangssituation für das Genie etwas verbessert. Allerdings bestehen viele Genies auf Rechtschreibregelungen, die auf höchst originelle Weise die Individualität ihres Urhebers bezeugen. Vom Lehrer darauf angesprochen, legt die-

ser Typ ein beachtliches Maß an Beharrlichkeit an den Tag. (Hier die berühmte Ausnahme von der Regel: "Sind Sie sicher, daß 'equal' nur mit einem 'l' geschrieben wird?" - "Ja, Herr Jargolla." - "Na dann!")

Der Streber

Wird hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt; offenbar eine vom Aussterben bedrohte Schülerspezies. Wird zunehmend verdrängt durch...

Der (smarte) Könner

Dönkes erzählen, seine Matheaufgaben weitergeben und nebenbei auf die Frage des Lehrers mit einer passenden (und richtigen!) Antwort reagieren können- in dieser Situation ist der smarte Könner in seinem Element! Vermutlich braucht er Herausforderungen und ist nur in vereinzelten Exemplaren anzutreffen. Häufiger als den echten Könner findet man allerdings diejenigen, die glauben, Teil dieser Spezies zu sein, aber letztlich zu einem ganz anderen Typus gehören, nämlich zum....

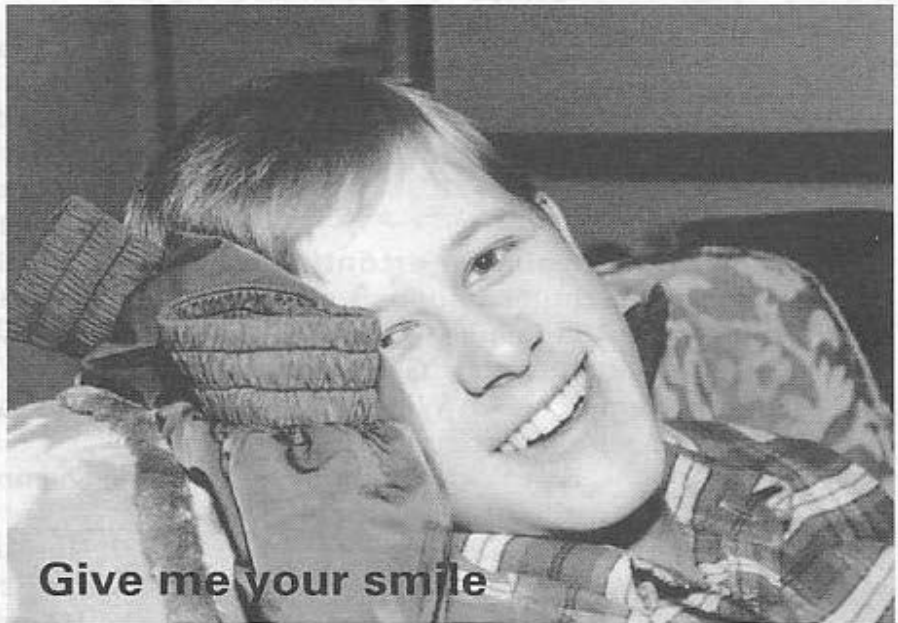
StinoSch (stinknormaler Schüler)

Sein verständliches Hauptinteresse liegt darin, jeden Kurs, sei es nun die ungeliebte Sprache oder der Aufopferung-fordernde Zusatzkurs Geschichte, irgendwie heil zu überstehen. Da er nun schon mehrere Jahre wirtschaftliches Fachwissen in elitären Grundkursen unter knallharter Führung (Herr Fülbeck) angehäuft hat, hat er elementare Teile dieser Kenntnis verinnerlicht und besticht in Grundkursen durch die elegante Umsetzung des Minimalprinzips!

Björn Wilhelm



Aylin



Give me your smile



Ines & Marci-Darci



Zwilling



Also, ich find mich schön

Kursportait Deutsch-GK Hoppe

oder die besten Ausreden der Welt

10:05: Das Pausenzeichen ertönt! Alle pflichtbewußten Schüler begeben sich in Ihre Kursräume... Alle Schüler? Nein! Eine kleine Gruppe unbeugsamer Germanisten hört nicht auf, dem Schellen Widerstand zu leisten. Selbst Boer, Klingeberg und Krause vermögen es nicht, den Widerstand dieser Minderheit zu zerhacken (wie es Kollege Hoenig zu sagen pflegt). Lehrer: „Habt Ihr jetzt keinen Unterricht? Kurs (einstimmig): „Nee, FREISTUNDE !!!!!“

10:10: Alle bereiten sich nun mental auf den bevorstehenden Deutsch-Unterricht vor:

„Ey, hasse Hausaufgaben gemacht?“

„Wie, hatten wa wat auf?“

Außenstehende könnten jetzt auf die Idee kommen, daß Panik ausbräche - aber weit gefehlt.

Seelenruhig wird die Minderheit derer herausgesiebt, die die 5-Minuten Pause für germanistische Zwecke genutzt haben.

(...auf die A3-Leute ist Gott sei Dank meistens(!) Verlaß)

Alea iacta sunt, es hat wieder einmal Birte und Kiki getroffen !

10:15: Ein Blick auf die Uhr veranlaßt die Wissensdurstigen, langsam in Richtung Kursraum zu schlendern (...obwohl die Bäckersfrau lockt!!).

10:20: Magister Hoppe betritt den Raum und erklärt wieder einmal: „Ich wurde leider aufgehalten! Nachdem die Bläuer registriert wurden („ Der Dr. Blobel unterschreibt doch alles !!“ / „ Angèle ist bei der Musterung !!“ / „Guido braucht seinen Schönheitsschlaf!“), stellt Herr Hoppe fest: „Ab und zu müssen wir mal so tun, als ob

Schule auch etwas mit Lernen zu tun hätte - und jetzt ist ab und zu !! Nun ist höchste Flexibilität gefragt und das Ablenkungsmanöver „Kursfete“ wird eingeleitet: „Herr Hoppe, der Holger wollte 'se ma fragen, ob Sie zu Hause 'nen Partykeller haben! Hoppe: „'Ne Kursfete könnt' ich mit meinem jetzigen 22-köpfigen 12er D-LK nicht machen, sondern erst in der 13, wenn sowieso nur noch 13 Mann übrig sind !!“ Operation gelungen - Unterricht tot !!

10:50: Die erste Stunde wäre geschafft !!

11:00: Nun kommt es hart auf hart .

Der Unterricht scheint nun unvermeidbar, denn Hausaufgaben stehen auf dem Programm !

Hoppe: Wie wär's denn mal mit Steffi ?

Steffi: Ich hab' die Hausaufgaben irgendwie ...

Michael: ...irgendwie nur mündlich?“

Hoppe: „Ja ja, wie die Zwillinge, die haben schon lange die Hausaufgaben abgewählt!!

Plötzlich melden sich zwei „Freiwillige“ - welch' Zufall.

Wie immer werden die vorgelesenen Hausaufgaben vom Kurs mit „standing ovations“ und langandauerndem Beifall bejubelt.

(Schüler: „Ich hätte es nicht besser machen können, wenn ich die Hausaufgaben gemacht hätte !!“)

Herr Hoppe sieht das ganze etwas nüchterne („Das ist ja alles richtig, aber...“).

Allgemeine themenbezogene Konversation macht sich breit !

11:36: Schüler packen ein und ziehen sich die Jacken an! Hoppe: „Es schellt erst in fünf Minuten !“ Schüler „Das liegt wohl an der neuen „Zeit-Reform“ !“ Damit ist auch diese Stunde erfolgreich überstanden .

Was wir gelernt haben:

- Homo faber ist kein schwuler Architekt
- Das Pinkeln gegen einen Elektrozaun ruft einen starken Erregungszustand hervor
- Die Rechtschreibreform ist genial
- Bei Minusgraden sollte man nicht mit der Zunge am Laternenpfahl lecken
- Unsere geliebte Frau Hinrichsen scheint doch aufgeräumt im Kopf zu sein
- Kuchen ist das beste Mittel gegen Unterricht

Hitliste der Ausreden (bei Verspätung):

- 1.) ... ich hatte Gegenwind (Schülerin mit Auto angereist)
- 2.) ... die Autotüren waren eingefroren (bei ca. +5°C)
- 3.) ... warum sind Sie schon so früh?

4.) ... ich hatte fast einen Unfall und dabei wäre mir fast ein Reifen geplatzt! (2x M.T./ M.M. / A.T.)



REISEBÜRO GLADBECK ^{GM}_{BH}

Rentforter Straße 2
45964 Gladbeck
Telefon (0 20 43) 2 10 71*
Telefax (0 20 43) 6 46 74



Sprüche

Englisch-LK Jargolla:

Nach allgemeiner Diskussion klärt Jargolla nach kurzer Überlegungspause, was das Geschmiere an der Tafel (im Volksmund "Tafelbild") auszusagen hat.

Katti: Ho, Ho, Ho! Das ist ja wie Weihnachten, wenn man erfährt, was das heißen soll.

Geschichte-ZK Schmidt:

Schmidt: Was heißt 'lend and lease'? (für Nichtromanisten: 'leihen und pachten')

Tina, du bist doch Expertin!

Tina: Landen und ... äh... (Sie hat LK bei Jargolla)

Schmidt: Mein Gott! Warum könnt ihr denn kein Englisch?

Steffi Aust: Das liegt ja wohl auf der Hand!

Deutsch-LK Lauffs:

Julia: Miri! Woher kennst du dich denn so gut in der Drogenszene aus?! Drogen verändern die Persönlichkeit!!

Kathrin: Dann nimm welche!

Deutsch-LK Lauffs:

Lauffs: Ruhe jetzt! Sebastian hat jetzt 5 Minuten Zeit für die Nachbereitung. Davon sind 7 Minuten zum Erzählen und ...

Englisch-LK Jargolla:

Kathrin: Was sind Sie heute so fröhlich?

Jargolla: Warum denn nicht?

Kathrin: Sie machen mir Angst!

Mathe-GK Bachmann:

Bachmann: Spaß muß sein. Sonst kommt keiner zur Beerdigung!

Mathe-GK Bachmann:

Bachmann: Mein Doppelkinn schlägt vierfach!

SW-GK, Fülbeck:

Fülbeck über die Bebuschung einer SOWI-Kursfahrt nach Bonn:

"Auf weniger als 200 DM laß' ich mich gar nicht ein! Ich setz' den Herren die Pistole auf die Brust! Wenn die das Inventar nicht haben, dann bestell ich 'ne Rheinüberflutung, die die noch nie gesehen haben!"

SW-GK, Fülbeck

Fülbeck: "Nicola und Simone! Jetzt ist Schluß. Einer von Ihnen kommt jetzt nach vorne. - Nein, nein, nein. Sie, Nicola. Kommen Sie."

Simone: "Kommen Sie doch!"

Fülbeck: "Das war der beste Beitrag, den Sie seit langem geleistet haben."

SW-GK, Fülbeck:

Fülbeck: "Was fahren Sie für ein Auto, Christine?"

Christine: "Einen Kadett."

Fülbeck: "Was?"

Christine: "Einen Kadett."

Fülbeck: "Gibt es denn sowas noch?"

SW-GK, Fülbeck:

Fülbeck: "Spielbank Hohen-Syburg ist ergiebiger als einen Monat auf die Gehaltsüberweisung zu warten. In 20 Minuten bin ich mit dem Wagen da."

SW-GK, Fülbeck:

Willi: "Ich fahre dann einfach fort..."

Fülbeck: "Wohin wollen Sie denn?"

Willi: "Ich fahre dann einfach fort..."

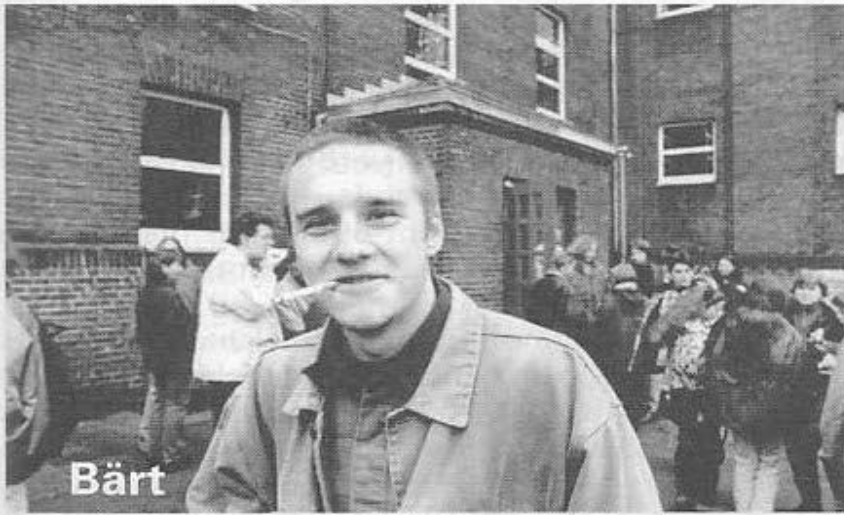
Fülbeck: "Nein! Bleiben Sie hier!"



Sue



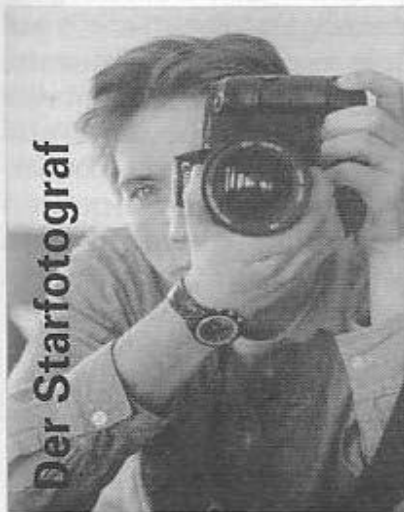
London: Santa & Heidi



Bärt



Knack



Der Starfotograf



Schalke & Bayern

Tief in den Gemäuern einer alten, geheimnisumwobenen Schule liegt ein Raum, um den sich in den jüngeren Schichten der Bewohner mehr Gerüchte ranken, als um die Gruselkammer namens "Lehrerzimmer".

Dies ist die Geschichte dieses Raumes, und sie enthält so Schreckliches, daß Herzranke sie besser nicht lesen sollten. Viele tapfere Menschen gaben ihr Leben, um die Wahrheit zu ergründen. Deshalb ist dieser Bericht auch ihnen gewidmet. Mögen sie in Frieden ruhen.

Dies ist er also, der Bericht, der das furchtbare Geheimnis enthüllt, das sich im Ratsgymnasium verbirgt.

Der K 1 - Report

Es ist neun Uhr morgens. Friedlich liegt der Schulhof da, die Sonne scheint auf die alten Mauern des ehrwürdigen Ratsgymnasiums, die Vöglein zwitschern in den Bäumen. Alles scheint ruhig. Doch wir lassen uns nicht täuschen. Heute werden wir der Schönheit den Rücken kehren und dem Grauen ins Antlitz blicken. Ein letzter wehmütiger Blick auf unseren Sonderbulli, in dem sich unsere Geheimausrüstung verbirgt, die Waffen und die ausgeklügelten Verteidigungsmechanismen, doch unsere Nachforschungen haben ergeben, daß nichts davon etwas nutzen würde. Es ist ein gefährlicher Auftrag, doch als Mitglieder der S.T.I.N.K. (Spezielle Truppe für Irre Neue Katastrophen) ist uns kein Wagnis zu groß. Uhrenvergleich und eine allerletzte Überprüfung unserer Notausrüstung, nichts darf schief gehen. Und dann überqueren wir den Hof, und die Dunkelheit des Tors verschluckt uns.

Vor uns liegt eine glitschige Treppe, die in den Keller führt. Schreie und laute Geräusche warnen uns vor den grausamen Wächtern, die unserer Mission gefährden. Es sind Monster der schlimmsten Sorte: Sextaner!

Sie zerren und ziehen an unserer Kleidung, kaum daß wir den Fuß der Treppe sicher erreicht haben, und werfen sich auch gegen uns, um uns den Weg zu versperren. Die Stimmen dröhnen in unseren Ohren, und nun wird uns klar, warum die Jugend immer schlechter hört. Aber dafür wir sind ausgebildet. "Verpiß dich!" schreit einer von uns. Respekt haben sie nicht, das ist längst vorbei, aber laute Stimmen jagen ihnen Angst ein, und sie ziehen sich hastig zurück. Nicht weit, doch wir hetzen den dunklen Gang vor uns entlang, bis wir eine winzige Treppe erreichen. Hierher trauen sich die Monster nicht. Wir atmen auf, die erste Hürde ist geschafft.

An der Wand schimmert etwas Weißes, Metallisches, die Tür. Kein Laut dringt hindurch, und nach dem Geschrei der Monster ist es eine Wohltat, aber es warnt uns auch davor, nicht unüberlegt zu handeln. Denn hier verbirgt sich die wahre Gefahr, die Oberstufe.

Mit aller Vorsicht öffnen wir die Tür und betreten ihn, den geheimnisumwobenen K1.

Müde und grimmige Gesichter sehen uns entgegen. Schüchtern entrichten wir einen Gruß: "Hallo." Die Anwesenden grunzen oder reagieren gar nicht erst. Mit einem mulmigen Gefühl trauen wir uns weiter in den Raum. "Tür zu!" brüllt einer, und wir zucken schuldbewußt zusammen und bemühen uns, dem Wunsch nachzukommen. Für das Protokoll: Der Raum sieht auf den ersten Blick aus wie ein Klassenraum, in den man willkürlich zusammengestellte Sofas und Sessel gestellt hat. An der Wand hängt noch die Tafel, und auch die interessante weiße Farbe der Wände erinnert an die Atmosphäre in einem gewöhnlichen Klassenraum. Aber dieser Raum steht unter der Vorherrschaft der Schüler, und so sieht er auch aus.

Auf dem Boden liegen Papierkugeln, Tüten vom Bäcker und undefinierbare Überreste eines Frühstücks, und ein besonders muffiger Geruch liegt in der Luft. An die Tafel ist

eine Nachricht geschrieben. "Haltet den Raum sauber." Unterschrift: ein gewisser T.T.. Ein Opfer des Raums oder einer der Täter?

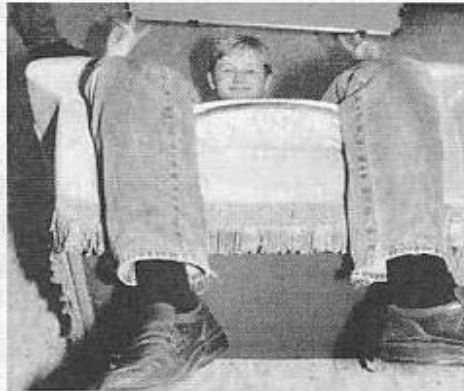
Und dann wenden wir unsere Aufmerksamkeit denen zu, die sich in den Sesseln aalen. Es sind etwa sechs, drei hocken über einem kleinen Holzbrett mit lustigen Figuren und stoßen manchmal seltsame Laute aus. Es klingt wie "Schach". Sollte wir auf die seltene Spezies der "Pupili Escheckus" (Neolatingalliko für schachspielende Schüler) gestoßen sein? Doch um dieses Spiel werden wir uns später kümmern.

Zwei andere OS (Oberstufen-Schüler) beginnen eine zaghafte Diskussion über ihre Hausaufgaben in Mathe, und einer der Pupili Escheckus läßt es sich nicht nehmen, an uns vorbei an die Tafel zu stürzen und seltsame Zeichen auf die Fläche zuritzeln. Aha, Matheseuche, eine verbreitete Krankheit in diesen Sphären.

Der letzte OS hält eine Zeitschrift in den Händen, deren Cover von einem Himmelskörper geziert wird. Wir werfen einen Blick über seine Schulter und erstarren: nackte Männer, in den Händen von doch unschuldig geglaubten Individuen! Und weitere Ausgaben dieses Blattes liegen auf

dem Tisch! Ein Eklat! Darüber wird es eine Abhandlung geben müssen. Habe diese Wesen etwa ein Sexualleben?

Und plötzlich, wir wissen nicht wie es kommt, geschieht eine Katastrophe: Der OS mit der Zeitschrift, der in einem Sessel lagert, wird verbal von einer OS auf dem gegenüberliegenden Sofa angegriffen und wehrt sich heftig. Andere schlagen ebenfalls auf ihn ein, und bald sind alle OS in dem Verbalgefecht verwickelt. Wir ahnen, was uns bevorsteht, zücken die Kamera



und ziehen uns vorsichtshalber in den Hintergrund zur Tür zurück. Und es geschieht: Die verbalen Attacken werden gröber, härter, persönlicher, und dann greifen sie zu neuen Waffen. Sie strecken einander Schirme entgegen, knüllen Papiertüten zusammen und bewerfen sich. Einer rollt eine der unkeuschen Zeitschriften zusammen und schlägt auf die nächste OS ein.

"Autsch, der schlägt mich mit dem Schwanz!" brüllt die, greift ihrerseits zur Zeitschrift und deckt den ersten solange mit Schlägen ein, bis dieser rückwärts mit seinem Sessel stürzt.

Das wird uns dann doch zu bunt. Diese Sache wird eskalieren, und wenn wir uns nicht beeilen, werden wir wohl nicht überleben! Wir stürzen zur Tür, begleitet von Rufen wie "Der Schwanz ist hart!" und "Wenn du mich noch einmal mit dem Ding schlägst, dann knick' ich ihn dir um!".

Flucht ist unser einziger Gedanke, und wir reißen die Tür auf und rennen den dunklen Gang hinunter. Nicht alle von uns erreichen das Ziel, und wir hören die spitzen Triumphschreie der OS hinter uns (Ist es Triumph?!?). Doch als wir die Treppe zum Ausgang erreicht haben (Die kleinen Monster sind verschwunden, hat

das etwas mit den unmenschlichen Lauten aus dem Raum am Ende des dunklen Flurs zu tun?) und uns endlich frische Luft und Freiheit umgibt, atmen wir auf. Das Abenteuer ist überstanden, wenn auch unter herben Verlusten. Aber wir haben es geschafft: Stolz streifen wir uns die T-Shirts über, auf denen zu lesen ist:

"DER K1 IST DIE HÖLLE, DOCH ICH HABE ÜBERLEBT!"

Kursportrait Mathe-Gsk (Grundschulkurs) Stein

Danke, dass es vorbei ist

Als wir in der 11.2 aus verschiedensten Mathekursen zusammengewürfelt auf Herrn Stein trafen, traf uns auch vieles andere. Zum einen der (Stein-) Schlag und zum anderen die Erkenntnis, daß es tödlich langweilig werden würde. Nach gründlicher ANALYSIS der Situation sind wir nach $\sqrt{4}$ Jahren zu dem Ergebnis gekommen, daß wir schon in der 11.2 eine wahre Aussage (w) getroffen hatten. Unserer aktive Erinnerung ab diese Zeit beschränkt sich nur auf bayerische Fremdworte wie "parrel" (= parallel) und auf "lambda" und "ny" (wobei niemand wußte, was das eigentlich sein soll). Angesprochen fühlte sich sowieso nie jemand, da wir uns in seiner imaginären Namensgebung nicht wiedererkannten ("Naadcha", "Frena" oder "der Thomas Johof"). Von unserem einzigen Heisenberger lernten wir mehr als von unserem einzigartigen, kreideallergischen Lehrkörper (wenig Lehr, viel Körper), nämlich daß es am Heisenberg die Super-Frühstunde ab 6.45 Uhr gibt, und ihn Herr Stein deshalb beim regelmäßigen Zuspätkommen mit dem Ruf "Ja, der Jens" begrüßen konnte. Pünktlich war sowieso nie jemand - warum auch? In der ersten Viertelstunde wurden nur die Fehlenden eingetragen, die dann in der nächsten Viertelstunde wieder ausgetragen wurden, weil sie doch noch erschienen. Inklusive zirca zehn Minuten cholertischen Wutanfall nah an Herzinfarkt war die Frühstunde also vorbei.

Viel besser war die Doppelstunde auch nicht. Doch nach dem Tiefpunkt (T) kam der Wendepunkt (W) in ein weiteres Extremum (..das nur vorliegen kann, wenn $F(xE) = 0$ ist - oder so), in das uns unsere wandelnde Nullstelle führte. Wir konnten

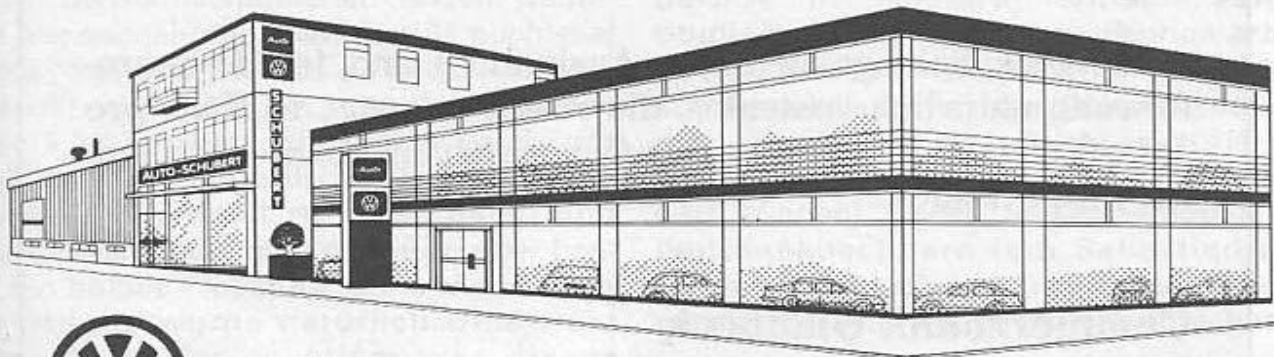
uns weder daran erinnern, je Mathebücher besessen zu haben, noch fühlten wir uns genötigt, nach der letzten Klausur überhaupt noch mitzuschreiben. Das konnte zu bösen Situation an der Tafel führen, besonders weil "alle außer mir sowieso 'ne sechs kriegen müßten" (O-Ton einer der Tafel-geprüften!). Aber bis auf einzelne hielt der Kurs gegen das kleine Bollwerk aus Ignoranz und Lehrunfähigkeit zusammen, das uns aus Prinzip nie etwas erklärte, sondern lediglich seitenweise Analysis, Vektoraufgaben oder ähnlichen "formale Aufleistungen" anschrieb. Also haben wir in der 11.2 mit einer durchschnittlichen 2-3 angefangen und uns kollektiv zu einer Minimalstelle (min) von ca. 4-5 "gesteigert". So dumm können wir nicht sein!! Aber bei Herrn Stein macht es eben die Mischung aus ungefordert sein, daraus resultierender Trägheit und dem Endergebnis der totalen mathematischen Unfähigkeit. (Es gibt auch andere schöne Berufe für liebe, sanftmütige Menschen: Tierpfleger, Postbote oder Gärtner.)

Zum guten Schluß: Wenigstens beherrschen wir noch die Grundrechenarten "+", "-", "x" und "÷". Danke an unsere Grundschullehrer und Herrn Röll für unseren Unterricht bis zur siebten Klasse.

Kathrin Musiolik
Verena Albert

PS: Entgegen Ihren Vorwürfen, wir würden alle haschen und könnten deshalb keine Klausuren schreiben: WIR sind völlig klar!

x = Schüler	y = Leistung
Alena	Rekord im Zuspätkommen: 35 Minuten
Miriam	einzige, die auch in der 13.2 noch wußte, was der kleine Mann wollte
Malte	beste Ausrede: "Mein batteriebetriebener Wecker ist beim Stromausfall ausgegangen" Herr Stein glaubt alles
Jens	allmorgendliche Verwirrung beim Lehrkörper: "Wer bist du, und wo kommst du jetzt erst her"
Verena	Diät-tips, die offensichtlich nichts nutzten
Thomas	Anregung von Herrn Steins Phantasie durch seinen Nachnamen ("Johof" ?)
gesamter Kurs	"Was ist ein Vektor?" - "Ööööööhhhh??)



Audi

Bahnhofstr. 20-24
45964 Gladbeck

Auto Schubert

**Ihr Partner für Volkswagen und Audi
Auto-Lackiererei ☎ 0 20 43/2 40 17**

Kursportrait Französisch-Sächsisch-LK Rüther

oder *Das si vite*

11.2:

Die Wahl der LK's war gelaufen, der Schreck war groß: auf unseren hochmotivierten Leistungskurs hatte man einen pfeiferauchenden Exil-Borkener angesetzt, der auf seine - wohl durch sein zweites Hauptfach bedingte - britisch zurückhaltende Art und Weise versuchte, unserem KoOp-Haufen die Feinheiten der französischen Sprache beizubringen: Friedel Holländer! ! ! Im Gegensatz zu seinem Nachfolger wollte dieser Lehrkörper, zumeist gewandert in Bermudashorts und Marco'Polo-Hemden, partout nicht einsehen, daß man mit uns nicht hart arbeiten kann! Unser ständiger Widerstand führte wohl letztendlich dazu, daß unser aller Friedel in Richtung Borken abwanderte.

Das Halbjahr war geprägt durch Massen an hochwissenschaftlichen Texten, peinliche Verwechslungen (Wie heißt noch mal dieser Italiener in der zweiten Reihe? - Bruno?), einen für ihn noch peinlicheren Film (9 1/2 Wochen), bei dem er geschätzte 2 1/2 Kilo Tabak in seine Pfeife stopfte (um seine Verlegenheit zu verbergen?) und sage und schreibe ein Frühstück, oder besser ein halbes Frühstück, denn in der zweiten Stunde wurde natürlich Unterricht gemacht! Alles in allem war dieses Halbjahr härter als die folgenden zwei Jahre zusammen. Die schönste Zeit begann, als wir erfuhren, daß ein Trainerwechsel stattfinden sollte: für das nächste Halbjahr wurde uns Startrainer Hans Rüther angekündigt, der die Mannschaft wieder auf einen motivierten Erfolgskurs bringen sollte.

12.1 - 13.2:

Urlaub! In diesen Kursabschnitten wurde uns gezeigt, daß man auf lockere Art und Weise jede Menge Lebenserfahrung und auch ein wenig Französisch vermitteln kann. Die gute Nachricht des Trainerwechsels sprach sich sogar bis ans Heisenberg herum, so daß Sebastians Transfer zu uns letztendlich doch noch klappte.

In beharrlicher Kleinarbeit brachte uns Monsieur Silbermetallic seiner großen, blau-weißen Leidenschaft näher, ohne daß die beiden Dortmunder unter uns nennenswert darunter leiden mußten. Außerdem muß Herr Rüther der Ansicht sein, Deutschlands Jugend sei vollkommen unterernährt, zumindest konnten wir uns die regelmäßigen äußerst großzügigen Teilchenspenden und Frühstücksoperationen nicht anders erklären. Durch solche Aktionen gestärkt, machten wir uns daran, knifflige Trivial-Pursuit-Fragen oder Kreuzworträtsel zu lösen (und das auch noch auf Französisch), wenn unser Chef uns nicht gerade mit Anekdotchen aus seiner Studienzeit oder ähnlichen Stories erheiterte. Zu diesen Zeitpunkten fiel es uns sogar nicht schwer, das Schachspiel auf dem Tisch („Macht ruhig weiter! Ich bewunder' Euch dafür, ich würd' das auch gern können!“) oder die Diskussionen mit den Banknachbarn (um Sebastian und Henning oder Nicola und Simone nicht gleich direkt zu nennen) zu unterbrechen.

Um auf die Lebenserfahrung zurückzukommen, davon haben wir reichlich mitbekommen: „Alter Schnaps und junge Weiber sind die besten Zeitvertreiber!“ oder „'Ne Bombe ist billiger als 'ne Scheidung!“ waren nur zwei der unzähligen Weisheiten, die Hans in den Momenten zum Besten gab, in denen wir von unserem „Hochleistungsunterricht“ ein wenig Abstand brauchten (also praktisch stän-

dig). Unser Lehrer verblüffte uns zudem öfters durch seine phänomenalen Sprachkenntnisse; holländisch, italienisch, portugiesisch sowie sämtliche deutsche Mundarten gehörten zu seinen leichteren Übungen. Er dürfte wohl auch einer der wenigen Menschen sein, die es verstehen, Französisch mit sächsischem Dialekt zu sprechen, stets zur absoluten Erheiterung unseres Kurses. Insbesondere Nina, die sich zu Anfang der 13. der Herausforderung der Kau- und Lachmuskulatur stellte, bereicherte uns durch tierische Heiterkeitsanfälle.

Absoluter Höhepunkt der zwei Jahre mit Herrn Rüter waren definitiv die drei Tage in Paris. Zur Einstimmung verlegte unser Lehrer seinen Zimmerschlüssel gleich am ersten Tag, der aus Mangel an Motivation auch nicht weiter gesucht wurde und erst am letzten Tag wieder auftauchte. Hiernach machten wir uns daran, die Stadt zu erkunden, wobei wir natürlich sofort an den an unseren Stadtteil angrenzenden Rotlichtbezirk und die entsprechenden Bars hingewiesen wurden. Im schweine-teuren Café „Les deux Magots“ (Glas Whiskey umgerechnet DM 60,—, Flasche Champagner DM 210,—) zeigte uns Hansemann dann auch, wie man sich in solchen Lokalen benimmt und ließ die Speisekarte mitgehen. Ergänzt wurde das reichhaltige Hotelessen durch ein schier endloses Picknick auf dem Mont-Martre, bei dem wir unseren Chef auch von einer ganz anderen Seite kennenlernten: Sonnenbrille, Kippe im Mundwinkel und eine Flasche Wein in der Hand. Nichts desto trotz stieg die Stimmung ebenso wie die Spannung auf das Europameisterschaftsfinale, das wir während der Rückfahrt auf einen Minibildschirm im Bus mitverfolgen konnten.

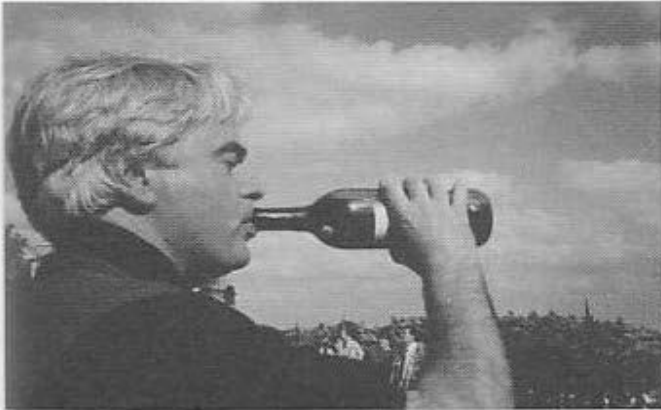
Alles in allem bedanken wir uns bei Herrn Rüter für zwei absolut schöne Jahre, in

denen die Motivation zwar manchmal zu wünschen übrig ließ - aber das Gefühl, dem lustigsten Kurs des Jahrgangs beige-wohnt zu haben, entschädigt dafür.

Biene, Frank, Heidi

Wir danken:

- Frank dafür, daß er den Leistungsstandard nicht auch noch durch seine mündliche Mitarbeit erhöhte
- Simone für die Mitorganisation der Parisfahrt
- Nicola für die Geschenke, die der Kurs Herr Rüter gemacht hat, und für ihre „Anwesenheit“
- Sebastian für den Negerkuß in Nicolas Haaren
- Henning für seine drei Monate in Frankreich
- Sabine für die Existenz der Niederlande
- Nina für grenzenlose Fröhlichkeit und „Youri“
- Daniela für ihr fehlerfreies Lesen
- Nicole für den Käse
- Birte für gesammeltes Schweigen
- dem Alleinunterhalter
- Jeanette dafür, daß sie im letzten Halbjahr versucht hat, Schach zu lernen
- Susanna für immer gemachte Hausaufgaben
- Riccardo für Juve und Bruno
- Christoph für „Herr Rüter, ham'se das Spiel gesehen?“
- Iris für ihren Mini Cooper und gelebten Kapitalismus
- Aylin für „fundierte“ Vokabelkenntnisse
- Adem für „Teigwaren mit verschiedenen Füllungen“ und dafür, daß er es wenigstens versucht hat
- PARKER für die Erfindung von „Trivial Pursuit“
- Schalke für den Sieg des UEFA-Cup-Finales
- der Bäckerei Weber für relative Nähe zum Rats



Sprüche

SW-GK, Fülbeck:

Julia nach einer überzogenen Kritik von Fülbeck:

"Wat beschweren Sie sich eigentlich? Das können Sie ja nicht einmal! - Sie wedeln da mit Ihren Papierchen 'rum und kommen sich Gott weiß wie wichtig vor... Hören Sie bloß auf!"

SW-GK, Fülbeck:

Sven: "... standddardisierung."

Fülbeck: " Ja! Das muß man zuhause 100 mal üben, damit es beim hunderteinsten mal klappt."

Deutsch-GK Hoppe:

Hoppe: Gestern war ich auf der Unterstufenfete. Die Jungs aus der Achten waren so cool, die konnten wahrscheinlich schon Eiswürfel pinkeln.

Deutsch-GK Hoppe:

Hoppe: Es sind nicht immer alle lieb zu uns.

Deutsch-GK Hoppe:

Hoppe: Man muß kein guter Lehrer sein, um Schulleiter zu werden! (Anmerkung um die Aussage ins rechte Licht zu rücken: Herr Hoppe betonte danach, daß der Umkehrschluß nicht gelte.)

Physik-GK Heinbokel:

Standardfrage: Was wollte Tuna uns damit sagen?

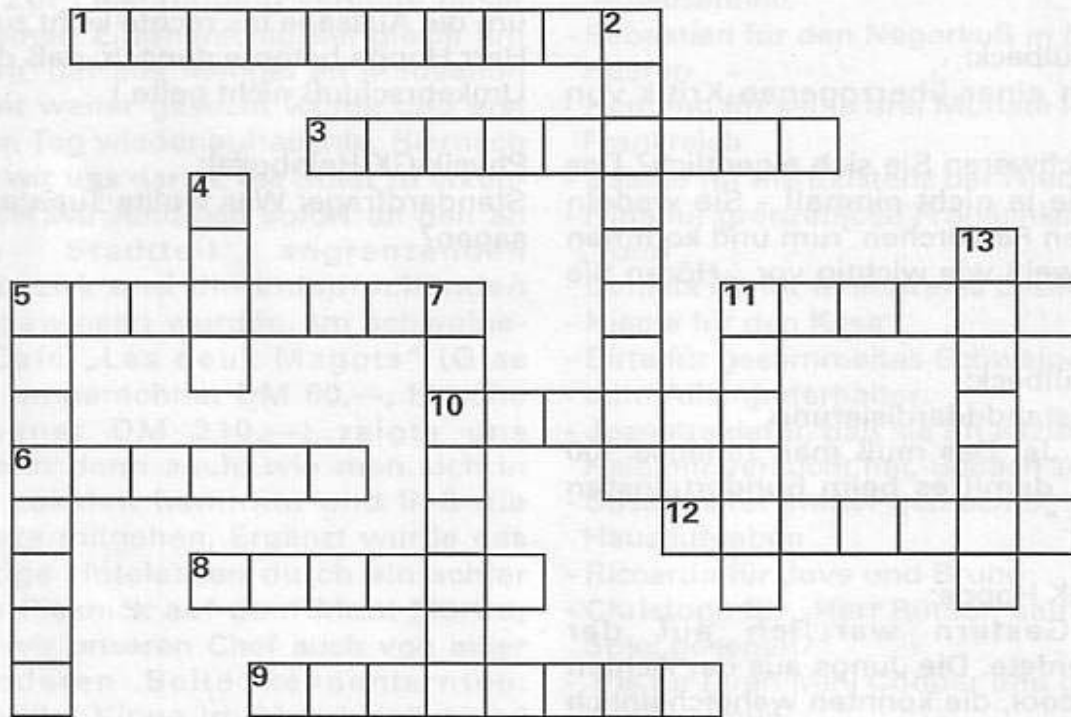
Kennst Du Deine Lehrer? Wer sagt was?

waagerecht:

- 1) Laß es nicht einreißen
- 3) Einer zur Zeit
- 5) Peanuts und Petitessen
- 6) Kinners
- 8) Bei Euch blubbern die Hormone
- 9) Do you agree?
- 10) Ich werfe Euch kastriert und sterilisiert aus dem Fenster
- 11) How shall I put it
- 12) Mach feddich

senkrecht:

- 2) Dummdödelpappkopfidiot
- 4) Wenn Ihr fieß seid, bin ich noch viel fieser
- 5) Das können Sie ja jetzt gar nicht so nachvollziehen
- 7) Ich halte Dich gleich mit ausgestrecktem Arm aus dem Fenster und ich bin nicht sehr stark
- 11) Kurz mal auf Deutsch
- 13) Is geschenkt



1) Tenhumberg, 3) Heimbökel, 5) Fuelbeck,
6) Lauffs, 8) Hoenig, 9) Jargolla, 10) Riepen
11) Jansen, 12) Gerhard

2) Grosskopf, 4) Helm, 5) Fuelbeck,
7) Kersting, 11) Jansen, 13) Gerhard

Lösung waagerecht:

Lösung senkrecht:



Kursportrait Chemie-Gk Willebrandt

Acht kleine Chemiemeister

Ein kleiner Willebrandt war nicht gern allein,
Drum lud er sich zum Knallgastest sieben Chemiemeister ein.

Acht kleine Chemiemeister rochen an Phenol,
Sieben ham's verkraftet, einer war dann hohl.

Sieben kleine Chemiemeister wollten 'nen Knall sehen,
Damit es was zu sehen gab, mußte einer gehen.

Sechs kleine Chemiemeister haben was gekocht,
Einer hat's vergiftet, der wurd' dann einge-
locht.

Refrain:

Einer für alle,
Alle für einen,
Wenn einer fortgeht,
Wer wird denn gleich weinen.
Einmal trifft's jeden,
Mensch ärger dich nicht.
So geht's im Leben:
Du oder ich.

Fünf kleine Chemiemeister haben destil-
liert

Einer hat es ausprobiert, da warn sie noch
zu viert.

Vier kleine Chemiemeister schrieben einen
Test,

Einer hat sich totgedacht, da blieb nur
noch der Rest.

Drei kleine Chemiemeister sahen ein unge-
legtes Ei,

Einer fiel deswegen um, da waren's nur
noch zwei.

Zwei kleine Chemiemeister machten gerne
blau,

Einer wurd' dabei erwischt, der Meister
nahm's genau.

Ein kleiner Chemiemeister war nicht gern
allein,
Drum lud er sich zum Frühstücken neue
Meister ein.

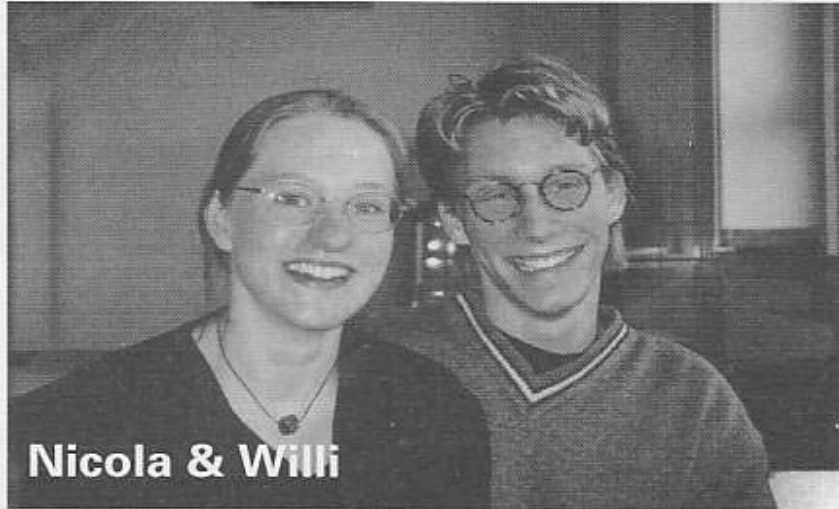
Refrain

Einmal muß jeder gehn,
Auch wenn dein Herz zerbricht.
Davon wird die Welt nicht untergehn,
Mensch ärger dich nicht.

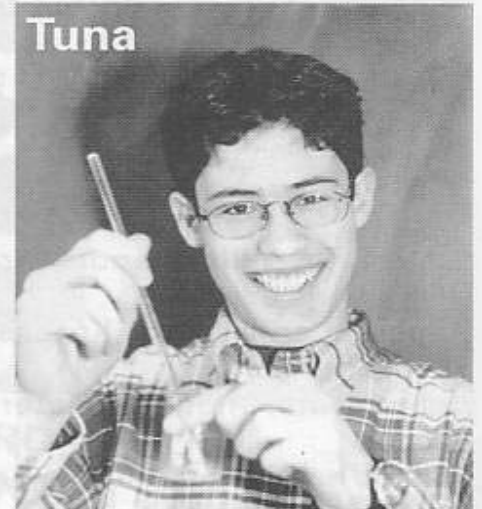
Jeanette Pfister

mit freundlicher Unterstützung von
Susanna Münstermann

P.S.: Ein kleiner Tip für zukünftige
Willebrandt-Kurse: NIEMALS chemische
Speisestärke zum Andicken von Kirschsaff
benutzen.



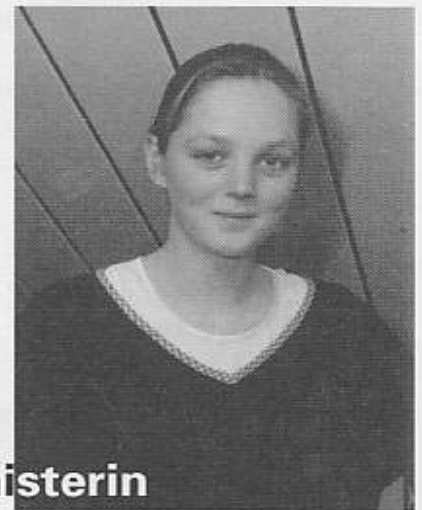
Nicola & Willi



Tuna



Stephi



**Die zukünftige
Wirtschaftsministerin**



„Grunz“



Katti im Geschichtsfrust

A	N	U	S	B	R	N	K	L	R	O	E	F	G	A	N	I	R	E
M	S	T	O	R	U	C	H	D	A	E	C	K	L	I	P	E	J	Q
W	I	X	E	A	N	E	P	Q	R	E	Y	P	O	L	A	Y	B	C
D	G	J	M	E	O	P	A	C	E	R	F	E	G	A	U	R	N	M
P	Q	U	N	M	O	R	B	C	E	S	F	Q	M	V	A	N	T	E
A	N	P	U	K	E	L	I	S	F	O	N	E	M	T	I	P	A	S
S	T	U	O	R	E	I	S	T	A	M	O	W	Q	I	T	M	P	O
E	N	I	B	A	S	E	B	D	E	N	P	S	F	G	H	U	S	I
J	M	K	L	U	R	E	F	Z	R	E	V	O	G	T	Z	S	S	P
A	C	U	D	B	I	P	Q	O	E	E	S	C	H	I	E	D	A	Q
F	E	R	C	U	H	E	R	I	N	M	H	A	R	R	U	S	P	L
H	G	N	I	N	R	A	L	K	I	L	O	W	I	E	L	L	M	I
S	N	C	V	H	F	I	L	P	Q	M	E	N	U	G	N	D	Z	W
A	R	E	O	G	A	U	N	Z	O	H	A	N	D	L	E	K	L	E
I	D	V	V	H	C	A	R	R	A	T	U	L	G	O	D	I	U	G
A	P	L	O	S	R	I	T	S	I	F	E	M	T	H	O	P	L	Q
D	V	S	J	F	E	L	R	N	T	F	M	A	S	E	E	H	P	R
O	G	R	E	A	M	V	M	I	S	H	B	U	N	T	U	F	E	M
B	I	R	T	E	T	J	N	O	A	S	I	U	L	M	I	E	R	T
A	F	F	N	A	E	N	K	E	S	B	E	N	T	A	M	L	I	E
B	S	T	A	L	E	N	B	M	I	C	H	A	E	L	A	N	K	N
E	T	N	U	B	W	E	R	T	N	A	N	D	R	E	R	P	O	S
T	R	B	Q	E	M	U	R	T	Q	I	F	H	N	M	E	S	T	T
Z	O	R	W	R	E	I	M	I	T	Z	P	V	S	A	O	R	O	D
P	F	I	S	T	E	R	P	T	B	R	E	S	T	W	I	C	H	N
O	R	T	S	R	G	H	L	L	E	S	U	S	T	E	F	A	N	A
A	E	T	S	U	A	R	T	L	L	U	N	E	A	Z	W	I	R	K
S	M	A	T	V	I	B	F	E	O	L	G	D	N	D	F	H	I	R
K	M	L	O	Q	R	N	F	U	C	W	T	N	A	D	E	F	X	E
O	M	A	L	I	N	D	O	L	I	P	A	A	T	N	A	S	H	I
S	U	L	L	U	M	A	H	R	N	T	I	N	N	R	E	O	J	B
F	P	L	I	H	S	H	E	S	U	L	M	R	S	A	L	P	I	E
M	R	S	H	S	E	N	I	E	F	P	R	E	M	I	G	Q	O	L
S	F	I	L	M	I	A	N	G	U	O	L	F	H	I	L	F	B	A

Findet diese Namen:

- Albert
- Amft
- Arning
- Aust
- Bierkandt
- Birte
- Bjoern
- Bresser
- Britta
- Ernst
- Fernandes
- Guido
- Heib
- Hirse
- Holger
- Ines
- Jovovic
- Julia
- Kosfeld
- Malte
- Merfort
- Nicole
- Niehoff
- Pfister
- Quante
- Sabine
- Santa
- Sellhorst
- Sump
- Stefan
- Suttmeyer
- Sven H
- Sven K
- Tarrach
- Vogt

Die Wörter verlaufen senkrecht, waagrecht und diagonal in jeder Richtung. Die Buchstaben, die durch Überschneidungen mehrmals benutzt werden, ergeben von links nach rechts und von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Viel Spaß!!

(Ihr habt doch Abi, oder?!)

Björn Wilhelm

Kursportrait Biologie-LK Fritsch

Ein Protokoll:

für die wissenschaftliche Fachliteratur beobachtet und analysiert von Björn Wilhelm (Diplom-Fachidiotensachverständigerin der Promotion; Thema: Soziokulturelle Strukturen und Mechanismen der modernen Naturwissenschaften)

0.) Vor nunmehr vier Halbjahren habe ich meine Studien an meinem staatlich geförderten Forschungsprojekt begonnen.

Der offizielle Arbeitsauftrag lautete:

“Untersuchen Sie die Effektivität, Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Allgemeinnützigkeit des Kurses und berücksichtigen Sie dabei besonders dessen Plausibilität, Parsimonität und Falsifizierbarkeit.”

In etwas verständlicheren Worten heißt das:

“Was macht so ein Kurs eigentlich?”

1.) Hier sind meine endgültigen Ergebnisse:

Wer glaubt, so ein Bio-Lk sei durchgehend interessant, spannend und fordernd, irrt.

In der Praxis hat sich vielmehr bewährt, daß der Kurs...

a) mit willkommener Regelmäßigkeit wegen Verspätung des Lehrers verzögernd beginnt.

b) mit willkommener Regelmäßigkeit wegen des etappenartigen Eintreffens der KoOp-Schüler

(Definition: ... = Personen anderer Lehranstalten, deren Wahl von Kunst, Sport und Religion als Abiturfächer ihnen den Zwang wenigstens eines einpunktbaren Kurses auferlegt.) beginnt.

Diese Zeitintervalle werden besonders von

den sogenannten “backbenchpupils” (Definition: ...= Personen, die den Unterricht von den Plätzen der unteren Preiskategorien aus verfolgen.) genutzt, um Hausaufgaben (Definition: ...= Rudiment aus der Geschichte der Pädagogik.) konkurrierender Fächer zu erledigen.

Findet lehrplanbezogener Unterricht statt, wird er wie folgt protokolliert (Definition: ... = Abmalen bereits abgeschriebener Schriftzeichen zum Zweck des Vervielfältigens, Austeilens, Lochens und Abheftens.):

2.) Stundenprotokoll:

Thema: Wie ist das Vorkommen verschieden vieler Schüler der unterschiedlichen Gymnasien

Gladbecks (im Verhältnis 1:6:11) im Bio-Lk Fritsch unter Ausschluß aller möglichen Umweltfaktoren und jeglichen biologischen Fachwissens zu erklären?

Vermutungen:

- Bei Versuchsbeginn waren alle drei Populationen gleich stark, doch durch Migration, Selektion und Bildung neuer Rassen (mit Bastardzone im Bereich des heisenbergischen Landes) verändert sich das Populationsgefüge.

- Vielleicht wurden Schüler beim Entenzählen im Nordpark im Faulschlamm des Sees zu Fossilien konserviert.

- Schüler erlagen den Spätfolgen des Konsums des legendären “Feuerwasser” nach Herrn Fritschs Spezialrezept.

- Schund der Schülerzahl durch frühzeitiges Verlassen des Unterrichts wegen ungünstiger Fahrpläne des ortsansässigen vestischen Verkehrsverbundes

- Unfähigkeit der Adaption (z.B. auf organisatorische Probleme wie “Wer führt heute Protokoll?” oder “Hilfe, ich habe keine

Fotokopie bekommen!")

Methoden:

- a) Testen der Probanden auf Nahrungsmittelverträglichkeit (Bowlenkonsum steigern, Kuchenration senken,...)
- b) Rekonstruktionsversuch unter vergleichbaren Bedingungen (geschlossener Raum, begrenzte Anzahl der Individuen, gemeinsam zu bewältigendes Problem: Unterricht)
- c) Konstruktionsversuch wie unter b) mit Zusatzaspekt "Streßbewältigung" (z. B. gegeben durch Hausaufgaben, selbständiges Arbeiten, Filme wie "Am Anfang war das Feuer" oder das Rollsystem (Definition: ... = rotierende Schüleranordnung im Kursraum.)

Durchführung:

(Anmerkung der Redaktion: An dieser Stelle sollte eigentlich ein Foto des Bio-LK sein, das jedoch nie entstanden ist!)
Abbildung 2.1.1.2.a

Beobachtung:

Hr. Fritsch: Beschreibt einmal die Abbildung 2.1.1.2.a

Schüler I: Also, man sieht da einen Biokurs, der sich in mehreren Reihen auf Tischen für dieses Foto formiert hat

Hr. Fritsch: Stop, stop, stop. Jetzt gehst du schonviel zu sehr ins Detail. Einfach nur beschreiben. Nur, was ihr seht.

Schüler II: Ich sehe eine Gruppe von durchschnittlich 1,75 m großen menschenähnlichen Individuen, eventuell männlichen und weibliches Geschlecht, die eng beieinanderstehen, viele von ihnen sind nur teilweise zu erkennen. Es sieht aus, als hätten sie keine Beine. In ihrem äußeren Erscheinungsbild unterscheiden

sie sich mehr oder weniger stark. Das, was oben an ihnen wächst, so was ähnliches wie flauschige Bälle, ist unregelmäßig eingedöhl und verschiedenfarbig.

Hr. Fritsch: Prima, was schließt ihr daraus?

Auswertung:

In der Funktion als Kurssprecher bedanke ich mich stellvertretend für den gesamten Bio-Lk erstmal bei allen für alles....

... hier die Ausnahmen:

Nadine, ich hoffe, du hast deinen Bus immer pünktlich erreicht.

Herr Fritsch, ich habe jetzt aus absolut zuverlässiger Quelle die absolut geheime Insider-Information, daß im Sommer selbst bei Karstadt die Angestellten Eis essen dürfen.

Stefanie, auch wenn deine Referate wenig Eigenanteil beinhaltet haben, waren sie doch recht gut. Vielen Dank, Michael!

Ach ja, Nadine, ich hätte da noch 'ne Frage....



Sprüche

Physik-GK Heinbokel:

Heinbokel: ...bevor wir ganz den Sinn für die Realität verlieren...

Physik-GK Heinbokel:

Heinbokel: Wir erstellen jetzt erstmal eine Tabelle.- Pause -Dafür legen wir am besten ein paar Spalten an.

Kiki: Das hat eine Tabelle so an sich.

Mathe-LK Robinson (Heisenberg):

Robinson: Manchmal habe ich den Eindruck, daß ich einige von euch nur zum Tafelputzen ausbilde!

Mathe-LK Robinson (Heisenberg):

Robinson: Wenn "Weisheitszahn" auf dem Attest mit "ß" geschrieben wird, wird selbst der letzte Lehrer hellhörig-

Mathe-LK Robinson (Heisenberg):

Robinson: Wie konstruiert man eine Tangente an eine Ellipse?

Schüler: Zeichnerisch oder rechnerisch?

Mathe-LK Robinson (Heisenberg):

Robinson: Es gibt Leute, die reden furchtbar viel, gehören aber trotzdem zu den Schweigsamen.

Mathe-LK Robinson (Heisenberg):

Robinson leiht einem Schüler ihre Formelsammlung.

Schüler (entsetzt): Von wann ist die denn?

Marcel: Die hat Gauß bestimmt noch selber geschrieben.

Mathe-LK Robinson (Heisenberg):

Schüler: Die Tangente zeichnen wir so lange, bis sie irgendwann die x-Achse schneidet.

Mathe-LK Robinson (Heisenberg):

Schüler: ..und dann schlagen wir eine Tangente.

Robinson: Wir schlagen keine Tangenten!

Schüler korrigiert: Dann fallen wir eben eine.

Mathe-LK Robinson (Heisenberg):

Robinson: Was stellen wir bezüglich der graphischen Darstellung fest?

Schüler: Was??

Robinson: Wir haben eine Zeichnung!!

Mathe-GK Stein:

Stein: Da seid ihr auf dem Holzdampfer.

SW-GK, Gerhard

Marci M. legt einen Schein der Bundeswehr als Entschuldigung für die letzte Stunde vor.

Gerhard: Gehste zum Bund?

Marci: Ja, vielleicht.

Gerhard: Wieso? Brauchst Du neue Klamotten.

Mathe- GK, Stein

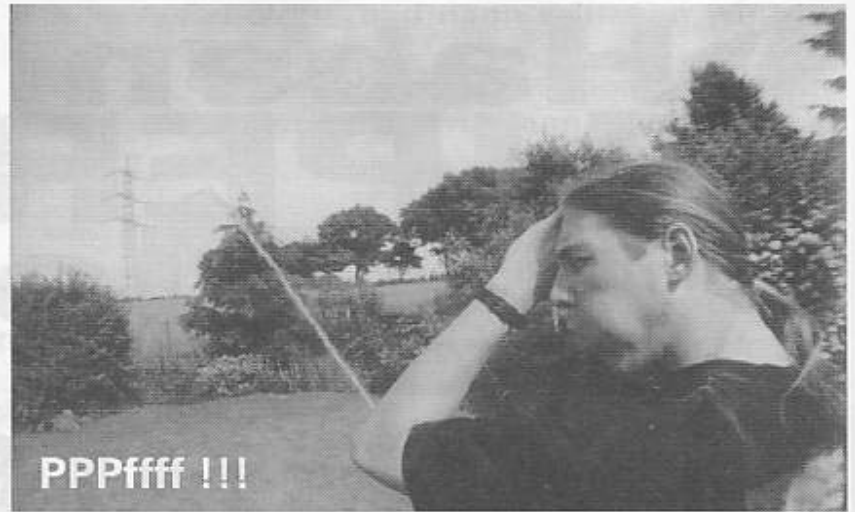
Stein (nach minutenlangen Monolog über die Gefahren und schlechten Seiten von Hasch): Aber eins, das stimmt: Haschisch macht kreativ.

Kurz darauf macht Herr Stein diffuse, völlig verstörte Zeichnungen an die Tafel.

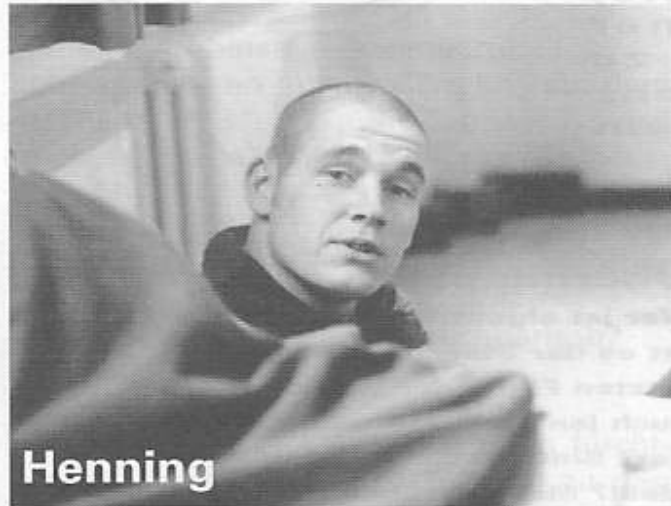
Schüler daraufhin: Herr Stein, total verrückt ihre Zeichnungen, aber Hasch macht schließlich kreativ.



Denis



PPPffff !!!



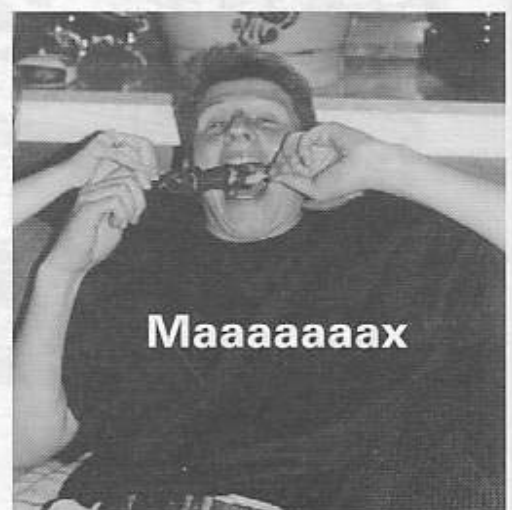
Henning



Jolec ganz in Gedanken



Just Friends



Maaaaaaax

Horoskop Schuljahr 1997/98

Widder (21.03.-20.04.)

Nie wieder zu spät kommen - Du wirst es schaffen. Pech nur, daß Du's mal wieder übertreibst und Stammgast im K1 wirst.

Stier (21.04.-20.05.)

Falls du noch zur Schule gehen mußt, herzliches Beileid. Du wirst im nächsten Jahr noch viel Ärger unter Herrn Marquardts Sodbrennen-Allüren zu leiden haben.

Zwilling (21.05.-21.06.)

Achte auf deine Figur: Zur Ente und zu Kurt nur zu Fuß - das verbrennt Kalorien!

Krebs (22.06.-22.07.)

Dein nächstes Schuljahr steht ganz im Zeichen der Begierde - jeder Lehrer ist begierig, Dir nah zu sein. Glaube allerdings nicht, das Messer in seiner Hand sei eine Belohnung für deine guten Leistungen.

Löwe (23.07.-23.08.)

Die Sterne bescheren Dir einen schwachen Kreislauf. Bemühe Dich, alle Deine Kurse ins Erdgeschoß zu verlegen. Jegliches Treppensteigen beansprucht Dein schwaches Schülerherz zu sehr.

Jungfrau (24.08.-23.09.)

Hoffentlich bleibst Du das noch lange - auf dem Schulklo sind schon viel seltsamere Dinge geschehen. Auch, wenn's da stinkt wie auf'm Plumpsklo!

Waage (24.09.-23.10.)

Ausgeglichen und harmonisch wird Dein schulisches Umfeld im nächsten Jahr wohl nicht, es sei denn, eine Geräuschkulisse aus Betonmischern, Baukränen und Lkws schmeichelt Deinen Ohren.

Skorpion (24.10.-22.11.)

Fortuna ist Dir hold: Niemand erwischt Dich beim Bläuen. Meide allerdings die Bagatelle; dort wartet meistens Herr Bendik und verteilt Aufgaben in Hauswirtschaft (Ein Kuchen ist aber immer noch schneller gebacken als 'ne Doppelstunde Kunst!).

Schütze (23.11.-21.12.)

Du bist dieses Jahr gesundheitlich besonders anfällig, am besten meidest Du die Schule deshalb weiträumig. Baustaub, kalte Heizungen, Zugluft und durchnäßte Fahrradklamotten wären tödlich für dich.

Steinbock (22.12.-20.01.)

Habe ein Auge auf Deine Finanzen! Auch der Hausi erhöht (mal wieder) seine Preise.

Wassermann (21.01.-19.02.)

Die günstige Konstellation von Neptun, Pluto, Jupiter, Mars, Uranus, Merkur, Venus, Sonne und Mond beeinflussen Deine Kreativität auf ungeahnte Weise. Also gehe niemals über die Hermannstraße zum Videoverleih, sondern immer über die Mittelstraße.

Fische (20.02.-20.03.)

Dein folgendes Schuljahr wird voller glänzender Lichtpunkte sein. Niemand kann sich des sprühenden Charmes dieser schulbekannten Glamour-Diva erwehren. Manfred Lauffs wird noch oft an Dir vorbeischweben.

Kursportrait Englisch-LK Bendik

Lach- und Sachgeschichten

Wieder einmal ist es soweit: 16 wißbegierige Schülerinnen und Schüler warten voller Spannung auf die Ankunft der Göttin der Klunker (made by B. B.), der Wolle und der Farben.

10.08 Uhr. Hoffnung! Aus der Menge ertönt aus einer Ecke schon das Lied „Ja, ja, die Hex' ist tot, die Hex' ist tot, sie frißt kein Brot, ja, ja...“, während sich der Rest bereits mental mit den wichtigen Fragen des Englischunterrichts beschäftigt: „Mit welchem illustren Outfit blendet sie uns heute? Storch, Rotkäppchen, Miss Piggy oder Aralfrau? Oder schon wieder was neues?“ Unbemerkt, wie eigentlich auch kaum anders möglich, hat sie sich plötzlich in den Pulk geschmuggelt, heute von Kopf bis Fuß auf Biene Maja eingestellt. Es ist also soweit, wieder sollen wir an die intellektuelle Leistungsgrenze geführt werden scheinbar von welcher Seite! Der Gesang verstummt, die Tür geht auf, und der Leprechaun crosst. Milde lächelnd, was, wie wir in diesen zwei Jahren herausgefunden haben, jedoch nichts, aber auch gar nichts zu bedeuten hat, setzt sich das



Mit Fingerfarben auf der Suche nach sich selbst

Stimmungschamäleon auf sein Pult und zeigt Bein, viel Bein. Genuuuug! ! ! !

„Homework!“, schallt es uns aus keck bemaltem Mund entgegen, läßt uns allerdings doch recht kalt, da man sich daran gewöhnt hat, sich etwas aus dem Ärmel zu schütteln oder gekonnt

5 Minuten vorher eine Hausaufgabe so umzuformulieren, daß sie Originalcharakter aufwies (mit Ausnahme von Guido). An dieser Stelle einen Dank an die Zwillies, die stets für uns alle die Vokabelfragen klärten. Nach viel aufgesetztem „Hihi“ und einigen trotz allem amüsierenden Moralpredigten ist es Zeit für die verdiente Pause. Nun hat man die Qual der Wahl: entweder Smalltalk mit Rudi, äh, Inge, die urplötzlich zu unser aller besten Freundin werden will, oder draußen ein wenig frische Luft oder Nikotin tanken. Na denn mal alle Mann von Bord! Zweite Halbzeit: 5 Minuten 'rum, schon 'rum. Unsere Freundin ist mittlerweile wieder zum scheinheilig grinsenden Igel mutiert, ach nee, Hummel ja heute, die alsbald nur zu gerne wieder aus heiterem Himmel ihren Stachel ausfahren wird. Bei der nun folgenden Besprechung der uns in den nächsten Stunden zu erwartenden Leerthemen wartet eine freudige Überraschung auf uns: mal wieder eine Einladung in den Reiheweg (NOMEN EST OMEN ?), wo der Kurszusammenhalt bei einem 3-stündigen Sachfilm gestärkt werden soll. Dort würden wir uns aus hygienischen Gründen wieder die Schuhe ausziehen müssen, aus den gleichen Gründen die von Bernd freundlicherweise gestellten dicken Wollsocken ablehnen (Scherz! ! ! Herr Bendik war wirklich einer der lustigsten und sympathischsten Lehrer überhaupt, der mit seinem Humor die ganze Kursfahrt belebt hat! ! ! Ein dickes Dankeschön an dieser Stelle! ! !), uns am tollen Bienenstich erlaben, ein Glas Fanta auf die Freundschaft trinken und mit viereckigen Augen nach Hause gehen. - Nicht

allzu spät, denn schließlich würde sich der Bungalow der Bs schon zeitig in ein schummriges Liebesnest verwandeln, in dem Susi und Strolch eng umschlungen turtelnd indirekt gen Ausgang weisen.

Naja, mal sehen, wer sich diesmal mit Bernd's Kleinbus nach Hause bringen lassen muß...und wer überhaupt kommt...

Hier sei nun lobend erwähnt, daß Prinzessin

Grinsebart nicht nur eine hervorragende Gastgeberin ist, sondern auch noch eine äußerst spendable und jecke Ader hat, so daß wir selbst im Unterricht den 36 Jelly-Belly-Geschmäckern frönen durften, oder mit einem ägyptischen Knackfrosch (der immerhin eine einstündige Namengebung wert war) beglückt wurden. Durften wir all diese Schätze denn überhaupt annehmen? Ja, denn spätestens der Spruch „2000 DM mehr oder weniger fallen auf unserem Konto eh nicht auf.“ erstickte den letzten Keim unseres schlechten Gewissens. Doch zurück zum knallig pointierten Unterricht. Nachdem die Diskussion, wie so viele Kleinigkeiten, die ganze Stunde eingenommen hat, ergießt sich der wohlklingende Ton der Schelle über uns und prompt schießen einigen Schelmen folgende Liedzeilchen durch den Kopf „Ich hab' genug von Deinen Moccaaugen, ich hab' genug von Dir, Cherie, ich hab' es satt, mich weiter auszulaugen, ich hab's so satt, und c'est la vie.“

Auch wenn dieses Kursportrait ziemlich

fies klingen mag: Auf der Kursfahrt haben wir gemerkt, daß unsere Inge doch eigentlich ein richtig netter Mensch ist, mit dem man gut auskommen kann. Vielleicht waren wir ja im Laufe der zwei Jahre auch

„ein wenig“ stressig.

Also kleine bis mittelgroße Sticheleien nicht sooo ernst nehmen und: Danke für alles und alles Gute für die Zukunft!



Schönheitsschlaf geht vor - Klausuren können warten

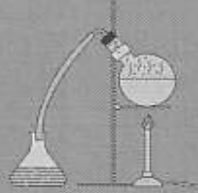


Frank Bierkandt
Simone Hämel

Musik



Chemie



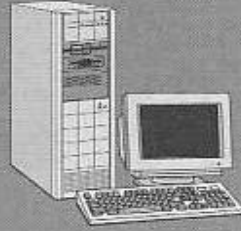
„Die

Sche



Französisch

Informatik



ude"

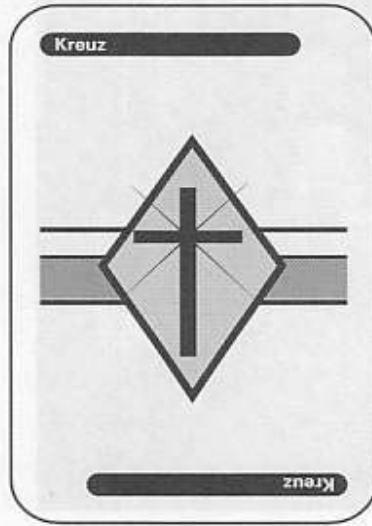
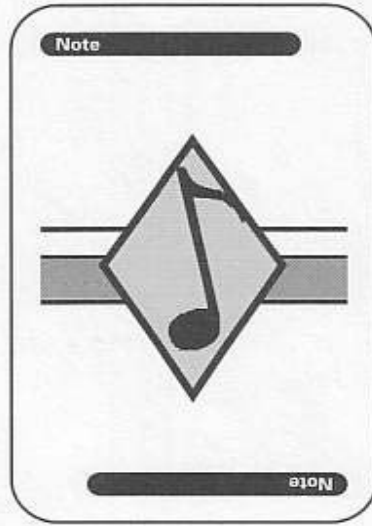
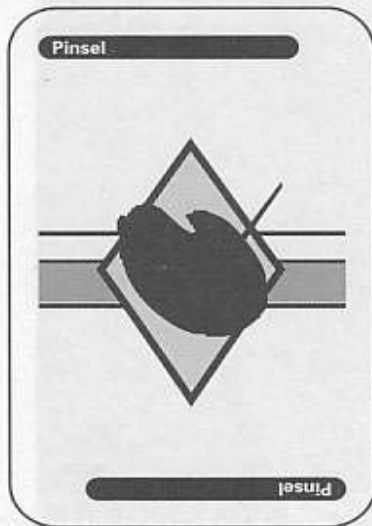
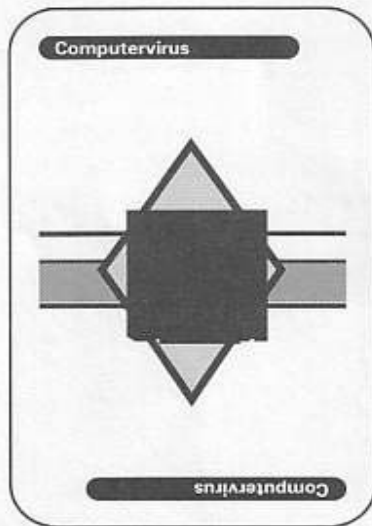
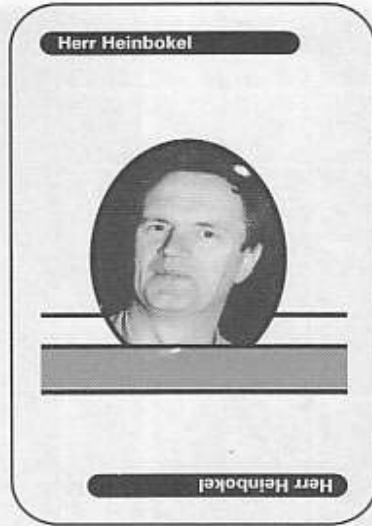
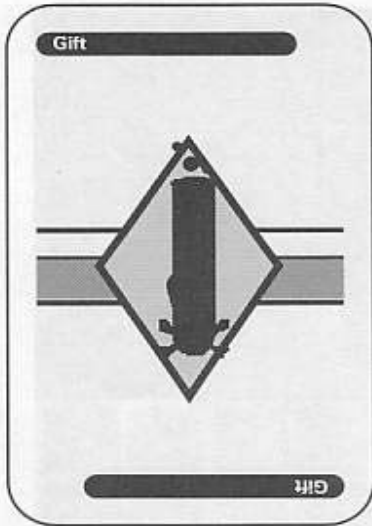
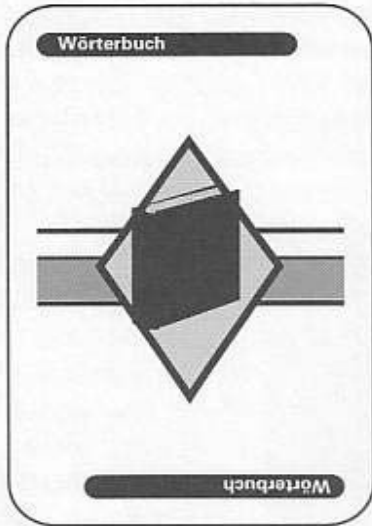


Religion


ledo

Kunst





Herr Rüther



Herr Rüther

Herr Jokiel



Herr Jokiel

Herr Klingeberg



Herr Klingeberg

Verdächtige				
Hr. Jokiel				
Hr. Heinbokel				
Hr. Klingeberg				
Hr. Grimm				
Hr. Bendik				
Hr. Rüther				

Tatwerkzeuge				
Pinzel				
Wörterbuch				
Computervirus				
Gift				
Note				
Kreuz				

Räume				
Religionsraum				
Kunst				
Musik				
Französisch				
Informatik				
Chemie				

Schuledo
das große Schul-Detektiv-Spiel

Jeder ist Detektiv und Täter.
Aufzuklären ist, wer den Hausi umgebracht hat.
Ermittelt, wer es wo, wie getan hat.

Die Auflösung muß am Ende in der Bude bei Frau Marquart bekannt gegeben werden.

Von einem, der auszog, das Furchten zu lehren

Es war einmal ein böser Zauberer namens Petrosilius Simon-Rosemeyrius.

Er beherrschte die einst so schöne, durch seine Tyrannei nun verwüstete Grafschaft Musikalia im Lande der Heisenbergianer. Schon seine Erscheinung war furchteinflössend. Die grosse hagere Gestalt war nie ohne einen schwarzen geheimnisvollen Koffer zu erblicken. Statt eines Zaubererhutes - wie gewöhnliche Zauberer ihn hatten - trug er ein zierliches, zauberhaftes Zauberzöpfchen im Nacken. Er vermochte es, sich innerhalb kürzester Zeit von Ort zu Ort zu bewegen, denn er besass eine Teufelsmaschine: schwarz und mit zwei qualmenden Schloten schoss sie flach ueber den Boden.

Es geschah Anno 1994, dass neun junge, ahnungslose Wissbegierige in sein Reich gesandt wurden, um von dem grossen Magier in die Geheimnisse seiner Kunst eingefuehrt zu werden.

Doch dem voellig ueberlasteten Zauberer waren neun Lehrlinge bei weitem zu viele. Mit Liszt und Tuecke schaffte er es bereits nach einem halben Jahr, sich nur noch mit fuenf Lehrlingen abgeben zu muessen. Einer der vier Geflohenen hatte gefrevelt, so dass es dem Zauberer ein leichtes war, ihn zu entlassen. Der dumme Bursche hatte gewagt, nach einer Abhandlung ueber eine Sinfonia vor dem nochmaligen Rezipieren darum zu bitten, ein froehlich Lied zu singen. Es war nur zu verstaendlich, dass Petrosilius seinem Zoegling auf dessen ersten (und letztem) Lehrlingszeugnis seine fehlende Bereitschaft zum Erlernen der EINZIG WAHREN Kunst bescheinigte.

Im naechsten Lehrjahr erfuhren die Lehrlinge, dass es sich in der Oper eher ziemt, sich totzuhusten, als schnell ein linderndes Mittel dagegen zu sich zu nehmen. Am Ende dieses Jahres fluechtete eine der beiden fremdlaendischen Maiden aus dem fernen Lande Ratsia zurueck in ihre Heimat. Die Zeit bei Petrosilius hatte sie mit Abscheu und Entsetzen erfuehlt. So verblieben Petrosilius nur noch vier Lehrlinge, die er mit Ausdauer zermuerben konnte.

Morgens bestellte er sie um halb acht zum Lehrsaal, entschied selbst aber immer spontan, ob er zu seiner gewohnten Zeit - um zwanzig von acht - oder gar nicht erscheinen wollte. Im Lande Heisenbergia war es sonst ueblich, derlei Dinge schriftlich anzukuendigen, aber da Petrosilius Simon-Rosemeyrius ein aussergewoehnlicher Zauberer war, hatte er solches nicht noetig.

Die Lehrlinge hingegen hatten sich per Attest eines Medicus zu entschuldigen, obwohl auch die Glaubwuerdigkeit der Heiler in jenen Tagen zu wuenschen uebrig liess. Das guenstigste war es in jedem Fall, auch sterbenskrank noch zu den Lehrstunden des Meisters zu erscheinen.

Von Zeit zu Zeit - nicht zu selten, versteht sich - ueberpruefte der Zauberer den Wissensstand seiner Untergebenen durch schriftliches Abfragen. Allerdings erfuhren die Geprueften nicht immer das Ergebnis ihrer Anstrengungen. Es war Petrosilius Geheimnis, das er mit niemandem teilen wollte.

So konnten die vier Normalsterblichen auch nicht das einfache Rechenexempel (3 Punkte + 0 Punkte):2 = 0 Punkte verstehen, das dafuer sorgte, dass der wackere Bursche S. - ein in der Zunft der Musiker auch ueber die Grenzen Heisenbergias hinaus bekannter Trommler - zum Beginn des letzten Lehrjahres, Anno 1997, aus der Grafschaft verbannt wurde.

Ausser der alten Schule des Simon-Rosemeyrius existierte zusaetzlich eine untergeordnete Lehrinstanz, die vom gemeinen Volk UHS genannt wurde. Seinen Lehrlingen empfahl der Lehrmeister, solch schlechten Ort zu meiden, es sei denn, sie besuchten eine der wenigen wertvollen Lehrstunden, die der Zauberer gnaedigst selbst dort abhielt. Auch vor dem Umgang mit den meisten seiner Zaubererkollegen im Lande Heisenbergia warnte der Meister.

Hin und wieder, wenn es dem Zauberer zu anstrengend wurde, die Lehrstunden zu halten, war es meist an der letzten verbliebenen Maid aus dem Lande der Ratsianer, ihn abzuloesen. Sie durfte eine sogenannte Jahresarbeit vorlegen und bis zu fuenf Lehrstunden darauf verwenden, diese vorzutragen. Dies bewaeltigte sie im Falle ihrer letzten Abhandlung nach Meinung des Meisters inhaltlich annehmbar, ihr paedagogisches Geschick liess allerdings sehr zu wuenschen uebrig.

Daraus zogen die drei Standhaften den Schluss, dass es sinnvoll sei, vor dem Vortrag beim Meister erst bei einem anderen Zauberer die Kunst der Didaktik zu studieren.

Zum Ende der zweieinhalbjaehrigen Lehrzeit entschloss sich als einzige die waghalsige Maid S. aus Ratsia, die Abschlusspruefung bei Petrosilius abzulegen.

Als Anerkennung dieser Treue beschloss der Zauberer, dieses eine Mal auf der Seite seines Lehrmaedchens zu stehen und stellte eine Aufgabe, der es gewachsen war. So hatte die qualvolle Lehrzeit endlich ein Ende.

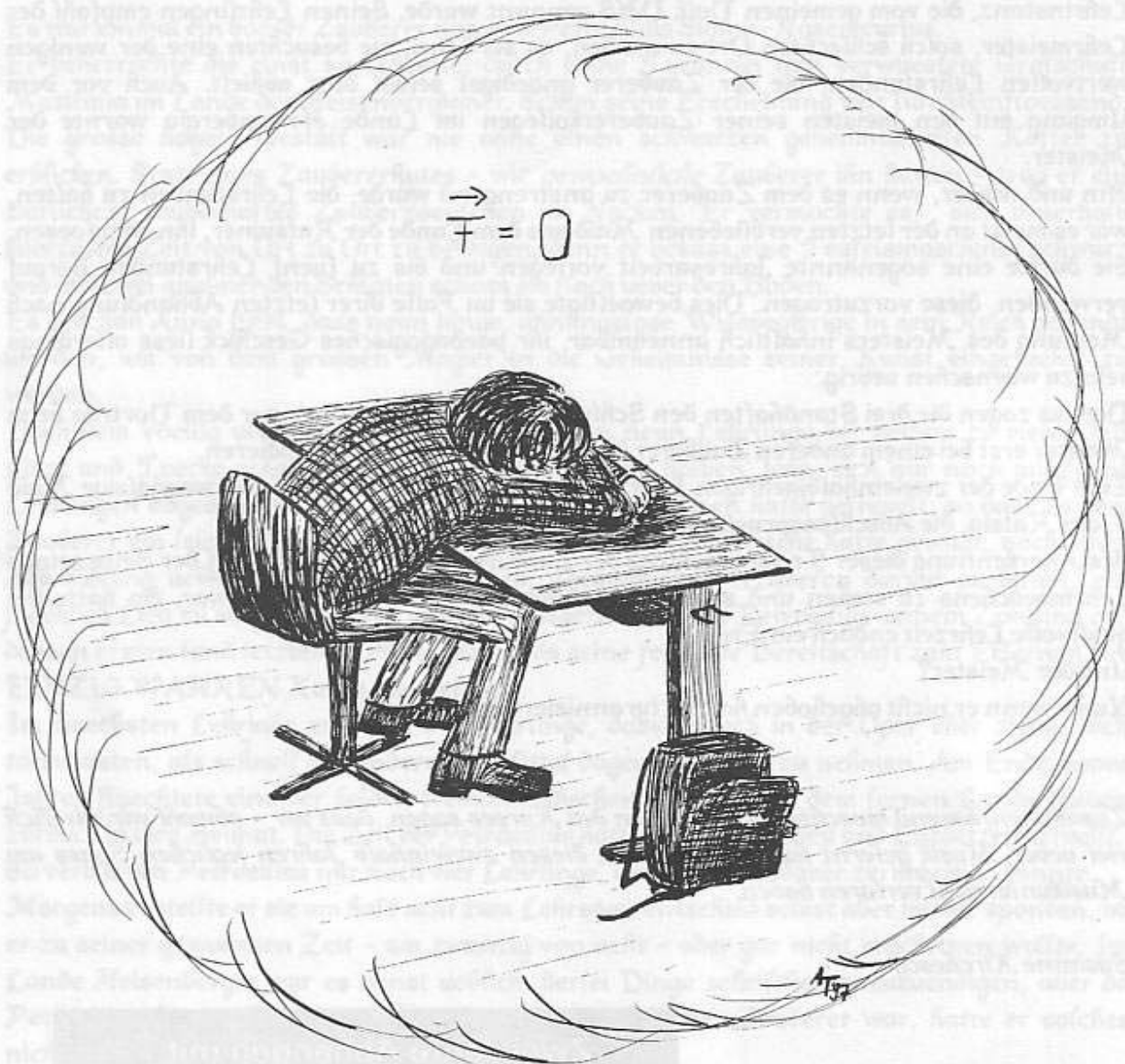
Und der Meister?

Nun - wenn er nicht abgehoben hat, so tyrannisiert er noch heute.

Zusammenfassend moechte ich im Namen des Kurses sagen, dass wir - obwohl wir wirklich viel ueber Musik gelernt haben - leider in diesen zweieinhalb Jahren jeglichen Spass am Musikunterricht verloren haben.

Susanne Kirchesch

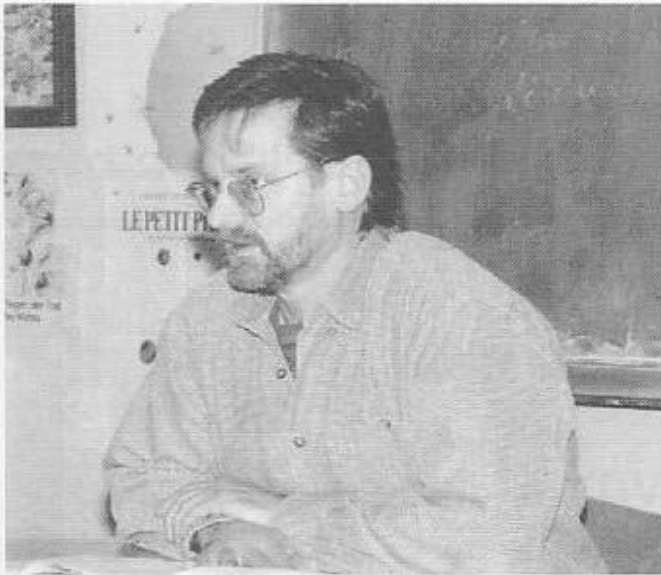




Kursportrait Englisch-GK Lenski

Über unseren 8 Mann - bzw. Frau starken Englisch GK unter der Leitung von Herrn Lenski läßt sich zunächst einmal das auffälligste und bemerkenswerteste Charakteristikum nennen, das den eigentlichen Inhalt und Verlauf einer jeden Englischstunde auf das Treffendste zusammen faßt:

... endlose, sich schier niemals erschöpfen wollende Monologe ...



Schon ein einziges Wort konnte der Stein des Anstoßes sein, woraufhin der Patriarch nicht mehr zu bremsen war... und seinen unermeßlichen Wortschatz kombiniert mit seiner schwerlich zu übertreffenden Wortgewandtheit zum Ausdruck brachte.

Diese einzigartigen sprachlichen Ergüsse umspielten unseren schon nach wenigen Sekunden nicht mehr allzu regen Geist wie seichte Wellen, denen sich jeder von uns mit gelassener Resignation ergab.

Wurde sein Wortschwall durch einen wider Erwarten geistig wachen und vor allem diskussionswilligen Schüler doch einmal unterbrochen, so war dies nicht etwa der Anlaß zu einem Zwiegespräch, sondern zu einem noch regerem Monolog, indem der Kursleiter bereitwillig nunmehr sogar zwei bis drei Positionen übernahm.

Abschließend kann über unsren Englisch Gk gesagt werden, daß die Englischnote eines jeden sowie das Vermögen sich englischsprachig auszudrücken von Stunde zu Stunde abnahm, was selbstverständlich an den unzähligen Discobesuchen sowie der unübertroffenen schwindelerregenden Faulheit der einzelnen Teilnehmer lag?

Sprüche

Mathe-GK Stein:

Stein: Das Additionsgesetz gilt nur, wenn ich addiere.

Deutsch-GK Hinrichsen:

Hinrichsen: Angèle, ich glaube, Sie sind naiv. - ca. 5 Minuten später - Nein!!! Sie sind naiv!!

Sport-LK Grassl (Gesamtschule):

Grassl (beim etwa zehnten Versuch, den Begriff "peripherer Widerstand" zu erklären):

In einem engen Rohr ist es doch enger, oder?

Sport-LK Grassl (Gesamtschule):

Grassl: Wie gut könntest du sein, wenn du mitarbeiten würdest!

Angesprochener Schüler: Verdammt gut!

Sport-LK Grassl (Gesamtschule):

Grassl: Ihr braucht noch nicht einzupacken, wir haben noch fünf Minuten!

Schüler: Ich pack' gar nich' ein! Ich hol' die Sachen gerade erst raus!

Latein-GK Großkopf:

Großkopf (unterbricht bei Interpretationsversuch): Christian. So langsam könnten Sie mal auf 'n Punkt kommen. Ich meine, so langsam könnten Sie mal auf einen Punkt kommen.

EW-GK Helm:

Angèle: Was machen wir jetzt? Könnten wir nicht endlich mal anfangen? Oder machen wir in der zweiten Stunde auch noch allgemeine Konversation?

Nina: Jetzt hetz' die gute Frau doch nicht so!

Am Heisenberg hängen im Aufenthaltstraum Plakate mit der Aufschrift: Schock' deine Eltern - lies ein Buch!

Unser Kommentar dazu: Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung!

Französisch Rüther

Rüther: Unterricht ist wie eine Ballonfahrt, wenn man weiter kommen will, muß man Ballast abwerfen.

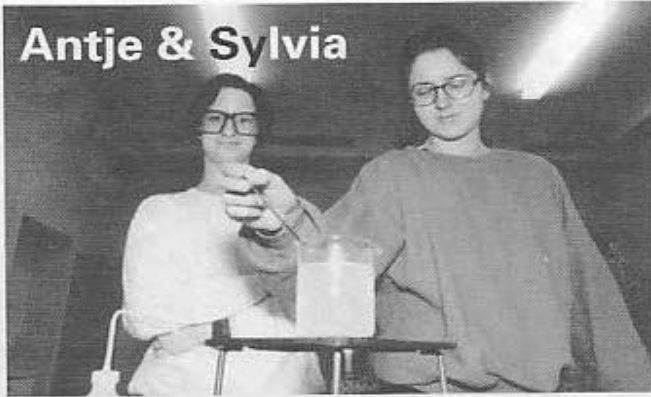
Französisch Rüther

Rüther: Ricardo, was ist der Unterschied zwischen einem Duschvorhang und Klopapier?

Riccardo: Weiß ich nicht.

Rüther: Bah, dann warst Du das Ferkel.

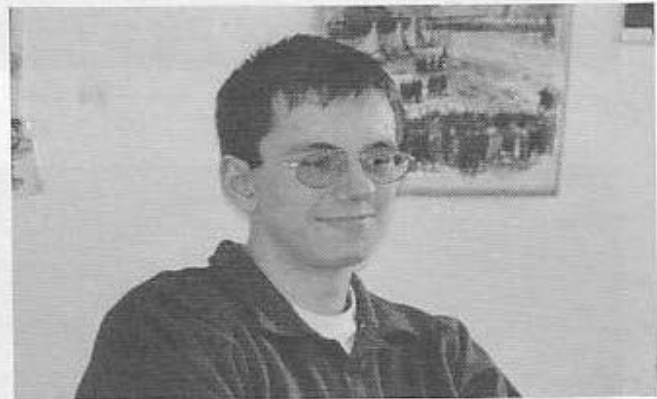
Antje & Sylvia



Annette



**Ich bin so sehr nicht aus der
Art geschlagen. Björn L.**



... mehr wissen, mehr erleben!

vhs

**Volkshochschule = EDV --- Sprachen --- Gitarre ---
Rhetorik --- Kommunales Kino ...**

Unsere Kurse beginnen wieder am 8. September 1997.

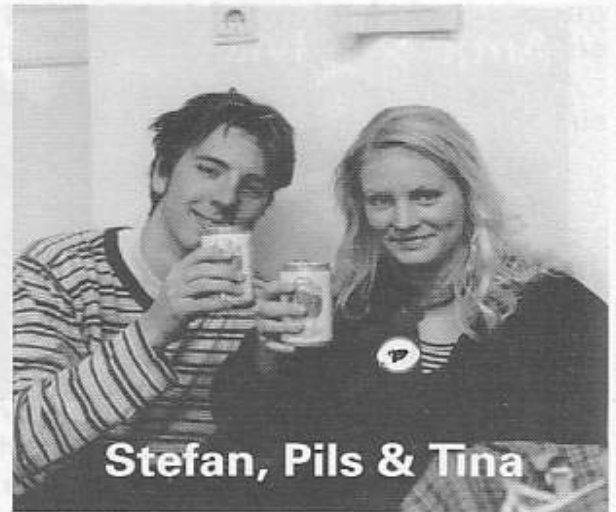
Als SchulabgängerIn laden wir Sie mit dem beiliegenden

Gutschein zum kostenlosen Besuch einer VHS-Veranstaltung ein.

**Volkshochschule der Stadt Gladbeck
Friedrichstr. 55, 45964 Gladbeck
Tel. 02043/992415 FAX 991411**



Murri & Henning



Stefan, Pils & Tina



Bärt



in Deekung



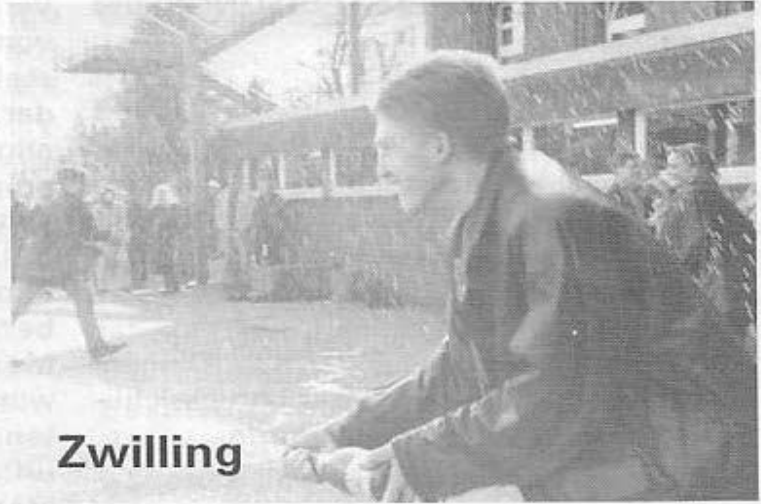
Christine & Steffi



no comment



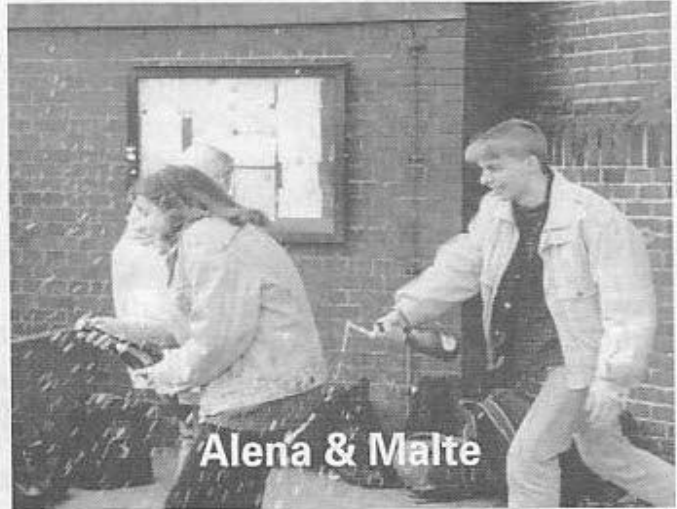
2x Steffi



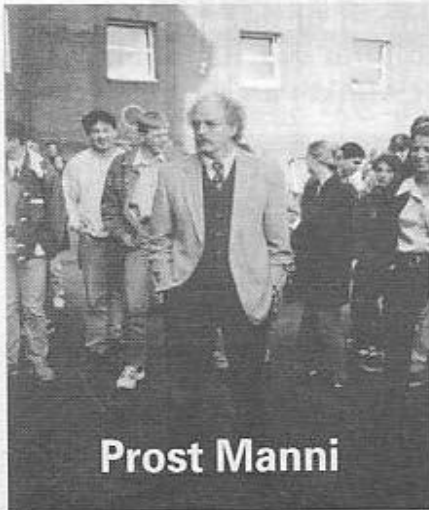
Zwilling



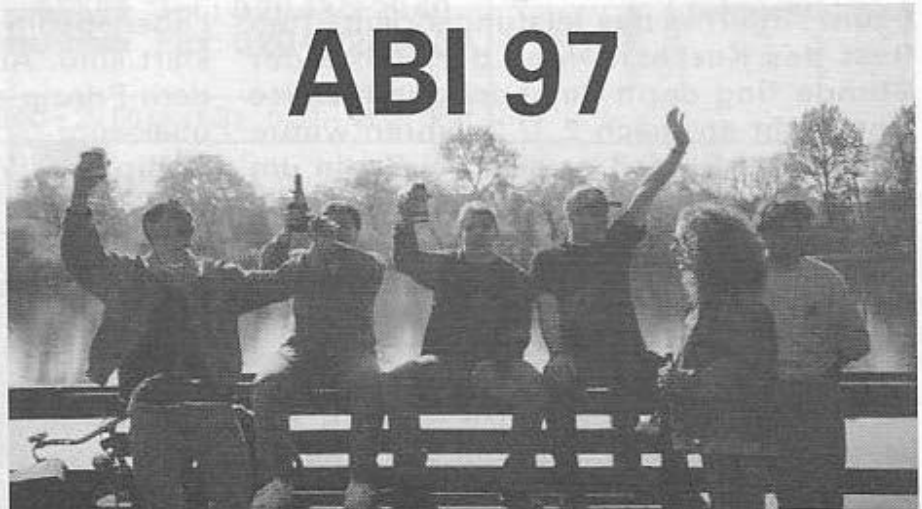
Miri, Marina & Julia



Alena & Malte



Prost Manni



ABI 97

Kursportrait Erdkunde-LEISTUNGSKurs Schnackers

Teufelskreis der Rückständigkeit - oder, wie der demographisch relativ konstante Kurs (23 boys, 2 girls) mit den Themen:

1. Hauswirtschaft
- 2 Bundesligaordnungsplan
3. Geheimnisse ferner Länder bzw. Dingen, die man beim Bereisen dieser berücksichtigen sollte vertraut gemacht wurde.

Wenn wir erst einmal den Verlauf einer typischen (jeder) Erdkundestunde aufzeigen wollen, so ist mit dem immer sehr pünktlichen Unterrichtsbeginn anzufangen (Schüler, sowie auch Frau S., legten keinen besonderen Wert auf die ersten 5-10 Minuten). Kaum hatten wir uns an unsere Stammtische begeben, fing schon eine heiße Diskussion um die letzten Bundesligaergebnisse an. Die radikalsten Gruppen, hier vertreten durch den BVB (Frau S. der selbst Weihnachten nicht mehr heilig genug ist- BVB-Weihnachtskugeln für ihren Baum), die Schalcker-Knappen (Markus G. & die Twins) und nicht zu vergessen die Vertreter der Bayern-Front (Denis M. & Guido N.) führten diese Diskussionsrunde an. Auch die Tippliste ließ dann nicht mehr lange auf sich warten (zum Ärger des leistungsorientierten Rest des Kurses). Nach der Hälfte der Stunde fing dann der hochqualifizierte Unterricht an (nach 2 1/2 Jahren wußte selbst Frau S., daß es sich bei Berlin um ein eigenes Bundesland handelt), doch die stets ausgedehnte 3. große Pause ließ nicht lange auf sich warten (welche Frau S. für eine Kaffeepause & die Kursteilnehmer für einen Gang zum Bäcker nutzten).

Im Verlauf der 2 1/2 Jahre wurden wir bestens mit den Kochkünsten von Frau S., sowie mit den Gerichten ferner Länder

Vertraut gemacht (Vorsicht beim Verzehr von Kugelfischen!!! Gourmet Tip: Zaire stellt Kulinarisch gesehen ein Highlight dar). Doch, so lernten wir, sollte man mit angemessenem Gerät hantieren (Frau S. empfiehlt Alessi, sowie andere italienisches Designer- Kochgeschirr). Sehr beliebt bei uns waren auch die Filmvorführungen über die von Frau S. bereisten Länder - und es waren eine Menge. Diese allseits beliebte Routine wurde jäh von einer äußerst hochmotivierten Referendarin namens Fräulein Lueg unterbrochen. Selbige war durch unser stets pünktliches Erscheinen & unsere uneingeschränkte große Lernbereitschaft, sowie durch den andauernden schlechten Humor schon nach der ersten Begegnung mit unserer Spezies dem nervlichen Zusammenbruch nahe (Zitat: (hysterisch) „Das darf doch alles nicht wahr sein, was mach ich denn falsch?...Schweigen... nun sag doch mal endlich einer was!“) Kleiner Tip. Man sollte wilden Tieren gegenüber niemals Angst zeigen.

Doch auch diese Ära ging schnell vorüber und die Routine kehrte zurück (wenn auch nicht in vollem Ausmaß).

Abschließend kann man sagen, daß wir dank unserer Mitschüler Özey, Ali-Kemal und Ilias (mitsamt seiner guten Allgemeinbildung), bestens über die Lebensbedingungen in der Türkei aufgeklärt sind. Auch sind wir nachhaltig von dem Prinzip der effektiven Gruppenarbeit überzeugt.

Philipp G.: Was machen wir eigentlich hier?

Christian S.: Unterricht heißt das, glaube ich.

Pascal F.: Ist bei Ihnen die Notengebung also nur Sympathie?

Schnackers: Ja, äh, nein.

Wir werden Ihnen ewig dankbar sein, Frau Schnackers, auch wenn Sie zur Konkurrenz

gewechselt haben und die dortige Unterstufe noch reizender finden als uns (Frau Schnackers, das können wir gar nicht verstehen).

Martin Murrenhoff, Mirjam Meyerratken

Asterix und Edefix

Wir befinden uns im Jahr 1997 n. Chr. Ganz Holland ist von den Kaasköppen besetzt... Ganz Holland? Nein! Ein vom unbeugsamen EDE bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten. Und das Leben ist nicht leicht für die holländischen Tulpenbauern, die als Besatzung in den befestigten Lagern Heineckum, Frikandellum, Campingagorum und Ajaxum liegen...



... alles zum Bauen, Renovieren und Heimwerken!

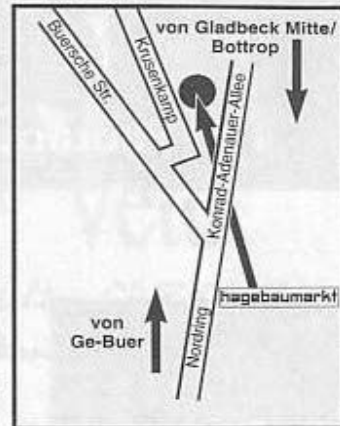
hagebaumarkt



mit garten center

Krusenkamp 15
45964 Gladbeck
Tel.: 0 20 43/2 99 40
Fax: 0 20 43/29 94 30

Öffnungszeiten: • Mo. – Fr. 9.00 – 20.00 Uhr • Sa. 9.00 – 16.00 Uhr



Der Hammer unter den Baumärkten

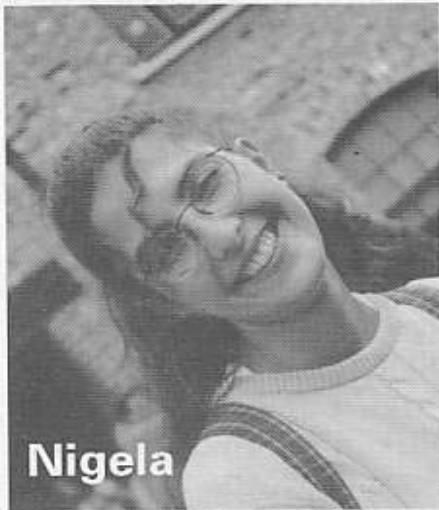
Gewinnen Sie einen königlichen Einkauf:
Packen Sie den goldenen Einkaufswagen so voll, wie Sie es in 3 Minuten schaffen!

Dafür sollen Sie uns mal gründlich die Meinung sagen! Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem hagebaumarkt?

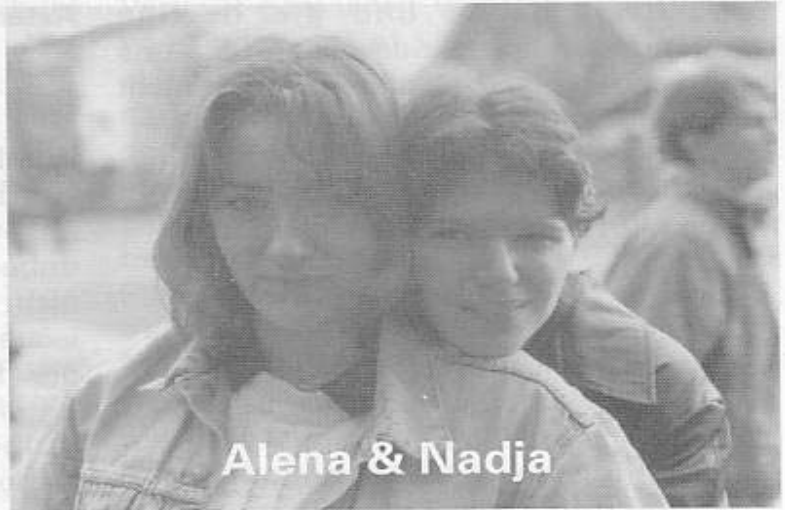


Teilnehmen können Sie mit unserer Umfrage-Karte (In Ihrem hagebaumarkt, telefonisch oder per Post anfordern).
Übrigens: Ihre Wertung hat keinen Einfluß auf Ihre Gewinn-Chance.
Viel Glück!

Jetzt ist Gartenzit!



Nigela



Alena & Nadja



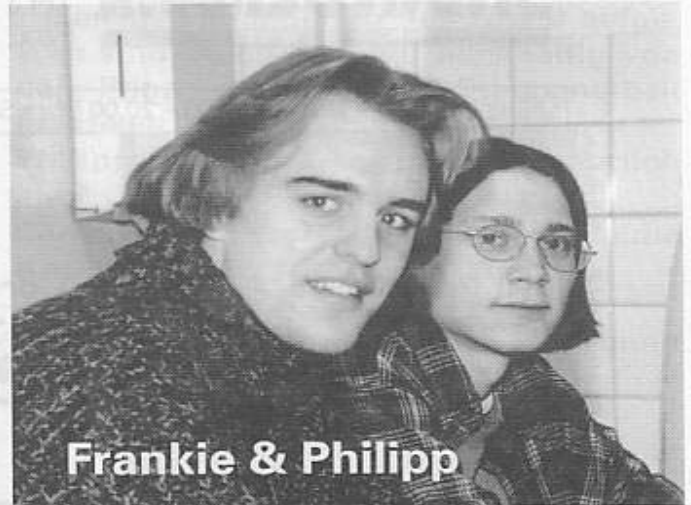
The Fabulous Four



Björn



Ines



Frankie & Philipp

Sprüche

SW-GK Gerhard

Gerhard: Also mit Euch mache ich keine Revolution, da komme ich nachher noch in 'Knast.

Physik-GKHeinbokel

Heinbokel: Was kann man tun, wenn man Gamma-Strahlen ausgesetzt ist, und kein Blei dabei hat?

Tim: Rennen!

Deutsch-GK, Großkopf

Thema: Die Jungfrau von Orleans

Schüler: Die war schon tot, aber sie hat ihre Fahne vergessen - deshalb kam sie nochmal zurück.

Chemie-GK, Willebrandt

Versuch der Erklärung optischer Isomerie

Schülerin: Licht!

Willebrandt: Bitte ganze Sätze, also Licht...

Schülerin: ...weil ist optisch.

Französisch- LK, Rütter

Rütter: Ach, holt die doch auch hier rein. Hier sind schon so viele Häßliche, da fällt die gar nicht mehr auf.

SW-GK, Gerhard

Gerhard: War das Leben köstlich, so war es Müh und Arbeit. Wenn uns heute einer so etwas sagt, den hauen wir einen in die Fresse.

Heute zählen wir doch in Hansadosen ab, ob das Leben köstlich ist.



**RAUS
AUSSE
BUDE!**

GREENSTOCK '97

Musik aus GLA, BOT und GE

Mittwoch, 2. Juli, 16 - 23 Uhr
Einlaß: 15.30 Uhr in der M.J. Stadthalle
Gladbeck

Dabei:
Maintain id
Weird Dreams
Infine
No sense at all
Jabba
Perplex Veto

U&A

Veranstalter: GANB Gladbeck
Grün-Alternatives Jugendbündnis



GANB c/o Bündnis 90/Die Grünen
Reinfoster Str. 43a, 45964 Gladbeck
Tel. 02043/25412 FAX 21716
Ab sofort!!!
Kartenvorverkauf bei uns oder in der
Stadthalle: 7 DM, Tageskasse: 9 DM

Mit freundlicher Unterstützung
des Kulturamtes der Stadt Gladbeck

Kursportrait Sport-Gk Plaputta

"Nee, echt tolle Idee, Herr Plaputta"

Sport ist neben Mathematik wohl das zwiespältigste Fach überhaupt. Für die einen wahre Last, für die anderen nettes Punktekonto sorgte es auch bei uns für Probleme - bis wir den Mann kennen lernten, der uns für die nächsten zwei Jahre begleiten sollte: Matthias 'Magic' Plaputta, der Mann mit der Lizenz zum Aufwärmen. Schon bald herrschte einheitliche Meinung über das Vergnügen am Nachmittag ("Scheiße, schon wieder Sport. Ich hab null Bock.")

Badminton - ursprünglich ein kurzweiliger Zeitvertreib aus Asien - wollte er uns beibringen, und so versuchten wir uns in der wichtigsten Disziplin. Ohne Prahlerei zu wollen muß festgehalten werden, daß wir ein echt begabter Kurs waren. Wir brauchten nur etwas mehr als ein volles Jahr, bis wir fast problemlos die Netze aufbauen konnten, wenn man uns dabei nicht drängte. Was man uns einmal erklärt hatte, vergaßen wir nie. Wir waren engagiert, übten diese Dingsda, äh, Schläge beim Badminton eben, waren stets fröhlich, umgänglich, pünktlich... Kurz, eigentlich zu gut für diesen Sport. Aber verdiente unser Lehrer nicht auch die Besten?

Allein seine legendären Aufwärmspiele, die reißen den Absatz fanden und geradezu jubelnde Ekstase bei uns hervorriefen - wenn wir sie erst einmal verstanden hatten - waren der Anreiz, unsere Nachmittage zwischen Plastikboden und Netzen zu verbringen. Ja, ja, das Rodeo war schon ein Erlebnis. Wir setzten in diese Konstruktion ebensoviel Vertrauen wie in alle anderen Bauwerke aus Kästen, Sprungbrettern und Weichböden ("Wer fängt an?" - Schweigen, dann entsetzte Stimme aus dem Hintergrund: "Etwa freiwillig?!?").

Und auch wenn wir nicht hammerhart trainierten (kam selten vor...), schaffte es unser Lehrmeister, unsere volle Aufmerksamkeit zu erlangen, sei es durch seinen unnachahmlichen Humor und seine pfiffigen Wortspiele ohne jegliche Spitzen gegen erwählte Schülerinnen ("Nehmt jetzt mal alle eure Schläger und Schlägerinnen.." - Brüller, nicht wahr?) oder seine Einführung diverser Strafen und Belohnungen (dreimal zu spät zum Unterricht kommen = einen Kuchen backen, Rekord im Aufwärmspiel erreichen = mit gesamtem Kurs Eis essen gehen, Andrea mit dem Ball treffen = ein Stück Kuchen bekommen, etc.). Ein Lehrer direkt aus dem Lehrbuch, der seine Untergebenen als Kumpel sieht und daher jegliches Fehlen beim Sport als persönlichen Angriff gegen ihn wertet, aber dies nur am Rande und der Vollständigkeit halber.

Ein wahrer Sportsmann, dem es gelang, gegen uns alle im Volleyball zu gewinnen, der nicht zurückschrecken wollte, mit uns Gymnastik und Tanz zu praktizieren (viel Gymnastik, wenig Tanz), der uns das Wunder des Fußballspiels näher brachte und damit nebenbei bewies, daß man mit einem Ball und etwa zehn Mädchen ein wahres Blutbad anrichten kann.

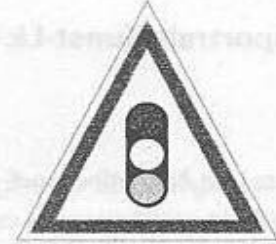
Abschied nehmen tut weh, doch nach der 13.1 traf uns dieser Schicksalsschlag wie ein Hammer. Wenn man uns gelassen hätte, wir wären geblieben...hö, hö.

Andrea Rohmert

Ach ja, Stefan, wann kriegen wir die vier Kuchen, die du uns noch schuldest? Nicht, daß wir hungrig wären...

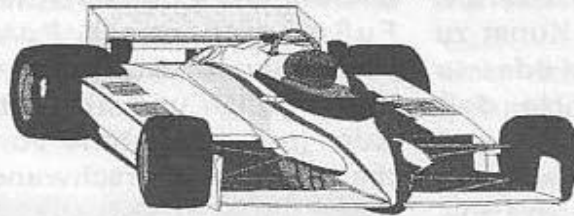


Fahrschule Udo Kresal



45964 Gladbeck, Rentforterstr. 60
Tel. 02365/17924 + 02043/681978

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag: 16 - 20 Uhr

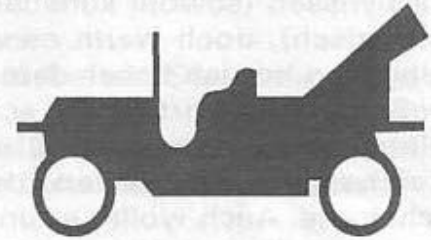


Auf einem

bilden wir nicht aus,

trotzdem ist unsere Ausbildung schnell, gut und preiswert.

Besuchen Sie uns. Ein Gespräch lohnt sich immer.



Sven



Spieler unter sich



nicht Steppe sondern Stephanie

Kursportrait Kunst-Lk Geyr

"Leute, jetzt hoert doch mal zu!"

Wir waren 11 Schüler von ursprünglich 22 hochmotivierten Teilnehmern, die sich dazu entschlossen, in einem Kunst-Lk am Heisenberg die Geheimnisse der Kunst zu lüften. Mehr als die Hälfte war so oder so selten anzutreffen, was dazu führte, daß der Kaffee nie knapp wurde.

Stefan, wie wir unseren Lehrer, Herrn Geyr, liebevoll nennen durften, war zwar wirklich nett und besaß ein ungeheures Fachwissen (sowohl künstlerisch als auch historisch), doch wenn es um die Praxis ging, zog er sich lieber dezent zurück und ließ uns den Vortritt. Er schreckte allerdings nicht davor zurück, mit uns einen Zeichenkurs zu starten, der irgendwie scheiterte. Auch wollte er uns den Bereich des Modellierens nicht verwehren, und so formten wir in stundenlanger liebevoller Kleinarbeit wundervolle Figuren aus Ton, die dummerweise irgendwie allesamt im Brennofen ein vorzeitiges Ende fanden. Um den Mangel an praktischen Arbeiten aufzuwiegen, machten wir viele Exkursionen - natürlich ins Museum. Um uns wiederum für den stressigen Tag zu entschädigen, durften wir in kleinen Gruppen die Innenstädte unsicher machen, begleitet von Stefans Ermahnung: "Leute, wir treffen uns genau dann und dann am Bahnhof. Seht zu, daß ihr da seid." Wir beherzigten diese Anordnung und waren tatsächlich jedesmal vollständig im Zug versammelt - bis auf eine Ausnahme während eines denkwürdigen Ausfluges: "Stefan? - Is' nicht da!" Es gelang ihm jedoch mittels moderner Technik (Schnellzug läßt grüßen!), wieder zu uns zu stoßen. Der Mann wußte sich also zu helfen. Dennoch ließ dieses Erlebnis in uns

die panische Frage aufkeimen: Wie überstehen wir bloß die Kursfahrt? Bei diesem letzten großen Ereignis war der Kurs selbstverständlich nicht vollständig, aber immerhin Stefan verbrachte mit uns zwölf sonnige Tage in Neapel. Sonne, Pizza, Wein und unendlich viele alte Gebäude und Trümmerhaufen, verbunden mit Ausflügen, die all unsere Fähigkeiten forderten, wie zum Beispiel sechs Stunden Fußmarsch durch Pompeji mit einer Pinkelpause. Stefan entpuppte sich als unermüdlich und führte den vollständigen Kurs (mit Ausnahme von zwei oder drei, die irgendwie verschwanden) sicher durch die einst von Vulkanasche verschüttete Stadt, die immer noch etliche Gefahren barg:

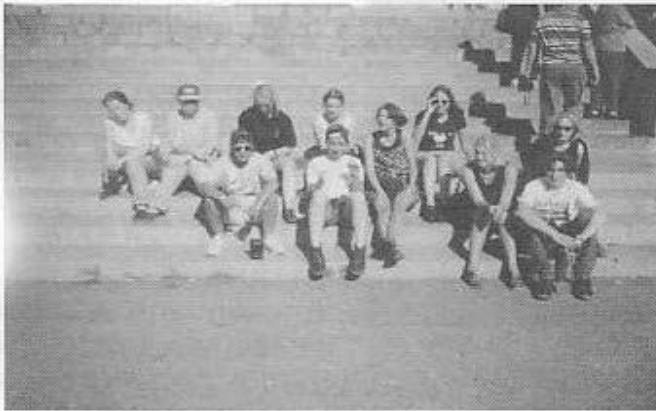
"Vorsicht, nicht vom Bürgersteig fallen, sonst steht ihr bis zu den Knien in der Scheiße!" (Dieser Bürgersteig maß einen halben Meter an Breite!!) Und aus den oberen Geschossen der Häuser konnte literweise Wasser 'regnen'. Das alles allerdings zu damaligen Zeiten. Stefans Führung war halt anders - eben "authentisch". Und im Museum wurden wir für alle Mühen entschädigt, weil wir ergriffen Stefans Vortrag vom Mythos um Orpheus und Euridike lauschen durften - alle die, die nicht wie erschlagen auf dem Fußboden des Museums lagen und schliefen.

Aber auch der Rest der Kursfahrt war ereignisreich. Unvergessen bleibt die eindrucksvolle Stadt Neapel. Nach der Besichtigung trennte sich unsere Gruppe nach Geschlechtern zum typischen Zeitvertreib. Die Männer kuckten Italienerinnen und kauften "preiswerte" Zigarettenstangen aus echtem Styropor und leeren Dosen auf dem Schwarzmarkt, während die Damen ihr Geld sinnvoll anlegte und vor den mit Lametta - Silber - Gehängen verschönten Schaufenstern ihre Auswahl trafen. So hatte jede am Ende einen Ring am Finger - mehr. Resultat war, daß wir alle bis zur Rückfahrt erbarmungs-

los pleite waren und uns nicht einmal mehr Wasser für die endlose Zugfahrt nach Hause leisten konnten.

Unsere Zeit ist jetzt um, doch wir haben alle ein gewisses Verständnis für die Kunst entwickelt - auch wenn wir ihre Geheimnisse immer noch als solche empfinden. Und Stefan hat bewiesen, daß sich Lehrer trotz aller Vorurteile und gegen alle Erwartungen doch zu netten Kollegen entwickeln können. War töfte.

Katrin Sump, Stefanie Heib



Sprüche

5-Minuten-Pause Englisch-LK Jargolla

Tina: Ceterum censeo lingua britanniae par Jargollam fuisse delendam!

Für Nichtromanisten: Außerdem bin ich der Meinung, daß die englische Sprache von Herrn Jargolla zerstört worden ist.

Geschichte, Schmidt

Schmidt: Ihr wißt ja, Frau Schätzel war lange Zeit Mitglied des Rates der Stadt Gladbeck, bis zur letzten Legislaturperiode, und konnte da über die Gelder mitbestimmen, die dem Ratsgymnasium zufließen.

Sven H.: Sehr geschick!

SW-GK, Fülbeck

Ede: Warum arbeiten Sie nicht bei der Telekom?

Robert: Ich weiß nicht. Ich habe jedenfalls keine Lust, die Zeitansage zu machen.

Deutsch, Helm 11.1

Helm: Leute, seid jetzt bitte ruhig. Ich bin nämlich schon wach. Ich habe bereits eine Stunde hinter mir.

Mirjam: Ich habe auch schon eine Stunde hinter mir und penne beinahe ein.

Helm: Bei wem hattest Du denn?

Mirjam: Bei Ihnen.

Deutsch, Schottmann (Referendar)

Thema: Die Jungfrau von Orleans

Schotti: In den damaligen Verhältnissen konnten die Frauen einfach nicht (nach einer kurzen Bedenkpause) in der Politik mitwirken.

Englisch-LK, Jargolla

Verena: Wie haben Sie eigentlich Ihre Frau kennengelernt?

Heinz: Welche?

Kursportrait Biologie-LK Weiller

"So, Leute! Packt ihr mal eure Sachen aus!"

Diese Worte in Kombination mit dem Klicken und anschließenden Summen eines Tageslichtschreibers dürften nun auch den letzten Schüler aus seinen Pausenträumen gerissen haben.

Denn so begannen wohl die meisten der Stunden unseres Biologie-Leistungskurses unter der Leitung des Mannes, der uns in der Evolution weit voraus ist (siehe hinterer Kopfbereich). So oft auch das Unterrichtsthema

wechselte, so änderte sich nichts daran, daß uns immer wieder aufs neue eine von Herrn Weiller eigens angefertigte Folie dabei begleitete. Mit Hilfe von nicht enden wollenden Ursachenwirkungketten und der Zeit von knapp einer Doppelstunde, bestand für uns dann die Aufgabe darin, Stammbäume zu deuten, chemische Verbindungen zu identifizieren oder einfach nur herauszufinden, welche Baumarten auf welchem Boden miteinander leben könnten.

Doch neben diesen eher trostlosen Unterrichtsstunden

gab es auch solche, für die es sich gelohnt hat, diesen Biokurs anzuwählen.

So erfuhren wir nicht nur über die Existenz

von einem in Höhlen lebenden Lebewesen namens Grottenolm und wilden Senioritas für dreißig Pfennige, sondern auch wie schwierig es sein kann, den Glaskörper eines Kuhauges mit einem frisch geschliffenen Skalpell zu durchtrennen.

Den meisten Spaß brachte uns wahrscheinlich die Genetik.

Leider warten wir noch heute auf die vom inzwischen gestürzten Ex-Kaiser versprochene Kursfahrt zur Gruga nach Essen, wo man die Mendel'schen Regeln doch so

schön an realen Kreuzungsversuchen verdeutlicht sieht, gell Herr Schulteis?

Bei diesem Themenbereich kam auch die Praxis nicht zu kurz.

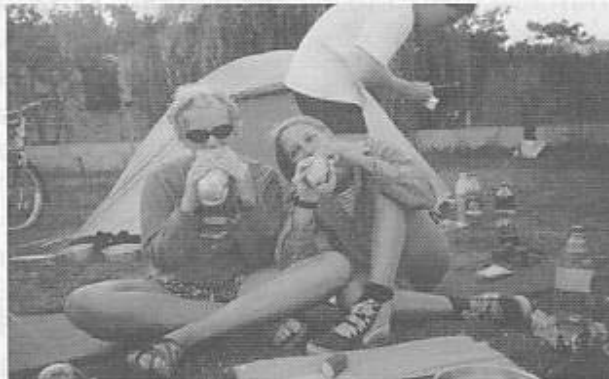
Aus diesem Grund durften wir über mehrere Wochen hinweg Gott spielen und nach Lust und

Laune kleine ausgewählte Fruchtfliegen namens *Drosophila* zum öffentlichen Geschlechtsverkehr zwingen, um mögliche Folgegenerationen zu untersuchen. Die große Schwierigkeit lag hierbei im Auszählen der Fliegen, da ich bis heute nicht gelernt habe, Männchen und

Weibchen mit einer bloßen Lupe auseinander zu halten. Die unmöglichen

Ergebnisse unserer schlampig durchgeführten Experimente ließen sich jedoch leicht auf den Herkunftsort der Fliegen abwälzen: "Die Fliegen sind doch niemals reiner-

big in Bezug auf das Merkmal Hautfarbe! Was haben die uns von der Uni-Bochum da nur geschickt?"



Die ewige Warterei auf Nachkommenschaft wußten wir auch geschickt zu überwinden. Glücklicherweise hatten wir stets Zugang zu den Zuchtgläsern des anderen Biokurses. So erfreuten wir uns immer wieder an der Tätigkeit, die Gläser der Konkurrenten zu manipulieren. Hierbei schüttelte man die Zuchtgläser so lange, bis sämtliche Fliegen vom stinkenden Agar-Nährboden verschüttet worden waren und in mühevoller Arbeit versuchten, wieder das Licht der Welt zu erblicken. Die wenigen dabei überlebenden Fliegen hatten dann kaum noch Energiereserven, um sich fortzupflanzen.

Wenn uns diese Art der Wartezeitverkürzung zu langweilig erschien, holten wir uns den Kick auf eine andere Weise.

Während der Drosophilaexperimente, bei denen von Zeit zu Zeit auch schon mal ein paar Fliegen bei der Betäubung draufgingen, hatten wir fast unkontrollierten Zugang zum Ätherdepot unserer Schule, wo wir uns Äther zum privaten Hausgebrauch abfüllen konnten, wenn wir es verstanden haben, Herrn Weiller davon zu überzeugen, daß noch mehr Betäubungsmittel für unsere Fliegenauszählung nötig sei.

Somit war der Grundstein für die Entdeckung einer neuen wirkungsvollen und sogleich billigen Partydroge gelegt!

Leider änderte sich das mit dem Kursthema Ökologie.

Dieses Thema wurde bewußt in den Sommer gelegt, da man zu dieser Jahreszeit im nahegelegenen Nordpark einige passende Beobachtungen an Pflanzen- und Tierwelt vornehmen kann.



Leider haben wir den Nordpark in Kombination unseres Bio-LKs nie zu Gesicht bekommen.

Dafür mußten wir wohl oder übel der These glauben schenken, daß der Verzehr eines Steaks aufgrund des Energieflußdiagramms weniger "satt macht" als eine Suppe mit Pflanzenalgen der gleichen Menge.

Ein altes bekanntes Fußballersprichwort

besagt: "Ein treuer Fan folgt seinem Verein überall hin." Mit dem Abstieg des 1.FC Kaiserslautern in die Zweitklassigkeit wechselte auch Herr Weiller unverzüglich zum nahegelegenen Heisenberg-Gymnasium.



Dies sei ihm an dieser Stelle jedoch verziehen, da wir alle verstehen, daß die Aufstiegschancen in der zweiten Liga einfach günstiger sind, nicht Herr Oberstudienrat?

Zu Beginn des 13. Schuljahres kam es dann also zu dieser Schockmeldung, von der wir uns aber schnell erholten, da Herr Weiller unseren LK trotzdem weiter leiten sollte.

Dies brachte jedoch neben Vorteilen auch eine ganze Menge Nachteile mit sich. Zum einen mußte sich Max eine neue Entschuldigung einfallen lassen, wenn er mittwochs zur zweiten Stunde zu spät kam.

Die Aussage: "Es tut mir leid, daß ich so spät bin, aber ich komm' vom Heisenberg, da dauert der Weg immer ein bißchen länger ..." zog einfach nicht mehr.

Was uns jedoch noch schlimmer traf, war die Tendenz seitens unseres Kurslehrers, von Woche zu Woche griesgrämiger unsere Schule zu betreten.

Diese Situation ergab oftmals eine explosive Atmosphäre, wenn ein schlecht gelaunter Herr Weiller auf eine noch schlechter gelaunte Mirjam traf.

Die daraufhin folgenden Diskussionen sind zu umfangreich, als daß man sie hier alle auflisten könnte. Zu diesem Anlaß könnte man eine eigene Zeitung drucken.

Im Herbst des Jahres 1996 stand dann noch unsere Kursfahrt nach Südfrankreich an. Die im Allgemeinen gut gelungene Abschlußfahrt wurde nur von der ewigen Anwesenheit eines Heisenberg-Mathe-LK unter der Leitung von Miss Super-BH Robinson und Mr. Fahrradhelm Schröder überschattet.

Außerdem überschneidet sich der Termin der Kursfahrt mit dem UEFA-Cup-Hinspiel FC Schalke 04 gegen Roda Kerkrade (3:0), was ich bis heute nicht verkräftet habe.

Neben all diesen Dingen mußte jedoch auch dann und wann eine Klausur geschrieben werden. Dieses Ritual verstanden wir jedoch eher als ein Gewinnspiel namens "Wer findet den Fehler?".

In vier Klausuraufgaben in Folge fanden sich nämlich Fehler, die bevorzugt bei Meßwerten in Tabellen auftauchten.

In der vorletzten Stunde gab es dann immer eine angeregte Diskussion mit Herrn Fritsch, bei der wir stets zum Ergebnis kamen, daß Herr Weiller mal wieder falsche Werte aus seinem berühmt berüchtigten Büchlein übernommen haben mußte. Für uns gab es dann noch knapp 60 Minuten Zeit, den Fehler zu korrigieren und manchmal ganze Aufgabenteile umzuschreiben.

Der Ausgleich für uns bestand dann in der stark eingeschränkten Anzahl an Biologieaufgaben. Da man ja immer noch unbekannte Aufgaben für den Abiturbereich parat halten muß, tauchten in der ein oder anderen Klausur Aufgaben auf, die schon unseren Vorgenerationen gestellt oder noch wenige Tage zuvor im Unterricht vom Parallelkurs besprochen worden waren.

So fiel es den meisten dann kaum noch schwer, den Fettsäurezyklus zu beschreiben oder den Stammbaum der Tiere anhand der Stickstoffausscheidung aufzustellen. Benachteiligt waren dann nur diejenigen, die die Klausuraufgaben nicht von einem Bekannten älteren Semesters erben konnten, was aber nur selten vorkam.

Trotz alledem blicken wir doch auf eine schöne Zeit mit Sabines und Christinas Ferrero-Theater, einer netten Kursfete, toten Bio-Jungs, 'nem riesigen Müllberg, einer stets gefüllten Kurskasse, ultra-flachen Witzen und den Wettlauf zwischen einem Teichhuhn und Erpel Ernst zurück.

Wenn wir dann bald unsere verstaubten Bücher abgegeben haben und mit dem Abiturjahrgang 1997 unser Ziel erreicht haben, wird diese Schule nicht nur einen Klasse Bio-Lehrer, sondern auch einen prima Bio-LK vermissen.

Das Zitat des Kurses:

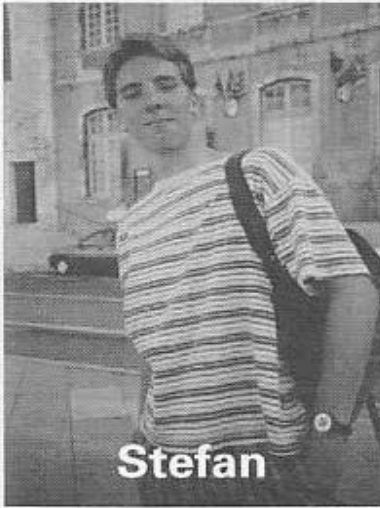
Denis (nachdem er sich von Herrn Weiller mißverstanden fühlt):

"Sagen Sie, wollen Sie mich verarschen?"

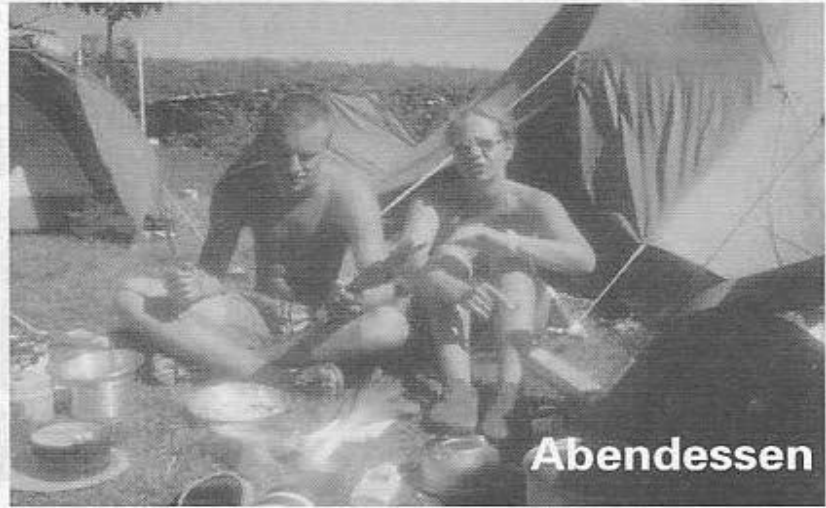
Weiller:

"Im Prinzip schon, jetzt gerade nicht!"

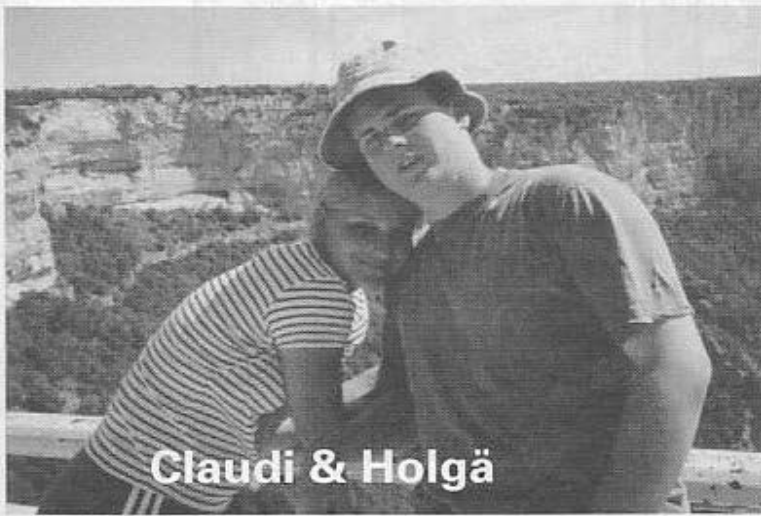
Holger Schiller



Stefan



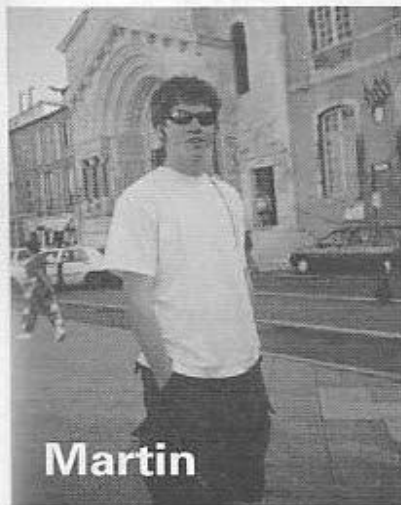
Abendessen



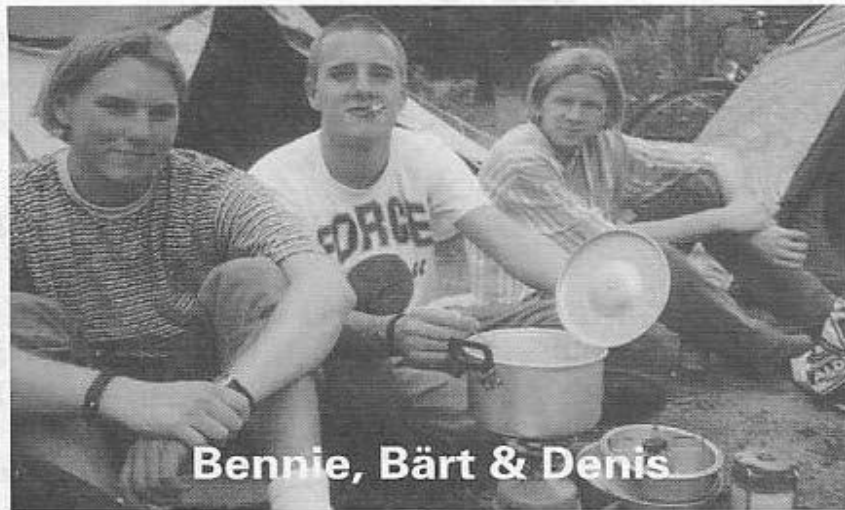
Claudi & Holgä



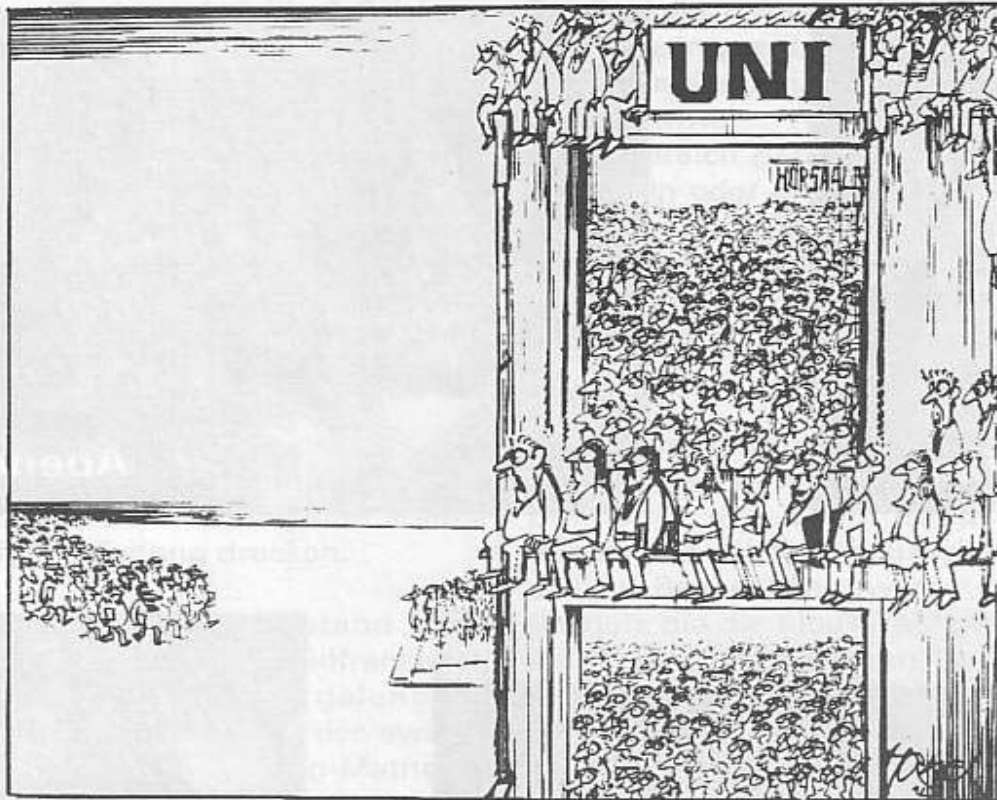
Heineken



Martin



Bennie, Bärt & Denis



„Zusammenrücken – die neuen Abiturienten kommen!“

Buchhandlung am Goetheplatz



...die Lust zu lesen

Goetheplatz 9
D-45964 Gladbeck

Telefon 0 20 43 - 92 85 92
Telefax 0 20 43 - 92 85 92

Westmilch

FEINES AUS MILCH



**Molkereiprodukte
Johannes Beckmann
Hagelkreuzstraße 28
45966 Gladbeck
Telefon/Telefax 0 20 43 / 5 63 88**

JETZT NEU! JETZT NEU! JETZT NEU! JETZT NEU!

Erhältlich exklusiv beim Hausi!

**Nur für kurze Zeit
Preis: 5 DM pro Aktie**

Rats Aktie

**Habt Ihr nicht schon immer davon geträumt,
Eure Schule noch besser unterstützen zu
können als bisher?**

Nun ist das möglich!

**Mit den Einnahmen können wir dafür sorgen,
daß der Unterricht nie wieder wegen
Raum- oder Lehrermangel ausfallen muß!**

JETZT NEU! JETZT NEU! JETZT NEU! JETZT NEU!

Kursportrait Chemie-LK Jokiel

Von Mathe-Klern und Sprengstoffen
(oder: Wir wollen unser Abi nicht geschenkt bekommen!)

Ja, gefährlich war der Unterricht wirklich. Allein der Vorsicht unseres Leitwolfes und Gefahrenexpertin Antje ist es zu verdanken, daß kein Ratsschüler verletzt wurde. Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß die Handverletzung von Matthias reiner Masochismus war und keineswegs durch unvorsichtiges Arbeiten entstehen konnte, da wir uns für gewöhnlich schon bei Betreten des Kursraums in unsere Schutzanzüge hüllten und unsere Schutzbrillen aufsetzten. Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres kam dann auch noch die kleine Gift- und Sprengstoffkunde, bei der wir aber leider nur lernten, wie wir mögliche Unfälle vermeiden können.

Beginnen wir mit unserer kleinen Geschichte aber erstmal am vielversprechenden Anfang. Unter der Führung von StR Jokiel hatten sich zu Beginn der 11.2 dreizehn Wagemutige, die bislang in ihrer schulischen Laufbahn durch hervorragende Leistungen in Chemie aufgefallen waren für den wahrscheinlich letzten Chemie LK an unserer schönen Anstalt eingefunden. Bereits nach einem Halbjahr entschieden Sven und Rebekka, daß Mathe, Tschuldigung, Chemie, wohl doch nicht das Richtige für sie sei und verkleinerten unsere Rechengemeinschaft um 15,38461538 % (Ja, rechnen können die meisten nun wirklich!).

In der Folgezeit lernten wir viel fürs Leben. Zum einen war da ein Abflußreiniger aus Natriumhydroxidplätzchen und Aluminiumpulver (Redoxreaktion!!!), zum anderen entwickelten wir spezielle

Fähigkeiten uns blitzschnell vor drohenden Gefahren wie einem Siedevollzug in Sicherheit zu bringen. Besonders Antje war in dieser Beziehung äußerst talentiert und erkannte bereits frühzeitig mögliche Gefahren (wie z.B. den äußerst gefährlichen Stoff H₂O) und informierte uns alle durch schrille Sinustöne. Dafür sei ihr an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Wichtig waren außerdem Kohlenstoffchemie und Zuckerchemie, die wir uns insbesondere während und nach unseren kleinen Klausuren reinzogen.

Ein düsteres Kapitel in der Geschichte dieses Chemie LK's ist natürlich die Aufnahme sogenannter KoOp-Schüler in unseren elitären Kreis. Wer nun von uns geglaubt hatte, diese Schüler wären über die Erlaubnis, unsere Schule besuchen zu dürfen so dankbar, daß sie sich streicheln ließen und aus der Hand fräßen, sollte sich getäuscht haben. Statt dessen gab es Schüler die ernsthaft versuchten, unsere gepflegte Ordnung durch ihre Übermotivation zu stören und in ihrem Eifer Lehrer ("Das ist aber nicht richtig!") wie Schüler ("Drei Stunden reichen mir für die LK-Klausur. Macht nur weiter, ich lese in meinem Physikbuch!") provozierten.

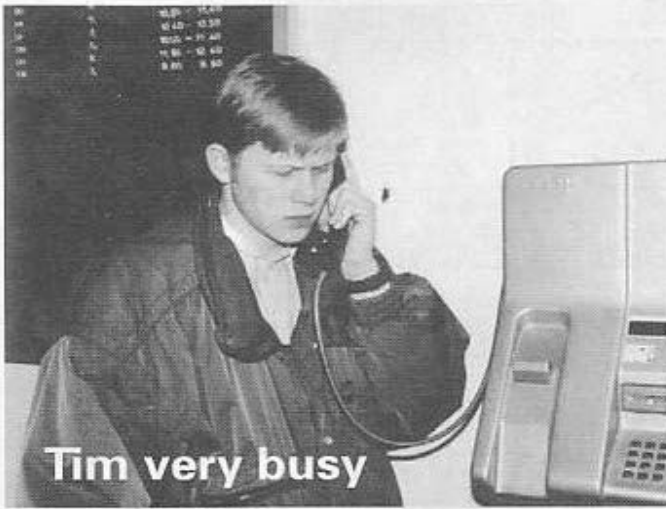
Nach kurzer Eingewöhnungszeit machten wir uns nichts mehr aus solchen Äußerungen, im Gegenteil, wir freuten uns sogar über sie. Problematisch wurden dagegen die Klausuren, die einige von uns an den Rand des Wahnsinns gebracht haben.

Zum Schluß möchte ich betonen, daß wir die Zeit in diesem Kurs größtenteils trotz heftiger Verwünschungen genossen haben, auch wenn ich vielleicht insgesamt weniger Punkte gesammelt habe als Christian in einer Klausur.

Stefan Freundlieb



Penisneid



Tim very busy



K1-Frust



Björn, Sven & Sylvia



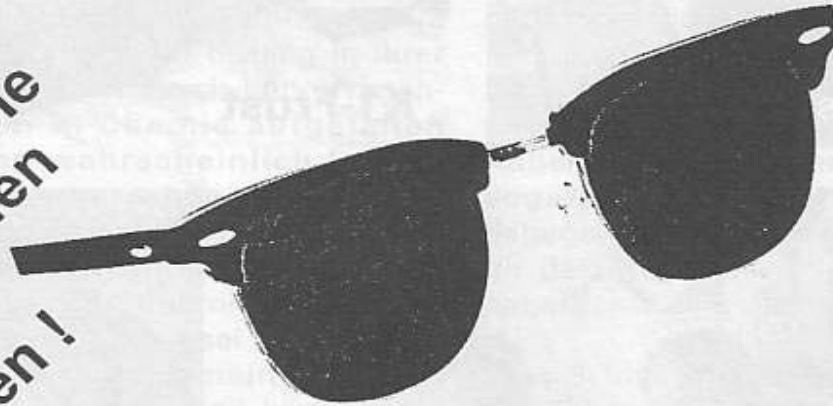
Birte

Hans-Georg Rauch: ZEITZEICHEN



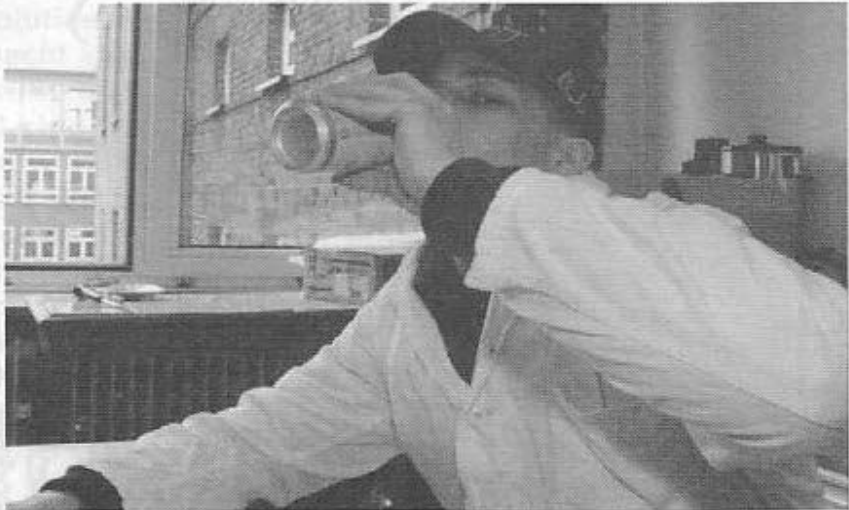
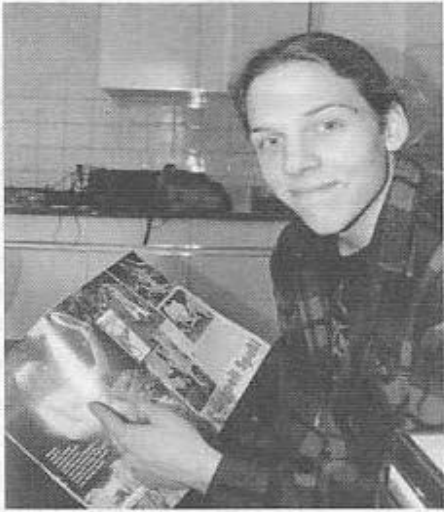
Den richtigen Durchblick ?

**Cooler
Brillen
für
jeden!**

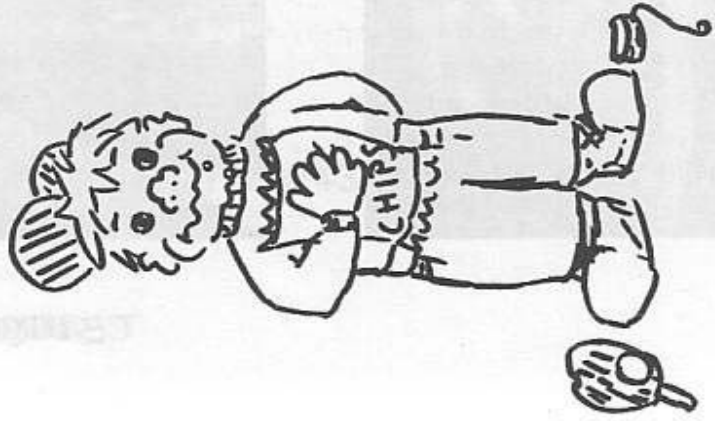


**O P T I K
Groß-Blotekamp**

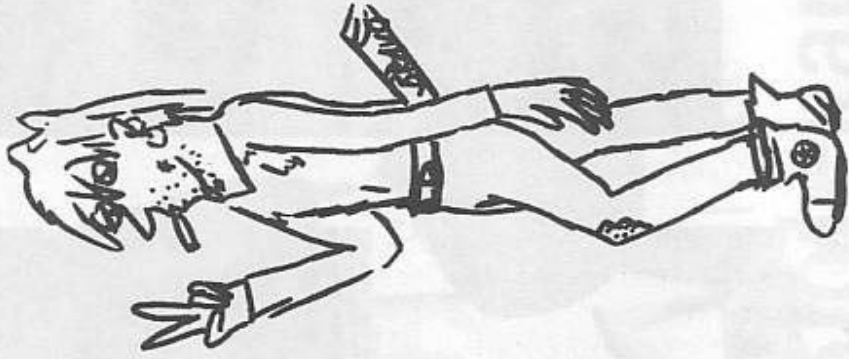
Gladbeck Goethestr. 55 Telefon 02043/21372



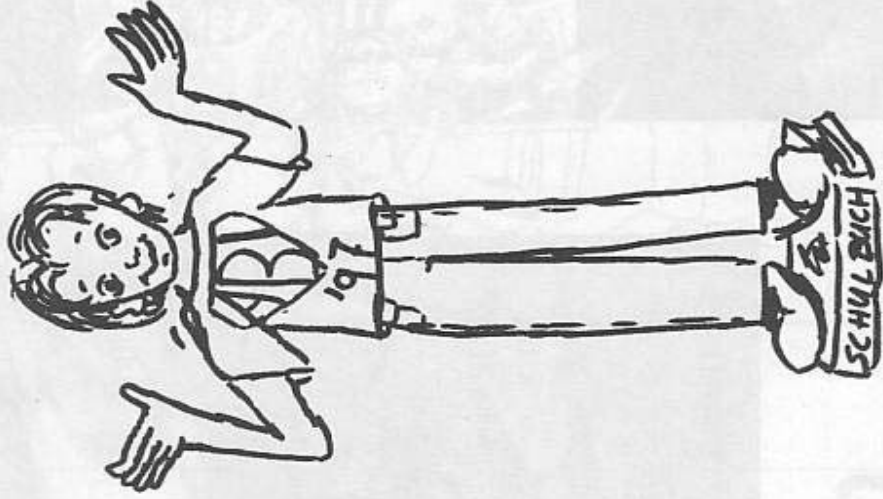
SCHÜLEREVOLUTION!



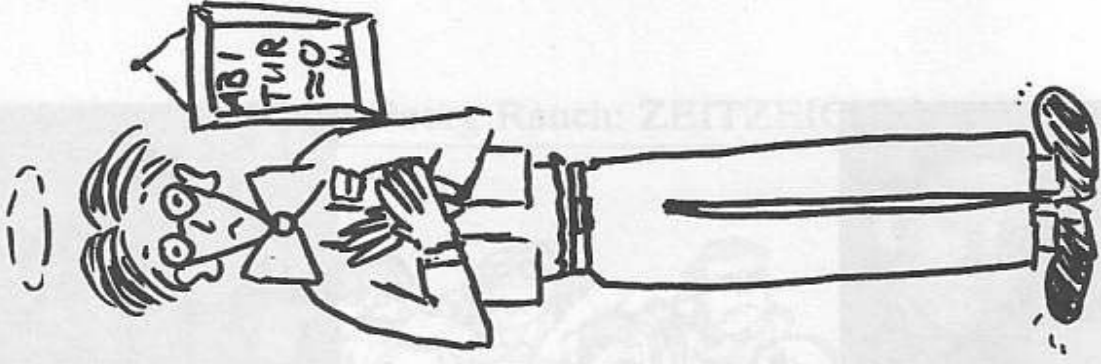
PHASE 1



PHASE 2



PHASE 3



PHASE 4

Die Evolution im Verlauf des Gymnasiums

Phase 1: Die Unterstufe

Auch chipsfressendes, stinkendes Monster genannt ist der Sextaner der Beginn der Evolution, etwa vergleichbar mit dem Urschlamm, aus dem sich die Amöbe entwickelte. Die Unterstufe belegt in den großen Pausen grundsätzlich die Tischtennisplatten und ist somit stets mit Schläger und Ball bewaffnet (zur Not auch ein Buch und ein Ball). Rennt der Sextaner noch mit dem ersten Klingeln ins Haus, weiß es der Rest der Unterstufe schon besser: Die Erfahrung mit den älteren Schülern lehrt: Jede Sekunde auf dem Hof ist eine gewonne Sekunde im Leben eines Schülers.

In den kleinen Pausen bemühen sich die Nervensägen, die Gänge mit In-Spielzeugen wie Jojos oder Fangenspielen zu blockieren.

Die Unterstufe zeichnet sich durch ein weiteres Merkmal aus: Ideologisch noch nicht gefestigt befinden sich gerade hier viel Verblendete, die dem BVB huldigen. Mit dem Erreichen der Pubertät beginnt

Phase 2: Die Mittelstufe

In der Mittelstufe schlägt die Revolution in jedem von uns zu: Auflehnung macht sich breit. Schlampiges Aussehen ist nun gewollt, fettiges Haar und Pickel sind in, ebenso wie wertvolle Zeitschriften wie die Bravo. Individuen, die sich in dieser Phase befinden, verirren sich häufig in die Raucherecke; ist es doch cool, nicht nur die Luft, sondern auch die Lungen zu verpesten. Man schwärmt für die ersten Andersgeschlechtigen, die zuvor noch "total blöd" waren, und für den Weltfrieden. Endlich kommt der Übergang in

Phase 3: Die Oberstufe

Die wichtigsten Neuerungen im System (die Umstellung von Klassen- auf Kurssystem) werden schnell zum Vorteil umgewandelt. Die wichtigsten Kenntnisse sind erreicht: Entschuldigungen fälschen, perfektes Bläuen, originelle Ausreden, alle Namen der Lehrer und Mitschülerschaft wissen. Man kennt sich in der Geographie Gladbecks aus, weiß, wie man am schnellsten zum Bäcker kommt und kann so endlich dem Hausi mit seinen überhöhten Preisen ausweichen. Coolness ist unwichtig, ruhige Selbstsicherheit zeichnet Gang und Haltung. Nun endlich kann man dem Lehrer in die Augen blicken und unschuldig sagen: "Wie, wir hatten was auf? Ich hatte ehrlich keine Ahnung!!" Mit dem Abi endet die normale Evolution. Nur wenige Exemplare erreichen

Phase 4: Der Überflieger

Diese Leute haben die Wirklichkeit nicht erkannt, sondern glauben immer noch, die Schule sei die Welt. Sie sonnen sich im Schein ihres Abiturs und halten sich für die absolute Elite der gebildeten Bevölkerung. Im Volksmund nennt man sie auch Studenten....

Sprüche

SW-GK, Fülbeck

Besprechung einer Bonn- Exkursion

Fülbeck: Diejenigen, die mit nach Bonn fahren, tragen hier die Fachlehrer ein, bei denen sie an diesem Tag Unterricht hätten. Herr Tersluisen, bei Ihnen ist das der Englisch-LK bei Frau Bendik?

Tim: Herr Jargolla.

Fülbeck: Ja, dann Herr Jargolla. Weil mehrere bei ihm haben, reicht es, wenn dieser Name nur einmal hier auftaucht.

Robert: Mir wäre lieber, wenn der Name nie wieder in meinem Leben auftaucht.

Vor der SW- Stunde

Willi reißt einen Witz und sagt: Der war gut, 'ne?-Ich habe heute morgen mit Peter Lustig geduscht!

Die Anwesenden sehen sich schmunzelnd an.

Französisch-LK, Rüther

Rüther kommt rein und schreibt an die Tafel: Les Kellys ont la maladie de la vache folle (Die Kellys haben den Rinderwahnsinn).

Rüther: So, Ihr Kanacken, jetzt machen wir Unterricht.

EW-Klausur, Aufsicht Rüther

Rüther: Kinder sollte man wickeln und dann aufhängen, dann hat man seine Ruhe.

Englisch-LK, Bendik

Bendik: Hier sind Salt and Venigar- Chips für Euch - sind aber letzten Monat abgelau- fen.

Geschichte-GK, Schmidt

Schmidt: Jetzt schau Dir doch mal die Karte an. Nach welchen Prinzipien wählt England seine Kolonien aus?

Schülerin: Hm.

Schmidt: Denk doch mal an Kapstadt und Kairo.

Schülerin: Alle Städte mit K????????

Erdkunde-GK, Kersting

Nordamerika

Kersting: Ab und zu werden die Rinder dann zum Schlachter gebracht.

Sabine: Ah, mal den Kopf, mal das Bein.

Latein, Großkopf

Schüler: Make love not war.

Großkopf: Jaja, poppen nicht kloppen.

Religion, Klingeberg

Klingebreg: Verhängnisverhütung äh Empfängnisverhütung.

Deutsch-LK

Lauffs: ... Von wem stammt dieses Zitat?

Schüler: Von Schulteis.

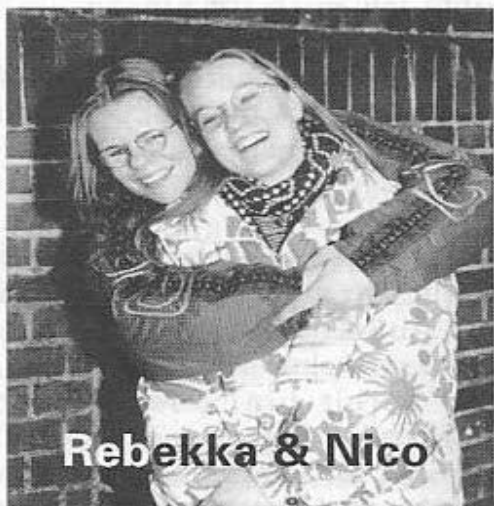
Lauffs: Nein. Das ist noch viel älter.

Bio-LK, Weiller

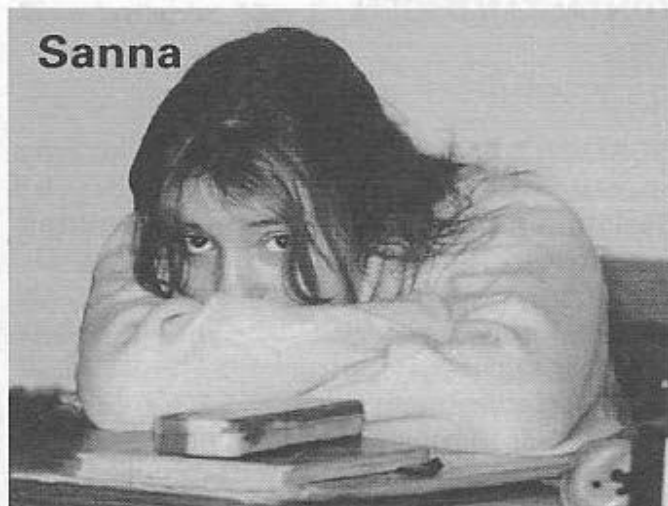
Thema: Hyperventilieren

Weiller: Das kommt aus dem Lateinischen.

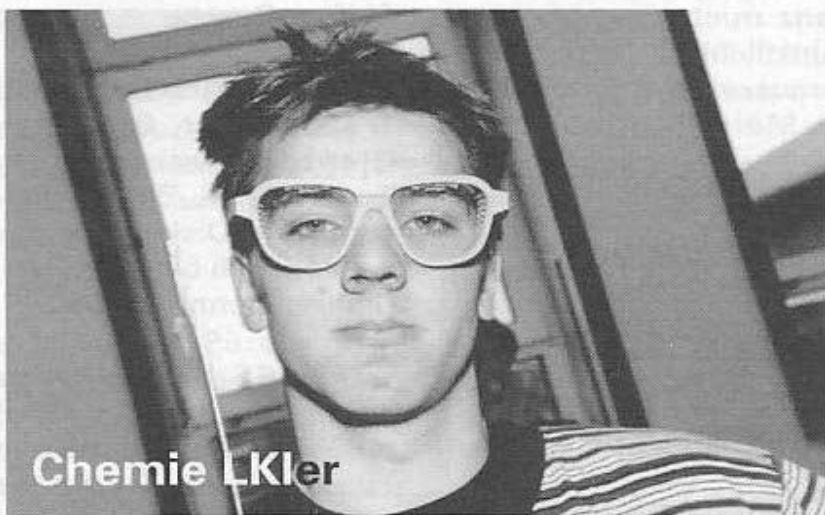
Holger: Ah- überwinden.



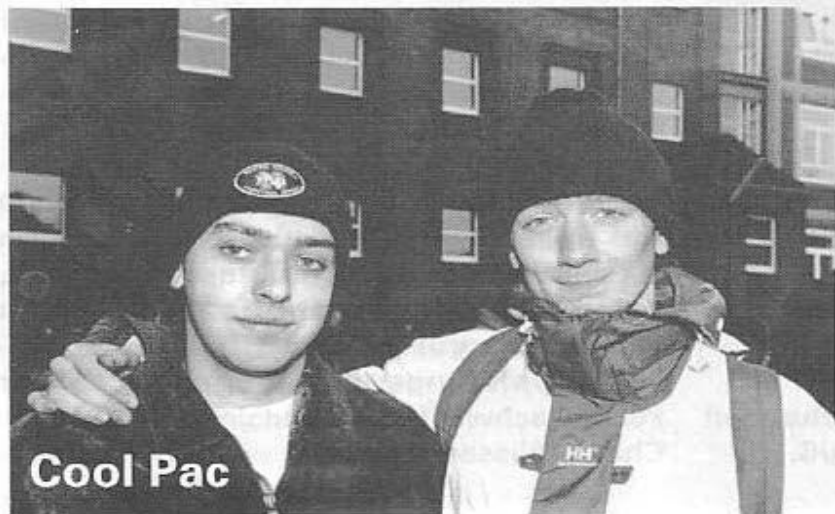
Rebekka & Nico



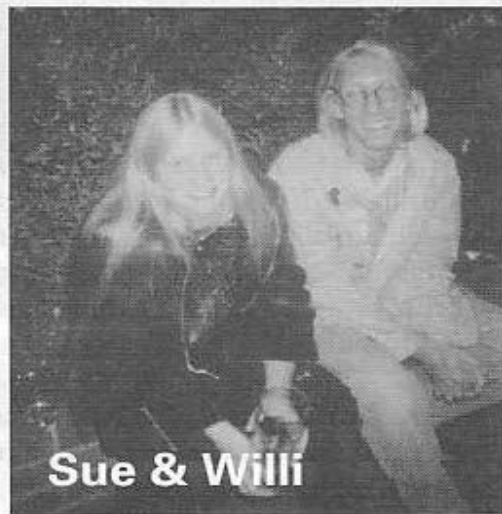
Sanna



Chemie LKler



Cool Pac



Sue & Willi

KONTAKTANZEIGEN

GESUCHT Mann, der auch mal die Frau spielen kann, für rein platonische Beziehung, da Sex u.ä. Handlungen nur als frauenfeindlich anzuerkennen sind. Du darfst ruhig mal weinen, Hauptsache, du kannst kochen, putzen, bügeln, waschen und bist tierlieb. Religion kein Thema.
Chiffre: Catwoman

Blonder ER mit Seitenscheitel sucht nette SIE, katholisch, fest im Glauben, die sowohl Sinn für Kinder als auch für die Kirche hat (koche selbst), sanftmütig und leise, da Dominanz mich einschüchtert. Ordnungsliebe, Pünktlichkeit, Patriotismus, etc. sind Grundvoraussetzung für eine längere Beziehung. Meinen Hobbys sind Filmen, Sport und zweideutige Bemerkungen machen, die ich selbst nicht verstehe.
Chiffre: Picard

Wenn DU gutaussehend und reich bist (ab 30), solltest du dich bei mir melden. Ich koche vorzüglich, kann den Haushalt wie in einem Hotel führen, habe einen exquisiten Kleidergeschmack, bin recht anspruchsvoll, tanze gern und treibe Sport (Tennis), habe keine perfekte Figur, aber keine Speckfalten am Rücken, werde häufig als Schwester meiner Mutter bezeichnet, sündige ab und an gerne, halte aber auch strenge Disziplin bei diversen Diäten, fahre einen tollen, dicken Volvo und achte auf mein Äußeres. Du solltest gut zuhören können, Zeit für mich haben und mir jeden Wunsch von den Augen ablesen. Bist Du bereit, den Rest Deines Lebens mit mir zu verbringen?
Chiffre: Scarlett

Feuerwehrmann SUCHT gutaussehenden Hydranten zwecks Schlauchanschluß.
Chiffre: Grisu

ABENDS fühle ich mich oft einsam und suche jemanden, an den ich mich anlehnen kann und der mir Sicherheit auch auf kurzen Wegen bietet. Meine Hobbys sind reiten und malen (auch gern Reiterbilder).
Chiffre: Wendy

Junger MANN mit reichlich Erfahrung im Überbieten sucht nettes Mädchen, das nicht nur auf Äußerlichkeiten Wert legt. Freude am Wasser keine schlechte Sache, da ich stets bereit bin, das mir zur Verfügung stehende Wasser auszuspeien. Erstes Date nicht im Restaurant, da den meisten schlecht wird, wenn sie mir beim Essen zusehen müssen. Frage mich, warum...
Chiffre: Dusche

SUCHE reichen DJ, der auf Lack, Leder und Trance steht. Bin schon weit über die Grenzen Gladbecks bekannt ("Theo auf Touren"-TV, Zeitungen, etc.) und bitte somit um Diskretion, die auch ich selbstverständlich biete.
Chiffre: Pfenningabsatz

WELCHES blonde Modell (60-90-60) ist bereit, auf meinem Opel Astra zu posieren? Bin ganz Gentleman - halte gern die Tür auf, damit Du ungestört saugen und putzen kannst.
Chiffre: Proll

Schüchterne SIE mit Ambitionen zur Bodybuilderin sucht netten IHN, der ebenso empfindet. Stille Wasser sind tief!
Chiffre: Schweigen der Lämmer

Handiman GESUCHT, der mit auch mitten auf Ibiza sein Protzophon leiht. Stelle zurecht hohe Ansprüche (gutes Aussehen, gutes Konto, gut im Bett, kein IQ), denn nichts ist zu gut für mich. Brauche intensive, aufopferungsvolle Pflege, da Wasser kochen schwer ist.
Chiffre: Nissan Micra

Trinkfeste FREUNDIN gesucht, die sich nicht zu schade ist, ihr Haar blau-weiß zu färben.

Chiffre: Schalke 04

Romantischer KRIEGER mit großem Schwert gesucht von phantasievoller Magierin. Knappen rundweg abgelehnt. Wer ist bereit, mein schwarz-gelbes Banner zu beschützen?

Chiffre: Rollenspiel

SUCHE supi Typek, welcher mir strahli Sterne vom Himmelek holt und mir Bussi Bussi gibt. Hoffe, er läßt sich nimmi mehr von schlimmek Kommentaros ablenken, auch Zynek genannt.

Chiffre: Glitzi-Girl

Oh Satanas! Mein Blutopfer gilt nur DIR! Nimm diese tote Ausgeburt der Hölle in Deinem Reich auf und schenke mir dafür eine Frau, die Death Metal und schaurige Filme/T-Shirts mag!

Chiffre: Zombie

Nettes PAAR sucht nettes Pärchen für Doppeldate. Wir sind wie Pat und Pattachon, Dick und Doof, Itchy und Scratchy, Asterix und Obelix, Johannes und Paul, Null und Vier,... Seid unsere Räder Nummer Drei und Vier am Wagen!

Chiffre: Doppeltes Lottchen

HALLÖCHEN!! Französisch ist mein Hobby, und ich möchte nichts lieber tun, als diese Leidenschaft mit dir zu teilen. Meine besondere Stellung hat schon für zahlreiche Gespräche gesorgt. Und glaube nicht, ein einfaches "Gut." reicht mir, oh nein! Bedingt durch schwere Augenleiden und Zwei-Stunden Grippe habe ich Grund, mich NIE mit dem ersten Angebot zufriedenzugeben, denn ich verdiene im Gegensatz zu anderen mein "Sehr gut!"

Chiffre: Noch nicht erkannt?!

Eine typische 13er Entschuldigung:

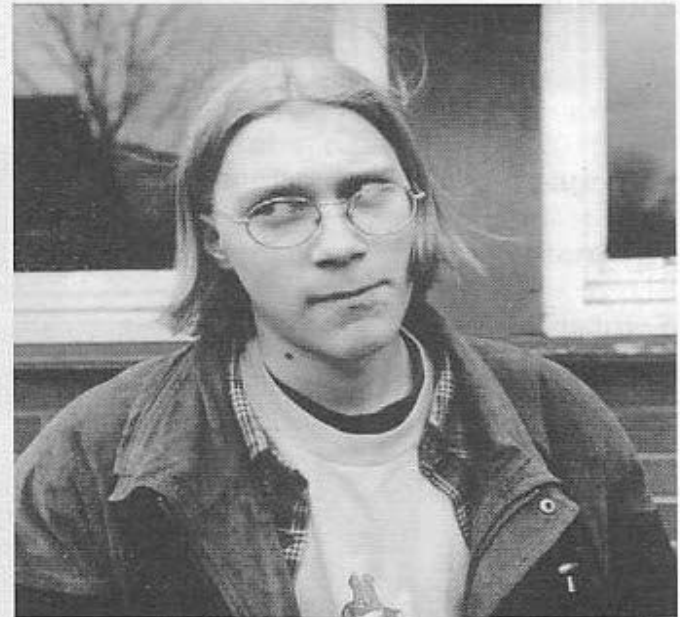
20.3.97

Sehr geehrter Kurslehrer,

da ich, Philipp Grontzki, am 14.03.97 im Halbschlaf den Wecker ausgeschaltet habe, war es mir nicht möglich, den Unterricht in der ersten Stunde zu besuchen. Ich bitte Sie inständig, mir zu verzeihen.

Mit freundlichen Grüßen

Philipp Grontzki





(Gerhard Mester, Wiesbaden. Aus: Publik-Forum Nr. 2, 29. Januar 1988, S.22)

check in

nur für junge Leute

Einsteigen &
Geld sparen

Hier gibt's das Info-Paket für junge Leute:

- Versicherungsschutz nach eigener Wahl zum äußerst günstigen Beitrag
- Young Way-Bausparkonto mit starker Rendite
- Europa und mehr für weniger Geld – dank der EURO<26-Karte

Vorbeikommen, abholen oder anrufen

Vertretung: C. Becker
Voßbrinkstr. 4
45966 Gladbeck
Tel. 0 20 43/4 31 81



Württembergische

VERSICHERUNG

DER FELS IN DER BRANDUNG

Sprüche

Rüther im Treppenhaus zu 13er Schülern:
So, und Sie machen dann auch dieses Jahr
Abitur?

Willebrandt will seine Schüler zum
Nachdenken auffordern:
Jeder geht jetzt mal in sein Heft...

Bio-LK
Weiller: Welche Tiere fallen in den
Winterschlaf?
Schüler: Alle Waldtiere ohne Flügel?!?

Der Chemie-GK muß wieder für Ordnung
sorgen. Zum Zwecke der Säuberung
bedarf es nun einer recht eindeutigen
Handbewegung
Willi: Ist ja wie beim Onanieren.
Gelächter der Mitschüler
Willebrandt: Also wirklich!
Willi: Hat man nur mehr in der Hand.
Willebrandt: Jetzt verunsichere doch nicht
unsere kleinen unschuldigen Mädchen.

SW-GK, Fülbeck
Fülbeck neugierig: Wo ist Sven Helmig?
Julia: Den hab ich grade flachgelegt, der
ist noch ohnmächtig.

SW-GK, Fülbeck
Ede: Gut, dann streiche ich diesen Vermerk
aus Ihrer Karteikarte. Soll ich etwas als
Alternativbereich eintragen?
Julia: Ja. Zunächst mache ich 'ne
Ausbildung als Industriekauffrau und stu-
diere anschließend Japanologie mit dem
Schwerpunkt Kunsthistorik.

Geschichte-GK, Schmidt
Schmidt. Ach was! Mathe ist keine
Naturwissenschaft! Mathe ist organisierte
Faulheit.

Deutsch-GK, Hoppe
Schüler: Der Neue, Herr Seidel, ist genau-

so wie Sie VfL Bochum-Fan. Und jedesmal,
wenn der VfL gewonnen hat, gibt er keine
Hausaufgaben auf. Wollen Sie das nicht
auch so machen?

Hoppe: Nee, da kannse mal sehen, wie
bekloppt der ist.

Schüler: Das kommt in die Abizeitung.

Hoppe: Nee! Der ist jünger als ich, der ver-
prügelt mich dann!

Angèle T. (Sport-LK) verteidigt die
Gesamtschule -
Daraufhin Hoppe: Jaja, damit an der
Gesamtschule überhaupt einer Abi kriegt,
gibt's ja den Sport-LK.

Hoppe über seine Jugend:
Bei uns gab's mal 'nen Zahnarzt, der uns
immer Lachgas gegeben hat. Da bin ich
dann immer gerne hingegangen. Und
wenn wir mal wieder Spaß haben wollten,
statt LSD, sind wir dann freiwillig zum
Zahnarzt gegangen.

Im Deutschunterricht:
Schüler: Ich glaube, daß...
Anderer Schüler: Herr Klingeberg sagt bei
dem Satz immer:
Glauben kannst Du im Religionsunterricht
und nicht im Deutschunterricht.
Hoppe: Ja, Herr Klingeberg ist in diesem
Bereich schon ein bißchen geschädigt...

Deutsch-GK, Vertretung Gerhard
Gerhard stellt 'ne schwierige Frage an den
Kurs.
Gerhard: Ruwen, Haste 'ne Ahnung?
Ruwen: Nö.
Gerhard: Gut, wußt ich, ich wollte nur die
Bestätigung haben.

SW-GK, Gerhard
Martin L. bekommt bei der Notenvergabe
gerade noch 'ne vier.
Gerhard: Wenn ich mal nicht mehr bin,
kannste mir für die Vier 'ne Kerze auf mein
Grab stellen!

LETZTE WORTE EINER JAHRGANGSSTUFE

Liebe 12er,

Ihr seid jetzt noch ziemlich genau ein Jahr von Eurem Abitur entfernt. Wahrscheinlich denkt Ihr an die vergangenen 12 (oder auch 13) Jahre zurück, die Ihr schon abgesehen habt und denkt Euch dabei, daß Ihr das letzte Jahr auch noch hinter Euch bringen werdet. Laßt Euch sagen: Ihr werdet, zumindest die meisten!

Und wenn's am Rats nicht so ganz klappen will, es gibt ja noch andere Gladbecker Lehranstalten (wenn auch mit fragwürdiger Legitimation "Gymnasium" genannt).

Aber auch Ihr werdet dann dieses Gefühl der Leere empfinden (endlich frei, keine Verpflichtungen, nur noch saufen, feiern und ficken...).Nein, dieses Gefühl der Leere befällt Euch im selben Augenblick, an dem wir für immer weg sind. Endgültig, ohne ein Zurück.

Ein gähnendes schwarzes Loch von Schuljahr steht Euch noch bevor. Endlose GK-Stunden und noch endlosere LK-Stunden (nicht zu vergessen die Zusatzkurse!!!). Ein weiterer Winter mit kalten Autos und noch kälteren Fahrrädern. Tränen der Verzweiflung angesichts der ewigen Paukerei. Viele denken da ans Aufhören. Fachabi und weg. Aber liebe Kinder, laßt Euch auch das gesagt sein: Das Weitermachen lohnt sich (wir können das so sagen, wir haben's schließlich geschafft, hähä). Wie sonst wollt Ihr jemals in den Genuß kommen, den Euch folgenden 12ern ihr Leid noch einmal genußvoll in der Abizeitung unter die Nase zu reiben?

Die Zeit geht schneller vorbei, als Ihr glaubt.
Noch viel Spaß am Rats

Euer Abijahrgang '97

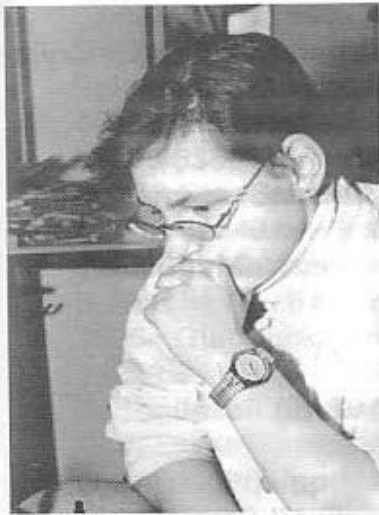
Björn Wilhelm



**Susanne,
Nicole &
Sandra**



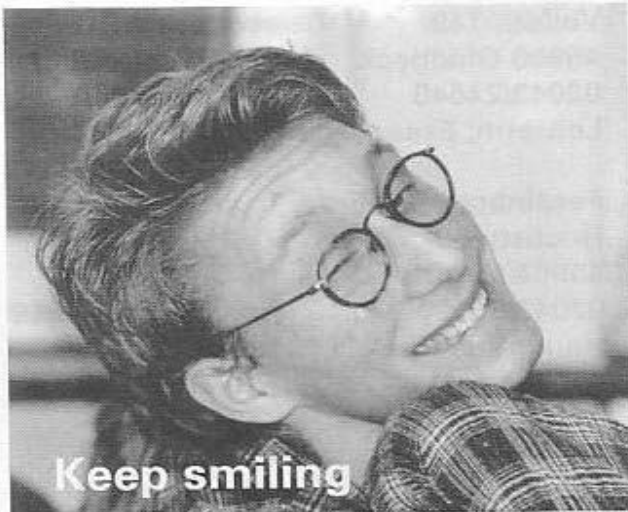
Angèle



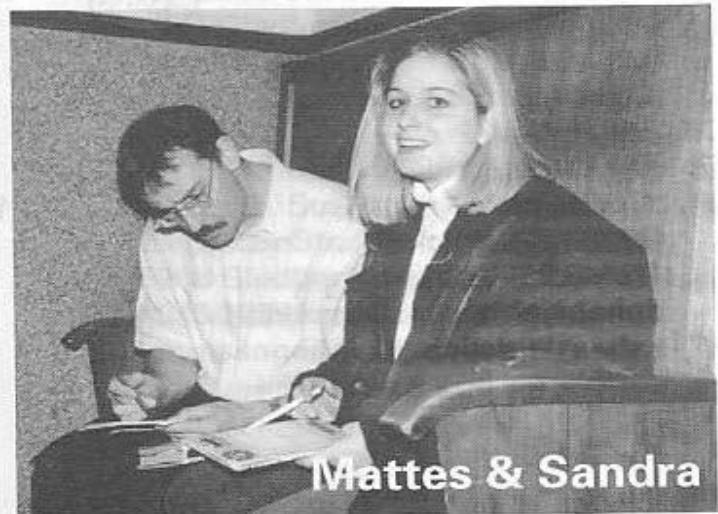
Konzentration ist alles



Sushi



Keep smiling



Mattes & Sandra

1. Albert, Verena
Hegemannsweg 28
45966 Gladbeck
02043/23796
Fernsehen; Bochum
2. Amft, Sabine
Josefstr. 33
45966 Gladbeck
02043/44800
Lehrerin; Bonn
3. Arning, Claudia
Klopstockstr. 17
45964 Gladbeck
02043/63011
Krankengymnastin; Köln
4. Aust, Stephanie
Stargarder Str. 3 a
45968 Gladbeck
02043/34638
arbeitslose Alkoholikerin,
Immobilienkauffrau; Gladbeck
5. Becker, Christina
Voßbrinkstr. 4
45966 Gladbeck
02043/43181
Meeresbiologin, Apothekerin,
Hotelbesitzerin; franz. Schweiz
6. Bierkandt, Frank
Lohstr. 57
45966 Gladbeck
02043/44610
Lehrer; Bamberg
7. Bitters, Stefanie
Goetheplatz 1
45964 Gladbeck
02043/21601
Innenarchitektin; Düsseldorf
8. Böhm, Nina
Lambertistr. 6
45964 Gladbeck
02043/24991
mit Julia Q. einen ökologischen
Reiterhof mit Weinprobe leiten,
Agrarwissenschaften; Kiel
9. Bresser, Annette
Lippweg 144
46244 Bottrop
02045/2119
Dipl.-Bibliothekarin; Potsdam
10. De Zan, Britta
Hagelkreuzstr. 30
45966 Gladbeck
02043/52120
Kinderkrankenschwester, Psychologin;
Wuppertal
11. Dornheim, Nina
Gecksheide 14
45964 Gladbeck
02043/62125
Lehrerin; Essen
12. Ernst, Sylvia
Wielandstr. 46
45968 Gladbeck
02043/39241
Lebensmittelmechanikerin; Essen
13. Fechner, Christine
Voßstr. 149
45966 Gladbeck
02043/24640
Lehrerin; Essen
14. Ferdinand, Simone
Hochstr. 59
45964 Gladbeck
02043/65127
Hausfrau ohne Mutter und Nonne;
Gladbeck

15. Fernandes, Nicola
Mathiasstr. 103
45968 Gladbeck
02043/38402
irgendwas mit Sprachen; Portugal
16. Frank, Susanne
Gartenstr. 2
46244 Bottrop
02045/6057
PTA(Apothekerin); Gelsenkirchen
17. Freundlieb, Stefan
Ringeldorfer Str. 137
45968 Gladbeck
02043/23511
Fotograf, Emanze; Gladbeck
18. Golland, Daniela
Spiekerstr. 21
45966 Gladbeck
02043/63865
Hebamme; Schweiz
19. Greiling, Markus
Buersche Str. 64
45964 Gladbeck
02043/61185
Fußballprofi für S04; Gelsenkirchen
20. Grontzki, Philipp
Marktstr. 19
45964 Gladbeck
Reiseagentur, Touristikstudium; USA
21. Hämel, Simone
Aldiekstr. 4
45968 Gladbeck
02043/36359
Sozialpädagogin; Bamberg oder Bochum
22. Heib, Stefanie
Kirchhellener Str. 57
45966 Gladbeck
02043/42005
reiche Ehefrau, Bürokauffrau;
Gelsenkirchen
23. Heitfeld, Christoph
Hegestr. 60
45966 Gladbeck
02043/42327
Zuhälter in Istanbul, Volkswirt;
Dortmund
24. Helmig, Sven
Schroerstr. 17
45966 Gladbeck
02043/959965
Milliadär; Gladbeck
25. Hirse, Aylin
Kreuzstr. 2
45966 Gladbeck
02043/42332
Bankkauffrau; Essen
26. Jaeger, Antje
Hövelweg 15
45966 Gladbeck
02043/42491
Pharmazeutin; Bonn, Gießen
27. Jovovic, Thomas
Martin-Luther-Str. 29
45966 Gladbeck
02043/489778
Europäisches Wirtschaftsrecht;
Münster, Düsseldorf, Köln
28. Kaniyampalackal, Santa-Anita
Paul-Löbe-Str. 187
45966 Gladbeck
02043/43243
groß und stark, reich und schön;
Hamburg
29. Kirchesch, Susanne
Stargarder Str. 23
45968 Gladbeck
02043/39845
Opernsängerin; Gladbeck

30. Köppenkastrup, Sven
Bülser Str. 201
45966 Gladbeck
02043/62780
Industriekaufmann; Gladbeck
31. Kosfeld, Sandra
Horster Str. 204
45968 Gladbeck
02043/35192
Industriekauffrau; Herne
32. Laqua, Björn
Marktstr. 10
45964 Gladbeck
02043/21141
Fluglotse; Gladbeck
33. Leitzen, Martin
Lehmstich 26
45966 Gladbeck
02043/41851
Architekt; irgendwo
34. Löbbecke, Henning
Grüner Weg 34 d
45966 Gladbeck
02043/56202
reich heiraten, Jurastudent; Gladbeck
35. Lutat, Julia
Bellingrottstr. 49
45966 Gladbeck
02043/54956
Skandinavistik-Professorin,
Schankwirtin; Bochum
36. Meier, Nadja
Diepenbrockstr. 41
45968 Gladbeck
02043/789960
Erzieherin; Gladbeck
37. Meißner, Stephanie
Horster Str. 26
45964 Gladbeck
02043/28523
Studium Englisch, Spanisch,
Italienisch; Gladbeck
38. Merfort, Denis
Bottroper Str. 54
45964 Gladbeck
02043/23133
Steuerberater; Gladbeck
39. Meyerratken, Mirjam
Grüner Weg 36 c
45966 Gladbeck
02043/55994
Supermodell; Gladbeck
40. Meyerratken, Sandra
Davidistr. 23
44143 Dortmund
Buchhändlerin; Dortmund
41. Michel, Miriam
Bosslerweg 60
45966 Gladbeck
02043/681920
Kapitän auf Fischkutter, Bankkauffrau;
Essen
42. Mühlmeier, Nicola
Enfieldstr. 102
45966 Gladbeck
02043/43684
Dipl.-Kauffrau; Essen
43. Müller, Marcel
Gartenstr. 44
46244 Bottrop
02045/7035
chronisch arbeitsloser Sozialparasit,
Finanzbeamter; Kirchhellen

44. Münstermann, Susanna
Enfieldstr. 137
45966 Gladbeck
02043/41451
Diplomatin im Auswärtigen Amt;
Brüssel
45. Murrenhoff, Martin
Schulstr. 9
45966 Gladbeck
02043/54712
event. Pornodarsteller in Dolly Buster
GmbH, Architekt; Gladbeck
46. Musiolik, Kathrin
Im Dahl 4
45968 Gladbeck
02043/34478
Rechtspflegerin; Bad Münster-Eifel
47. Niehoff, Malte
Wielandstr. 107
45968 Gladbeck
02043/64540
Speditionskaufmann; irgendwo
48. Nobbe, Guido
Bosslerweg 98
45966 Gladbeck
02043/64246
Datenverarbeitungskaufmann,
Bankkaufmann; irgendwo
49. Özer, Tuna
Lindemannsweg 14
45968 Gladbeck
02043/67324
Wirtschaftsinformatiker; USA
50. Osthoff, Rebekka
Gartenstr. 15
45968 Gladbeck
02043/28690
Industriekauffrau; Gladbeck
51. Pfister, Jeanette
Hegestr. 159
45966 Gladbeck
02043/46512
Apothekerin; Gelsenkirchen
52. Pyreck, Ines
Hermannstr. 107
45964 Gladbeck
02043/21313
Hotelfachfrau; Dortmund
53. Quante, Julia
Theodor-Heuss Str. 23
45966 Gladbeck
02043/42257
mit Nina B. einen ökologischen
Reiterhof mit Weinprobe leiten,
Agrarwissenschaften; Bonn
54. Reydt, Kristine
Marcq-en-Baroeul-Str. 85
45966 Gladbeck
Heilpädagogin, Europasekretärin, reich
heiraten; Gladbeck
55. Röken, Ines
Tunnelstr. 46
45966 Gladbeck
02043/57171
Grundschullehrerin; Essen
56. Rohmert, Andrea
Dorstener Str. 61
45966 Gladbeck
02043/55980
Regisseurin; Bochum
57. Rosenbaum, Sandra
Auf den Busch 10
45968 Gladbeck
02043/63382
Sonderschullehrerin; Revier

58. Schiller, Holger
Husmannstr. 5
45966 Gladbeck
02043/52862
besoffen auf Schalke; Gladbeck
59. Schmirler, Max
Enfieldstr. 88 a
45966 Gladbeck
02043/948411
Chef; Spanien
60. Schulte, Robert
Eikamstr. 105
45964 Gladbeck
02043/43332
Tech. Mikroinformatiker; Gelsenkirchen
61. Schwan, Marina
Möllerstr. 35
45966 Gladbeck
02043/943320
Organisations- und Management-
Kordinatorin, Backgroundsängerin
bei Depeche Mode; Gladbeck
62. Seidel, Christian
Ringelder Str. 124
45968 Gladbeck
02043/63402
Ölscheich; irgendwo
63. Sellhorst, Alena
Behmerstr. 110
45968 Gladbeck
02043/31360
Müllermilch-Modell, freischaffende
Künstlerin; Gladbeck
64. Sump, Katrin
Erlenstr. 23
45964 Gladbeck
02043/64004
Lebenskünstlerin; Gladbeck
65. Suttmeyer, Birte
Lindenstr. 50
45964 Gladbeck
02043/23761
Bibliothekarin; Berlin
66. Tarrach, Martin
Mathiasstr. 93
45968 Gladbeck
02043/32554
Frührentner, studierter Bankkaufmann;
Gladbeck
67. Tarrach, Michael
Mathiasstr. 93
45968 Gladbeck
02043/32554
Millionär, Finanzwirt; Gladbeck
68. Tersluisen, Angèle
Voßbrinkstr. 11
45966 Gladbeck
02043/46284
Architektin; Dortmund, Aachen
69. Tersluisen, Tim
Voßbrinkstr. 11
45966 Gladbeck
02043/46284
Dipl.-Statiker; Bochum
70. Trzuskowsky, Björn
Horster Str. 67
45968 Gladbeck
02043/65139
Extremsportler beim Martin M. im
Garten; Gladbeck
02043 / 2602267
71. Vogt, Kirsten
Hegestr. 187
45966 Gladbeck
02043/44801
Bankkauffrau, Wirtschafts- und
Finanzministerin; Münster

72. Wilhelm, Björn
Dorstener Str. 88
45966 Gladbeck
02043/54382
Apotheker; Düsseldorf

73. Witte, Nicole
Klopstockstr. 16
45964 Gladbeck
02043/63895
Lehrerin; Bochum

SCHLOSSEREI

SCHWAN

STAHL- UND METALLBAU · METALLGESTALTUNG

Möllerstraße 35
45966 Gladbeck

Telefon 0 20 43 / 94 33 - 0
Telefax 0 20 43 / 94 33 33

Schweißfachbetrieb · Kl. Eignungsnachweis nach DIN 18 800

Stahlkonstruktionen

Antennentragwerke

Treppenbau

Treppengeländer

Haustüren · Balkone

Tore · Gitter · Zaunanlagen

Schaufensteranlagen

Vordächer · Markisen

Garagentore · Sektionaltore

Reparaturen aller Art

Danksagungen

1. Alena für DIE Idee
2. Andrea für uneingeschränkten Feminismus
3. Angèle für "Ich bin nicht naiv."
4. Annette für die Entwicklungshilfe (Geschichte am Heisenberg)
5. Antje für ihr Husten, Handcreme und Mut in Chemie
6. Aylin für Mehmet, Lars und Guido
7. Birte für die Muckibude
8. Björn L. für die Dusche und "Fünf."
9. Björn T. für seine Gelassenheit und den Ziegelstein
10. Björn W. für sein Engagement
11. Britta für ihre Großzügigkeit im Zigaretten-Leihen
12. Christian für die Sturmkönige
13. Christina für die blonde Amazone
14. Christine für den Archäopteryx
15. Christoph für "Tschaka" und die Feuerwehr
16. Claudia für ihre Sportlichkeit
17. Daniela für die Schwalbe (Zoni)
18. Denis dafür, daß er selbst bei der letzten Stufenversammlung nicht anwesend war
19. Frank für das Grunzen
20. Guido für Gabber-House
21. Henning für seinen Teddypelz und den Portwein
22. Holger für sein geniales Lachen, das jeden ansteckt
23. Ines P. für den Brautmodenmodellvertrag
24. Ines R. für ihre Janoschaufkleber
25. Jeanette für den dritten weißen Polo in unserer Stufe
26. Julia L. für die französische Austauschschülerin
27. Julia Q. für ihre Extrovertiertheit
28. Kathrin für ihre Schlagfertigkeit
29. Katrin für die besten selbstgedrehten Zigaretten
30. Kirsten für ihre Parteizugehörigkeit
31. Kristine für die Flucht vor Herrn Jargolla
32. Malte dafür, daß er drei Jahre lang dieselbe Frisur hatte
33. Marcel für die permanenten Angriffe auf unser Zwerchfell
34. Marina für Klitzi, Bitzi und Supi
35. Markus für Martin Max
36. Martin für Michael
37. Martin L. für die Sesamstraße und seinen Körper
38. Martin M. für sein super Referat in Frankreich
39. Max für seine Tollpatschigkeit
40. Michael für Martin
41. Miriam für eine echte Blondine
42. Mirjam dafür, daß sie auf alles eine Antwort gibt
43. Nadja für ihre Freundschaft zu Steffi
44. Nicola F. für Portugal und "Fick dich!"
45. Nicola M. für die leckersten Frühstückseier überhaupt
46. Nicole für "Also, ich find mich hübsch" und diverse Fettnäpfchen
47. Nina B. für das Schnippsen und Klatschen
48. Nina D. für Youri und ihren kaputten Roller
49. Philipp für die Geckos
50. Rebekka für ihre Reizbarkeit
51. Robert seinen unvergleichlich guten Musikgeschmack
52. Sabine ansich für nichts und für ihre Locken
53. Sandra K. für den Weisheitszahn
54. Sandra M. für gute Kochrezepte
55. Sandra R. für Kurt
56. Santa-Anita für Nutella und den Kampfdackel
57. Simone F. für "War geil mit dir, danke."
58. Simone H. dafür, daß sie Frank das Grunzen beigebracht hat
59. Stefan für die Fotos und die Verkörperung eines Genies
60. Stefanie B. für ein Jahr mit uns
61. Stefanie H. für "Häääh" und Emma
62. Steffi M. für die Amis
63. Steppke für "Ich heiße Stephanie!"

64. Susanna für ihre Schnelligkeit
65. Susanne F. für Martin Driller und Regina
66. Susanne K. für die laaaaaaaangen Haare
67. Sven H. für sein permanentes Summerfeeling
68. Sven K. für fast göttliches Schachspiel
69. Sylvia für viel Ruhe und die Kooperation mit Heisenbergern
70. Tim für ... und die Stasi
71. Thomas für die Nähe zum Friedhof
72. Tuna für "Herr Heinbokel, das stimmt doch gar nicht!"
73. Verena für "Meine Stufe ist sowieso asozial."

DANKE

IMPRESSUM

- Redaktion:** Sabine Amft
Annette Bresser
Andrea Rohmert
- Anzeigen:** Tim Tersluisen
- Schatzmeister:** Antje Jäger
- Fotos:** Frank Bierkandt
Stefan Freundlieb
Nicola Fernandes
Simone Hämel
Angèle Tersluisen
- Layout:** Sabine Amft
HEWEA-DRUCK
GmbH
- weitere Mitarbeiter:** Sylvia Ernst
Susanne Frank
Simone Ferdinand
Markus Greiling
Sven Helmig
Sven Köppenkastrop
Nicola Mühlmeyer
Tuna Özer
Christian Seidel
Nicole Witte
- Druck:** HEWEA-DRUCK
GmbH
Gladbeck

1. Zusammenfassung der...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...
11. ...
12. ...
13. ...
14. ...
15. ...
16. ...
17. ...
18. ...
19. ...
20. ...
21. ...
22. ...
23. ...
24. ...
25. ...
26. ...
27. ...
28. ...
29. ...
30. ...
31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...
41. ...
42. ...
43. ...
44. ...
45. ...
46. ...
47. ...
48. ...
49. ...
50. ...
51. ...
52. ...
53. ...
54. ...
55. ...
56. ...
57. ...
58. ...
59. ...
60. ...
61. ...
62. ...
63. ...

GRAFISCHER BETRIEB
hewea
druck
GESELLSCHAFT MBH

*Ihre Entscheidung
für
gedruckte Information*

Agentur für Layout & Grafik

*Drucksachen
für den täglichen Bedarf
von der Visitenkarte
bis zum farbigen Prospekt
in bekannter Qualität.*

*Sprechen Sie mit uns
über Ihre Drucksachen.
Wir liefern schnell und preisbewußt.*

Haldenstraße 15 · 45966 Gladbeck

☎ 0 20 43 / 4 60 06

☎ FAX 0 20 43 / 4 74 34